Höchst-gemüßigte

Rechtliche Bitte

pro

Gratioſe & ob ſummum moræ periculum celeriter decernendo Mandato arctiori

Mit gründlicher Ableinung

Der angemaſten Chur-Pfältziſchen ſo genandten privilegirten Jurisdiction

über

Die Chur-Pfältziſchen Lehen-Leute/

in Sachen

Anwaldts

Des Herren Graffen zu Erbach Reichenberg

Hochgräfl. Gn.

Contra

Hr. Chur-Fürſtl. Durchl. zu Pfaltz ꝛc.

und Dero nachgeſetzten Löbl. Regierung zu Mannheim/

ingleichen

Den Freyherrn von Ulner und Conſorten.

Mit Beylagen ſub Lit. U. X. Y. Z. usque A a k. incluſive.

Mandati S. Cl.

4 Ded. 355 p

Bayer
Staatsbibl
München

Hochgebohrner Reichs-Graff/
Röm. Käyſerl. Maj. Cammer-Richter/
Gnädigſter Herr!

EUer Hoch-Gräffl. Excell. geruhen Sich gnädigſt zu erinnern/ was maſſen in auſſen rubricirter Sache/ nicht nur ein Käyſ. Mandatum reſpective Caſſatorium inhibitorium, & reſtitutorium S. C. contra Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz/ Dero Regierung und Conſorten am 27. Januarii anni currentis erkannt/ darauf auch geziemend inſinuiret/ und am 9. Apr. reproduciret/ ſondern auch von Anwaldt Se. Hoch-Gräffl. Gn. zu Erbach Reichenberg wider das gegenſeitige Ordnungs widrige Zeit ſuchen/ & ex poſt contra ſtylum eingegebene Facti Speciem mehrmahls proteſtiret/ ſolche ab actis zu removiren/ und ob non edoctam nec factam paritionem, ein Mandatum arctius cum declaratione pœnæ & condemnatione in expenſas gnädigſt förderlich ergehen zu laſſen/ bißhero zum öfftern gebeten worden.

Wann nun ex actis und der Beylage ſub Lit. U. deutlich zu erſehen/ daß man Churfürſtl. Impetratiſcher Seiten allererſt den 9. April in Termino Reproductionis an ſtatt der parition auf 2. biß 3. Monathe dilation zu anmaßlicher exceptional-Handlung Ordnungs widrig geſuchet/ dergleichen auch hernach am 16. ejusd. beſage Lit. X. nomine des Freyherrn von Ulners und General von Bretlacks geſchehen/ und endlich am 14. Maji Inhalts der Anlag ſub Lit. Y. von dem Chur-Pfältziſchen Anwaldt eine unbegründete Facti Species loco excep. ſub & obreptionis übergeben worden/ ſolches aber denen Rechten und jüngern Reichs-Abſchiede ſchnurſtracks zuwider und entgegen lauffet/ indeme Krafft deſſelben in Mandatis S. C. die Beklagten/ oder deren Procuratores in primo Termino Zeit ad excipiendum zu bitten nicht mehr Macht haben/ ſondern de reali paritione zu dociren/ oder ihre exceptiones, da ſie einige zu haben vermeinen/ würcklich einzubringen ſchuldig ſeyn *Lit. U.* *Lit. X.* *Lit. Y.*

Vid. dict. Recr. Imp. de anno 1654. §. 76.

ſo trachtet ſich dahero Impetrantiſcher Anwaldt auch nicht verbunden/ auf ermeldte Facti Speciem und vermeynte Exceptional-Handlung ſich einzulaſſen/ ſondern inhæriret ſeinen dagegen gethanen Contradictionen und abgehaltenen Receſſibus um ſo mehr/ als ſein Gnädigſter Herr Principal per lapſum termini allbereits ein Jus quæſitum, welches ihme nicht aufferiret werden kan/ erlanget und bittet ſolchem nach/ bevorab/ da nach beſchehener Inſinuation des ergangenen Käyſerl. Mandati zu mehrern That-Handlungen in vilipendium dieſes höchſten Reichs-Gerichts geſchritten/ und die arreſtirten Herrſchafftl. Pferde/ nebſt übrigen effecten zu nicht geringem deſpect des Hochgräffl. Herren Impetrantens würcklich alieniret/ und mit deren tradition an die Emtores den 9. Martii juxta Lit. Z. & Aa. de facto weiter verfahren worden/ nunmehro in Contumaciam das vorhin gebetene Mandatum arctius cum declaratione pœnæ & Condemnatione in expenſas zu erkennen. Damit aber doch offen- *Lit. Z. & Aa.*

bahr werde / auf was Gründe die gegenſeitige Facti Species, und vermeynt liche exceptiones beruhen / ſo will Impetrantiſcher Anwaldt ſub expreſſa protestatione von deme per lapſum termini erlangten Rechte / hierdurch im geringſten nicht abzuweichen / bloß pro informatione auguſtiſſimi hujus Judicii ſelbige quoad præſentem Jurisdictionem Palatinam, dann das übrige An- und Vorbringen ohne dem ad hunc proceſſum Mandati auf keine Weiſe gehöret / nothdürfftig beleuchten / mithin deren Unerheblichkeit zeigen.

Gleich wie nun in dem von Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz an des Herrn Cammer-Richters **Hoch-Gräffl.** Excell. erlaſſenem Reſcripto und gedachter Specie Facti wider das ergangene Käyſerl. Mandat eingewendet wird / geſtalten dieſelben durch ſolches in einer das Exercitium Dero Hoheiten und durch beſondere Käyſerl. Privilegia wohl fundirte Jurisdiction betreffenden Sache / gegen die **Reichs-Satzungen** und Käyſerl. Wahl-Capitulation auch den jüngern Viſitations-Abſchied / als in welchem verſehen wäre / daß in ſolchen Fällen ohne vorherigen Bericht dergleichen Mandata nicht erkannt werden ſollen / in keine Wege beſchwehret werden können / und dahero / wie auch aus denen übrigen in Specie Facti enthaltenen ohn fundirten Vorſtellungen dahin angetragen / gegenwärtige Sache in ſolche Wege zu richten / daß das Mandatum, als per ſuggeſtionem falſi & ſuppreſſionem veri erſchlichen / hinwiederum aufgehoben / und caſſiret / **Anwalds** Gnäd. Herr Principal hingegen / als ein Chur-Pfältz. Vaſall, wie ehedeſſen in andern dergleichen Fällen mehrmahlen beſchehen / an Sie und Dero Regierung verwieſen werden möge;

Aus dieſen aber Sonnen-klärlich abzunehmen iſt / daß man Impetratiſcher Seits das Fundamentum ſeiner Intention auf einem irrigen præſuppoſito, nehmlich der ſo vielen Lermen verurſachenden Jurisdictione privilegiata begründe / und in ſolcher nichtigen Abſicht / auch dem ergangenen Käyſerl. höchſt zu reſpectirenden Mandat mit und unter dem Vorwandt / daß zuförderſt / und vor Erkennung deſſelben / quaſi, als ob lis inter ſubditum & Dominum, wie doch in præſenti Caſu nicht iſt / obwaltete / Bericht erfordert werden ſollen / die ſchuldige Parition zu leiſten denegiret habe; Alſo befindet man ſich zuförderſt von Seiten des Herrn Impetrantis Hoch-Gräffl. Gn. zum höchſten gemüßiget / tam in genere, quam in ſpecie wider das Gegentheilige in Jure & Facto nicht begründete An- und Vorbringen zu proteſtiren / hiernächſt aber einem hoch-erleuchteten künfftigen Herrn Referenten in gegenwärtiger Sache eine gründliche und ohn præoccupirte Belehrung zu geben / daß die **Grafſen und Herren von Erbach** ſowohl / als die übrigen **Reichs-Gräffl.** Häuſer von undenklichen Zeiten und Jahren her / quoad Jurisdictionem, tam in Perſonalibus, quam Realibus nitmand anderſt zu ihrem immediaten **Ober-Haupt / als die Röm.** Käyſer und Könige gehabt / und die Ihnen nachgeſetzte Dicaſteria, als Corpora repræſentativa, ut Judices Ordinarios erkennet haben / der Chur-Pfältzl. Bottmäßigkeit und denen davon dependirenden Regierungs- und Hoff-Gerichten aber in der ex adverſo angegebenen Qualität niemahlen unterworffen geweſen / immaſſen auch dergleichen Aſſertum dem Traduci und der notoriſchen Analogiæ derer bewehrteſten Publiciſten entgegen lauffet / ſo kan man unangeführt nicht laſſen / daß

1) **Dieſelben** ſchon tempore derer regierenden Käyſer / aus dem Carolingiſchen Stamm / und zwar vermittelſt Käyſers Caroli Magni ejusque Filii & Succeſſoris *Lit. A b.* in Imperio Ludovici Pii, Inhalts der Anlage ſub Lit. A b. an den Eginhardum, welchen nebſt denen mehrerſten Genealogiſten / die HHrn. Grafſen von Erbach / ut Communem Stipitem agnoſciren / beſchehenen donationen / und dadurch überkommenen eigenthümlichen Güther und Landſchafften / den Anfang zu einer immediaten **Reichs-Herrſchafft** erlanget / mithin / wie bedürffenden Falls / ohne alle Mühe weitläuffig demonſtrirt werden könte / noch vor dem Abgang ob mentionirten Käyſerl. Stamms zu emergiren angefangen / allermaſſen

2) **Dieſelben** bald darauf wie aus denen Tournier-Regiſtern zu erſehen iſt / als **Herren von Erbach** / nicht unter dem niedern Adel von Rittern und Knechten / ſondern unter denen **Frey-Herren** claſſificiret zu befinden / geſtalten dann **Maynolt Herr zu Erbach** ſchon beym erſten Tournier zu **Magdeburg** An. 938. erſchienen / und einer von denen 4. Tournier-Vögten geweſen / deßgleichen auch **Friederich / Herr zu Erbach** / auf dem 12. Tournier zu **Nürnberg** in An. 1197. **Georgie Schenck zu Erbach** / auf dem 13. Tournier An. 1209. zu **Worms** und **Philipp Schenck** / **Herr zu Erbach** / auf dem 14. Tournier zu **Würtzburg** An. 1235. ꝛc. in der Qualität / als **Frey-Herren** / ſich eingefunden / auch

3) **Dieſelbe** als unmittelbahre **Reichs-Stände** zu denen **Reichs-Anlagen** ihre Quotam jederzeit beygetragen / wie Sie dann ſchon An. 1431. bey dem Zuge wider die **Huſſen** mit 11. **Gleſen** in Anſchlag kommen /

Vid.

Vid. der zu Nürnberg gemachte Anſchlag wider die Huſſen/ An. 1431. allwo es heiſt:

Item Schencken Herrn zu Erbach II.

Auch An. 1467. zu den 20000. Mann wider die Türcken/ 2. Mann zu Pferd/ und 4. zu Fuß geſtellet haben

teſt. Schilt. in Inſtit. Jur. Publ. Rom. Germ. tom. 2. H. K. pag. 220.

Und ſolcher Geſtalt als Herren zu Erbach in denen älteſten Reichs-Matriculn ſich eingeſchrieben befinden; immaſſen nach aller Publiciſten Meynung/ dieſe beyde Anſchläge/ welche ſub Imperatore Sigismundo tempore Belli Huſſitici anno 1431. und darauf ſub Imperatore Friderico III. adverſus Turcas anno 1467. zu Nürnberg errichtet worden/ die erſten zwey Reichs-Matriculæ ſeyn und keine ältere vorhanden/

Goldaſt. de Regn. Bohem. l. 2. c. 17. n. 2. Conring. de Germ. Imp. Civib. th. 9. p. 3. Schwed. Introd. in Jus. Publ. part. Spec. Sect. II. c. c. I. §. 6.

Occaſionem enim inquit:

Dn. Baro ab Andler in Corp. Conſt. Imp. Tom. 2. ſub voce matricula.

Conſcribendæ Matriculæ fecit Bellum Huſſiticum, nam cum Imperator Sigismundus Huſſitas propriis viribus ad obedientiam reducere non poſſet, Pontifice per Cardinalem Legatum urgente in Comitiis Norimbergenſibus 1431. Ordinum Suffragio & Voluntaria Contributionum diviſione hujusmodi Matricula, quæ & *Ordinum Nomina* & quid quisque ad Imperii utilitatem conferre debet, complecteretur, compoſita eſt

Vid. qq. ab eo alleg. Lehmann. Chron. Spir. lib. 7. c. 80.

Gleichwie dieſelben nicht weniger hernach und inſonderheit der zu Wormbs An. 1521. aufgerichteten Reichs-Matricul inſcribiret/ auch in allen nachfolgenden beſtändig inter Status Imperii gezählet/

Vid. Matric. quas exhibet Dn. Bar. ab Andler in ſuo Corpore Conſt. Imp.

Und als Status und Membra Imperio immediate ſubjecti in Anſchlag gebracht worden/ mithin biß auf den heutigen Tag ihr Quantum matriculare zu dem Reiche und Fränckiſchen Creyße an Mannſchafft und Gelde entrichtet haben. In dubitatum autem eſt, illos Status & immediate Imperio ſubjectos eſſe, qui in Albo ſive matricula Imperii continentur & inſcripti, & in ea certum cenſum ſive certum militum, numerum vel pecuniæ ſummam ſibi adſignatam habent

Dn. Bar. ab Andler dict. Corp. Conſtit. Imp. voc. matric. n. 6. & ſqq.

Klock. de Contrib. c. 19. n. 59. & ſqq.

Ubi tradit: album Imperii duplicem probationem præſtare, illumque qui Cæſaris Principum, Comitum, Statuumque omnium conſenſu in matriculam recipitur duo efficaciter probare poſſe, quod & ante inſcriptionem pro Statu reputatus & deinde eadem authoritate ut Status, in matriculam relatus ſit. Et ſic matricula Imperio quaſi poſſeſſionem immediatæ ſubjectionis confert,

arg. L. ſi ſolennibus &c. 7. c. de fid. inſt.

& plenam facit probationem,

Myler. Diſſert. in augur. de Statibus Imp. concl. 109. n. 6.

Deßgleichen ſind dieſelben

4) Nicht allein jetzt/ als Graffen in Matricula Cameræ Imperialis enthalten/ und laſſen wie an dieſem Höchſt-preißl. Judicio notoriſch iſt/ die zu deſſen Unterhalt Ihnen aſſignirte Quotam biß auf heutigen Tag jederzeit prompte entrichten/ gleichwie Ihnen auch die Beſtellung Illuſtrium Dominorum Aſſeſſorum ſummi hujus Judicii bey dem Fränckiſchen Creyße undiſputirlich mit gebühret/ ſondern es haben auch vormahls die Herren zu Erbach zu dieſem höchſten Gerichts-Unterhalt ſchon ihren Beytrag gethan/ immaſſen beſage Beylage ſub Lit. A c. Schenck Valentin in an. 1509. zu Bezahlung ſeines ihme zu entrichten obgelegenen Quanti ab Imperatore Maximil. I. per Mandatum pœnale angewieſen worden. *Lit. A c.*

Nun aber iſt bekannt/ daß zu deſſelben Unterhalt und Beſtellung niemand als die Reichs-Stände concurrieren. So ſind

5) Dieſelben auch ſchon als Herren zu Erbach ceu membra Imperio immediate ſubjecta bey denen höchſten Reichs-Gerichten/ als in foris competentibus belanget worden. Wie dann die Beylage ſub Lit. A d. klärlich bezeuget/ daß Magdalena Schenckin von Erbach/ ſo bey Pfaltz-Graf Churfürſt Philippens Frau Gemahlin Ober-Hofmeiſterin geweſen/ Schenck Eberharden/ Herren zu Erbach bey Käyſerl. und des Reichs Cammer-Gericht zu Wormbs allbereits in an. 1510. belanget. Ja *Lit. A d.*

es ſind an beeden höchſten **Reichs**-Gerichten und in deren Archivis Proceſſe, contra die **Herren Schencken** und **Graffen zu Erbach** in der Menge anzutreffen/ und iſt es Res notoria, daß dieſe vor Denenſelben annoch biß auf heutigen Tag actioniret werden/ auch ſich vor keinem andern Judicio einlaſſen. Man auch an Seiten Chur-Pfaltz gegen dieſelben in vorigen Zeiten einen **Gerichts-Zwang** ex capite privilegiatæ
Lit. Ae. jurisdictionis nie prætendiert/ wie ſolches aus der Beylage ſub Lit. Ae. ſich übeerflüßig zu Tage leget/ indeme Inhalts deeſelben Churfürſt **Carl** Pfaltz-Graf bey Rhein auf Veranlaſſung Joh. Heinrich Steitzen/ Pfarrers zu Freinsheim und Joh. Otto Wurtzſchmids Rectoris zu Lautern wegen einer Schuld-Foederung an Herrn Graffen **Georg Ludwigen zu Erbach** ſich keines Jurisdiction angemaſſet/ ſondern nur Literas recommendatitias de dato **Heydelberg** von 30. Dec. 1682. hiſce verbis:

> **Nun zweifeln wir zwar nicht der Herr Graff werde von ſelbſten es dahin zueichten geneigt ſeyn/** damit Supplicanten dieſer Forderungen halber der **Billigkeit** nach vergnüget werden/ haben jedoch mit der gebethenen **Vorſchrifft** ihnen nicht abhanden gehen/ ſondern dieſes ihr Anliegen dem Herrn Graffen hiermit **beſtens** recommendiren wollen.

Denen Supplicanten ertheilet/ welches nimmermehr geſchehen ſeyn würde/ wo man an Seiten Chur-Pfaltz geglaubet/ daß der Herr Graff zu Erbach der Chur-Pfältzl. angebl. privilegirten Jurisdiction unterworffen wäre/ und man dieſe über denſelben prætendiret hätte. Zu dem iſt erweißlich daß Chur-Pfaltz die wider die H. Hen. Graffen von Erbach bey denen höchſten **Reichs**-Gerichten ergangene Judicata ex Juſſu Cæſareo, als ausſchreibender Fürſt des Ober-Rheiniſchen Creyßes mit und nebſt des Herrn Biſchoffs zu Woembs Hoch-Füeſtl. Gn. ad executionem bringen helffen/ dergleichen ſich beſa-
Lit. Af. ge der Beylage ſub Lit. Af. in cauſa **Degenfeldt** contra **Erbach** puncto debiti ereignet hat/ welches ebenfals wohl unterblieben ſeyn würde/ wo man dee neuerlicher Weiſe prætendirten Gerichtbarkeit befugt geweſen/ und würde man ſolcher Geſtalt an Seiten Chur-Pfaltz proprio nomine cognoſciret und exequiret/ nicht aber ſelbſt wider die allegirte Privilegia gehandelt haben; Dann die nebſt des Herrn Biſchoffs zu Worms Hoch-Füeſtl. Gn. übernommene Executions-Commiſſion mit der anmaßlichen Jurisdictione Privilegiata keines weges beſtehen kan. Uber dieſes alles verificiret
Lit. Ag. die Beylage ſub Lit. Ag. daß von **Röm. Käyſerl. Majeſt. Carl dem Fünfften** in An. 1531. **Schenck Eberhardt** und **Schenck Valentin Herren** zu Erbach das Privilegium exemtionis vom **Käyſerl. Hof-Gericht zu Rothweyl**/ und **andern Gerichten** vor **ſich**/ **Ihre eheliche** Deſcendenten und **ihre Unterthanen** erlanget haben/ dergleichen Sie ja nicht nöthig gehabt hätten/ wann Sie dieſer prætendirenden Jurisdictioni Privilegiatæ unterwüeffig geweſen wären; Vielmehr hätten Sie von Chur-Pfaltz contra beſagtes Hoff- und andere Geeichte gnugſam können geſchützet weeden/ woferne dieſelbe ein Jus Quæſitum an **Ihnen** oder dee **Herrſchafft Erbach** Ratione ſubjectionis gehabt hätte. Ja es beſaget dieſes Käyſerl. Privilegium mit klaren Worten:

> **Wer zu Ihnen Spruch und Forderung** zu haben vermeynet/ der ſoll des nehmlichen gegen dee genannten **Eberhardten** und **Valtein** Gevettern/ und **ihren ehelichen Leibes-Erben allein** vor **Käyſerl. Majeſt.** oder **Nachkommen** am Reich/ Röm. Käyſer und **Königen**/ oder **Dero Käyſerl.** und **Königl.** Kammer-Gericht/ oder wem Sie das je zu Zeiten an **Dero Statt** befehlen und ſonſt **nirgends anderswo** ſuchen und fürnehmen.

Woraus dann deutlich zu eeſehen was vor ein Forum die Herren **Graffen zu Erbach** haben/ und wer derſelben Judex Competens ſeye; Wie dann auch Inhalts dicti privilegii, von Käyſerl. Majeſt. allen Churfürſten/ Füeſten/ geiſt- und weltlichen Prælaten/ Graffen/ **Freyen**/ **Herren**/ **Rittern**/ **Knechten**/ **Haupt-Leuthen**/ **Vitzthumben**/ **Hoff-** und **Land-Richtern**/ und allen andern **Reichs-Unterthanen**/ aufgegeben/ und anbefohlen worden/ dieſelben an ſolchem Käyſerl. Privilegio und Freyheit nicht zu irren/ bey *pœn* 30. **Marck** löthiges Goldes. So iſt

6) **Unverborgen**/ daß dieſelben von undencklichen Jahren Seſſionem & Votum auf denen **Creyß-Tägen** haben/ und dem Circulo Franconico incorporiret/ auch von **Käyſerl. Majeſt.** mehrmahls gewürdiget worden ſind/ daß allerhöchſt **Dieſelbe Ihre Käyſerl.** Commiſſarios mit Literis Credentialibus an Sie/ wie an andere
Lit. Ah. & Ai. **Creyß-Mit-Stände** abgeordnet/ beſage Lit. Ah. & Ai. deßgleichen auch **Reichs-**kündig iſt/ daß

7) **Die Herren von Erbach**/ ſo wohl **vorhero**/ als auch nachdem Sie in **Graffen-Stand** erhoben worden/ als Status imperii von denen **Röm. Käyſern** und **Königen** zu denen **Reichs-Verſammlungen** allezeit eingeladen worden/ immaſſen ſolches

die Beylagen derer ergangenen Käyſerl. und Königl. Ausſchreiben ſub Lit. Ak. Al. Am. An. Ao. Ap. Aq. & Ar. zur Genüge ausweiſen/ als nach welchen ſchon Anno 1497. *Maximilianus* der Röm. König Schenck Eberharden und Valentin zu Erbach wegen des Türcken-Kriegs zur Reichs-Verſammlung nacher Freyburg in Breißgau beſchreibet/ desgleichen *Lit. Ak. Al. Am. An. Ao. Ap. Aq. & Ar.*

Anno 1501. Ihro Röm. Königl. Maj. *Maximilianus* beſagten Eberharden und Valentin Schencken/ Herren zu Erbach auf den Reichs-Tag nach Nürnberg/ um mit Ihro Majeſt. und denen Churfürſten/ Fürſten und Ständen des Heil. Reichs über wichtige Sachen rathſchlagen und handeln zu helffen/ geladen/ item

Anno 1516. Käyſer *Maximilianus* die Schencken zu Erbach/ wegen des Frantzöſiſchen Krieges zum Reichs-Tag nach Augſpurg.

Anno 1523. aber Käyſer *Carolus V.* die Schencken Eberharde und Valentin zu Erbach auf den Reichs-Tag nach Nürnberg um verſchiedene Sachen abhandeln zu helffen/ item

Anno 1525. Allerhöchſt-beſagte Käyſerl. Maj. erſt gedachte beede Schencken auf den Reichs-Tag nach Augſpurg/ daß/ da die Lutheriſche Lehre verworffen worden/ dannoch aber einige Empörung entſtanden / Sie dieſe Sachen ſollen abhandlen helffen/ item

Anno 1528. Allerhöchſt-ermeldte Käyſerl. Maj. Schenck Eberharden zu Erbach wegen Türcken- und Frantzöſiſchen Krieges auf den Reichs-Tag nacher Speyer beruffen/ dergleichen Einladung dann auch

Anno 1530. auf den Reichs-Tag nach Augſpurg geſchehen/ und hat den in dieſem Jahre aufgerichteten Reichs-Abſchied unter denen Graffen und Herren ſo perſöhnlich erſchienen/

Schenck George Herr zu Erbach/

Wie ex inſpectione deſſelben ſich ergiebet/ mit ſubſcribiret / quod firmiſſimum & infallibile argumentum der Reichs-Standſchafft iſt.

Blum. Proc. Cam. Tit. 27. §. 41.

Nun könnten derer Käyſerl. und Königl. Ausſchreiben ad Comitia noch viele und in der Menge beygebracht werden/ wann es nöthig wäre/ man will aber nun dem Hoch-erleuchteten Herren Referenten damit nicht beſchwerlich zu fallen/ es hiebey bewenden laſſen/ und nur die Käyſerl. Einladungen auf den Reichs-Tag zu Speyer/ ſo nach der Zeit/ da die Schencken/ Herren zu Erbach in Graffen-Stand geſetzet worden/ an Herrn Graff Georgen zu Erbach anno 1543. geſchehen/ und die ſo

Anno 1662. von Käyſer *Leopoldo* allerglorwürdigſten Andenckens an Herrn Graff George Ernſten zu Erbach auf jetzt noch fürwehrenden Reichs-Tag zu Regenſpurg ergangen/ allhier noch anführen/ um zu zeigen/ daß die Herren und Graffen zu Erbach von undencklichen Zeiten und biß hieher das Jus ſuffragii in Comitiis ruhig hergebracht/ und in quieta poſſeſſione vel qs. ſich dieſer wegen befinden.

Gleichwie nun Status Imperii diejenige ſind/ qui jus ſeſſionis & ſuffragii in Comitiis habent,

Conring. diſput. de Imp. Germ. Civ. th. 5.

Schwed. d. tr. & cit. c. §. 3.

& ratio formalis der Reichs-Standſchafft unice in ſeſſione & ſuffragio Comitiali beſtehet

Dn. Baro de Lynck. in Anal. ad Schwed. Intr. in jus publ. & cit. §. 3.

Alſo lieget aus dieſem allen Sonnen-klar an Tage/ daß die vormahligen Herren/ nunmehro aber Graffen zu Erbach/ welche bekannter maſſen auch

8) Ihre Grafflſchafft cum ſublimi Territorii Jure beſitzen/ ein unmittelbahrer Stand des Reichs/ und demſelben je und allezeit immediate ſubject geweſen/ mithin auch extra cauſas feudales Niemanden/ als die Röm. Käyſerl. Maj. und das Reich pro Superiore & Judice erkennen/ und annehmen dörffen. Und obwohlen man von Seiten der Churfürſtl. Regierung zu Mannheim/ zu Behauptung ihres vermeynten Gerichts-Zwang vor- und einwenden will/ wie Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz in Comites & Nobiles Vaſallos, einfolglich auch gegen Anwalds Gnäd. Herrn Principalen die privilegirte Jurisdiction fundirt wäre/ weilen a) publici juris ſeye / daß Käyſer Ludwig im Jahr 1344. Churfürſten Ludwig und Chur-Pfaltz dahin begnadiget/ daß ihre Diener/ Männer/ Ritter und Knechte ꝛc. überall in ihren Herrſchafften zu Bayern und am Rhein/ oder wo Sie ihre Herrſchafften gebreiten mögen/ um keinerley Sachen/ die jemanden an ſie zu ſprechen oder zu klagen hätte/ nirgend anderſt wo zu Recht ſtehen ſollen/ dann vor Derſelbigen oder deren Amtmann; b) Dieſes Privilegium in der

guldenen Bull Tit. II. von Freyheit der Churfürſten des Röm. Reichs ꝛc. nicht allein erneuert/ ſondern auch ferner erkläret/ und dergeſtalt verbeſſert worden/ daß alles/ was darwider gehandelt/ und von andern Gerichten geſprochen/ oder zur Execution ſolcher Urthel geboten worden/ durchaus keine Krafft haben/ ſondern gantz nichtig ab und todt ſeyn ſolle/ c) daſſelbe auch nicht allein von Käyſer **Friederich** im Jahr 1447. Käyſer Maximiliano anno 1518. und Käyſer **Carl** dem V. anno 1521. confirmiret und von neuem begeben/ ſondern noch ferner extendiret/ erläutert/ und mit unterſchiedenen hohen und ſchweren pœnen gegen die Verächter und Ubertretter verſehen ꝛc. d) ſolches Privilegium und deſſelben Confirmationes nicht minder dem Käyſerl. Cammer-Gericht zur Nachrichtung inſinuiret/ und dahero auch mit andern Privilegiis in deſſelben Ordnung Tit. 6. §. fin. & Tit. 27. P. 2. wohl in acht genommen/ und Conſenſu omnium Statuum noch ferner beſtätiget/ ſo daß in gemeldter Cammer-Gerichts-Ordnung Tit. 20. p. 2. §. als nemlich dem Käyſerl. Fiſcal anbefohlen worden / Da jemand wider die guldene **Bull** in welcher dieſes Privilegium begriffen/ handlen oder zu handlen unterſtehen würde/ gegen denſelben auf die pœn zu procediren ſeye. e) Wäre auch in der von Weyl. Käyſer Maximiliano II. in anno 1573. erneuerten Rothweyl. Hof-Gerichts-Ordnung Tit. 4. P. 1. und Tit. 5. P. 2. zu Ende dieſes Tit. denen Churfürſten/ ihre vermöge der guldenen **Bull** habende Freyheiten und Gerechtigkeiten ausdrücklich vorbehalten worden. f) Wäre dieſe Chur-Pfältziſche Jurisdiction von allen Zeiten und biß auf dieſe Stunde in üblichen Herkommen/ und jederzeit exerciret worden/ g) ſeye bereits anno 1353. und alſo noch vor der guldenen **Bull** eine zwiſchen Graffen **Johannes** von **Spanheim** und Gerhardt Vogten zu Hunoldſtein zu Speyer eröffnetes Käyſerl. Urthel auf Pfaltz-Graffen **Ruprechten** Churfürſten Intervention von Carolo IV. remittirt/ und alles/ was darinn gehandelt/ als nichtig caſſiret worden/ h) wären noch mehrere beym Käyſerl. Cammer-Gericht ergangene Remiſſori-Urthel verhanden und allhie zu ſpecificiren überflüßig/ in ſpecie aber/ was die Herren Graffen von Erbach betreffe/ hätten i) die ehemahlige **Schencken** nunmehro Graffen von Erbach/ als Sie ſich mit ihren Deſcendenten zu Reichs-Graffen erheben laſſen wollen/ bey Weyl. **Ludwig**/ Churfürſten im Jahr 1532. um die gn. Verwilligung nachgeſuchet/ ſich anforderſt beſage verhandener Reverſalen ausdrücklich reverſiret/ und verbunden/ und k) fort noch zu Tag in allen Lehen-Reverſalen erklären müſſen/ daß ſothane Stands-Erhebung der Chur-Fürſtl. Pfaltz an ihren Juribus und Gerechtſamen/ einfolglich auch der privilegirten Jurisdiction nichts derogiren oder præjudiciren / weder ſonſten einige Veränderung nach ſich ziehen ſolle/ l) hatten die **Schencken** von Erbach wie ob dem/ was vom Stifft zum heil. Geiſt gegen dieſe im Jahr 1566. (ſolte heiſen 1466.) gerichtlich geklaget/ und gehandelt worden/ zu erſehen/ ſolche Churfürſtl. Special-Jurisdiction ohnverweigerlich angenommen/ m) wären auch über dieſes in præſenti cauſâ tanquam feudali Ihre Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz als Lehen-Herr der ordentliche Richter; So ſind doch alle jenſeitige erſt recenſirte Momenta nicht von dem Gewicht/ und der Beſchaffenheit/ daß ſie dem **Hoch-Gräffl. Hauß Erbach** an **Dero** à tempore immemoriali hergebrachten Immedietät und **Reichs-Standſchafft** das mindeſte derogiren können: Dann was a) das Privilegium ſelbſt/ welches aber nicht **Churfürſt Ludwigen**/ ſondern Rudolpho, der in Tabellis Genealogicis ſonſt Cæcus genennet wird/ ertheilet worden/ und auf welches ſich alle die nachfolgende argumenta beveſtigen ſollen/ betrifft/ ſo läſſet man zwar ſolches/ ungeachtet mans in forma probante noch nicht geſehen, dermahlen in ſeiner Würdigkeit in ſo weit beruhen/ wann es nach der genuinen Intention des Concedentis & circumſtantias partis impetrantis interpretirt/ und nicht in præjudicium tertii extendirt werden will / allermaſſen in Jure tralatitium iſt/

quod omnia privilegia reſpectu concedentis ſint largiſſimæ, reſpectu concurrentis tertii autem ſtrictiſſimæ interpretationis.

So nun der Senſus ejusdem verus & ſubſtantialis dieſer iſt/ daß der Potentiſſimus Dn. Concedens, den Churfürſten **Rudolf** und allen ſein/ und ſeines Leibes Erben/ die Söhne ſind/ die von ſeiner oder derſelben Söhne Frucht/ Abkunfft und Erben ſind/ dahin begnadiget/ daß alle ihre Diener/ Männer/ Ritter/ oder Knechte ꝛc. über alle in ſeiner Herrſchafft zu Bayern und am Rhein/ oder wo er oder die ſeines Leibes Erben die Söhne ſind / ihre Herrſchafften / gebreiten i. e. ausbreiten / oder vermehren würden / um keinerley Sachen / die jemand daſelbſt zu ſprechen oder zu klagen hätte / nirgends anderſtwo zu Recht ſtehen ſollen / dann vor Ihm und ſeinem Amtmann/ ꝛc. ſo läſſet ſich aus ſolchem ohne vieles maceriren / von ſelbſten ſchlüſſen/ daß ſolches ein Privilegium Perſonaliſſimum , und über die **Churfürſtl. Männl.** Deſcendentz/ noch weniger auf andere als die **Chur-Pfältziſ. Landſchafften** , wie ex adverſo ſtatuiret werden will / zu extendiren ſey. Gleichwie aber beſage der genealogiſchen

Nach-

Nachrichten dieſer Pfaltz-Graff Rudolphus keine männliche Erben / ſondern nur eine Tochter / welche Käyſer Carl der Vierte geheurathet / hinterlaſſen / ſo iſt auch durch deſſen Abſterben erſagtes Privilegium erloſchen / und in nihilum redigiret worden. Und ſiehet man dahero nicht / daß Churfürſtl. Seiten dieſes Privilegium ad lineam Collateralem mit Grund Rechtens extendiret / und damit coram Juris banco ſicher beſtanden werden könne. Wann aber auch ſchon dieſes Privilegium nicht erloſchen / ſondern in ſeinem vorigen Vigore und Kräfften annoch wäre / ſo würde ſolches doch denen Graffen und Herren zu Erbach gantz und gar nicht ſchädlich ſeyn / noch ſolchen an ihrer Reichs-Immedietät das geringſte abwürdigen / indeme nur die Diener / Männer / Ritter und Knechte / ſo zu der Herrſchafft zu Bayern / oder an Rhein gehören / demſelben einverleibet ſind / mit nichten aber diejenige / ſo auſſerhalb mentionirten Herrſchafften wohnen / und zu denenſelben nicht gehörig ſind / darein gezogen werden mögen. Nun iſt aber eine Reichs-kündige Sache / daß die Graffſchafft Erbach weder ad Territorium Palatinatus jemahlen gehöret / noch in ſolchem Territorio gelegen / einſolglich niemahlen ein appertinentz davon geweſen ſeye / dann ſonſten gewißlich Chur-Pfaltz nicht würde haben geſchehen laſſen / daß in An. 1437. tempore Alberti II. Imperatoris bey Errichtung der Reichs-Creyſe die Herrſchafft Erbach dem Chur-Pfältziſ. Lande beym Rhein entzogen / und dem Circulo Franconico, als eine beſondere Reichs-Herrſchafft / incorporiret worden. So läſſet ſich auch nicht wohl vermuthen / daß denen Herren von Erbach ſo ſchon ante tempus impetrati privilegii, wie oben demonſtriret worden / und aus denen älteſten Tournier-Regiſtern zu erſehen iſt / Frey-Herren des Reichs geweſen / und die ab Impp. Carolo Magno & Ludovico Pio, dem Eginhardo geſchencket /

Vid. die Beylage ſub Lit. A b.

von dieſem aber auf dieſelben / als ſeine Poſteros transferirte Güter und Landſchafften eigenthümlich beſeſſen / ohne Verletzung des allgemeinen Völcker-Rechts / unverſchuldeter Dingen / an ihrer gehabten præeminentz in ſui detrimentum & ad Alterius ſplendorem augendum, etwas entzogen werden können / per

L. 5. ff. d. J. & J. & §. f. Inſt. de his qui ſunt ſui &c.

zumahlen von einem Röm. Käyſer / welcher bey dem Antritt ſeiner Regierung / ſich vermittelſt eines leiblichen Eydes verbindlich machet / die Stände und jedermänniglich bey ihren Freyheiten und ſonſt hergebrachten Juribus zu manuteniren / dergleichen nicht geſchehen kan / auch zu geſchehen am wenigſten vermuthet wird / wie dann in ſpecie Käyſern Ludovicum Bavarum wegen ſolches ſeines geleiſteten Eydes erinnert Wigkerus der Trieriſche Cantzler Teſt.

Nauclero ad An. 1344. & Nic. Burgundo ad dict. An.

auch die allgemeine Clauſul welche ſich bey allen Käyſerl. Reſcripten und Privilegien ſtillſchweigend verſtehet / ſalvo Jure Imperii & cujuscunque, dahier ihren Platz findet / und ſolcher geſtalt dieſes Privilegium dannoch ut ſupra allegatum zu interpretiren wäre / ne juri tertii præjudicetur, quod enim Princeps non poteſt, id nec voluiſſe & ſtatuiſſe Cenſendus eſt, quia in dubio præſumitur habuiſſe voluntatem legibus Conformem

Gail. Lib. 1. obſ. 58. n. 7.

welches alles in ſimili Caſu an dieſem Hoch-preißlichen Cammer-Gericht vormahls erwogen und geſchloſſen worden / daß ein Käyſer Jurisdictionem Imperii nicht minuiren könne / alias facile foret, ut Imperium ad nihilum reduceretur, wie weitläufftig deduciret Illuſtris Dn. Referens in Cauſa Schönſtatt contra Cuno Zwinger / Troſten zu Difftel beym

Tilemanno de Benign. ſyntagm. 2. dec. 4. Vol. 4.

woſelbſt auch die Clauſula ex plenitudine poteſtatis unterſuchet / und deren wahrer Verſtand eruiret iſt.

Vid. der Autor der Interventions-Schrifft des Hoch-Gräffl. Wetterauiſchen Collegii in Sachen Leiningen / contra das Chur-Pfältziſche Hof-Gericht zu Heydelberg.

Aus welcher Conſideration dann auch alle diejenige Privilegia, quæ utilitati publicæ adverſantur, null und nichtig ſeyn /

L. f. C. ſi contra jus vel util. publ.

Wannenhero ſolche / weilen ſie in præjudicium & diminutionem Imperii gereichen / nicht præſcribiret werden können / folglich auch alle Actus Jurisdictionis prætenſæ, wann deren gleich einige zu docuren ſtünden / vergeblich ſeyn würden / und ob deficientiam tituli, als welcher in hæc materia potiſſimum requiriret wird / keine præſcriptionem Jurisdictionis univerſaliter effectuiren mögen.

Quoad *b*) iſt zwar in der ex adverſo-allegirten **guldenen Bull** tit. XI. ſecundum ſenſum literalem enthalten/ daß denen ſo geiſt- als weltlichen Churfürſten das Privilegium de non evocando & appellando, welches vor der Zeit kein Churfürſt plenarie & ex pragmatica ſanctione gehabt/

Vid. Knichen de ſax. non provoc. Jur. in verb. Jur. cap. 2. n. 22.

à Carolo IV. ertheilet/ es iſt aber in alleg. tit. das gegentheilige aſſertum, als ob dieſes Privilegium ſeu Jurisdictio privilegiata darinn nicht allein erneuert/ ſondern auch ferner erkläret und dergeſtalt verbeſſert worden/ daß alles was darwider gehandelt/ und von andern Gerichten geſprochen/ oder zur Execution gebotten worden/ durchaus keine Krafft haben/ ſondern gantz nichtig ab und todt ſeyn ſoll/ mit keinem jota zu finden; Es diſponiret auch die **guldene Bull** dict. tit. XI. nicht von *perſonis Imperio immediate ſubjectis*, ſondern von *ſubditis* und *mediaten* **Graffen/ Rittern/ Edlen und Lehn-Leuten/** welche denen geiſt- und weltlichen Churfürſten *ſubject*, und **unterthänig** ſind/ inmaſſen auch in §. 5. ejusdem Tituli, allwo das in §. §. antecedentibus denen geiſtlichen Churfürſten verliehene Privilegium, auch **Chur-Pfaltz** und denen **übrigen** *Electoribus ſecularibus* concediret wird/ einig und allein der **Unterthanen** gedencket; Und wann **Chur-Pfältziſ. Seiten** wider den klaren Inhalt dieſer Sanction die *Pratenſa Jurisdictio* behauptet werden könte/ ſo würde auch folgen/ daß eben **dergleichen** *in Vaſallos, Comites & Nobiles immediatos* denen **übrigen geiſt- und weltlichen Churfürſten**/ ob textus generalitatem, und zwar jenen **um ſo mehr** gebühren müſſe/ als **dasjenige**/ was Ihnen/ nimirum *Moguntinenſi, Colonienſi, & Trevirenſi* per modum privilegii zugeſtanden/ **allererſt auf Chur-Pfaltz** und **übrige** *Electores* in §. 5. *extendiret* worden; Dergleichen *privilegirten Jurisdiction* **dieſelben aber** in Præjudicium **der Ihro Röm. Käyſerl. Majeſt.** und denen **höchſten Reichs-Gerichten** competirenden Jurisdiction **über Reichs-Stände** und **andere** *immediatos*, welche **Dero Lehn-Leute** ſind/ ſich niemahlen angemaſſet/ ſondern die Verba A. B. tit. XI. ut nulli Comites, Barones, Nobiles, Feudales, Vaſalli, Caſtrenſes, Milites, Clientes, Cives, Burgenſes, nullæ quoque perſonæ, Colonienſi, Moguntinenſi, & Trevirenſi Eccleſiis ſubjecti vel ſubjectæ, cujuscunque Status, Conditionis vel Dignitatis exiſtant, ad cujuscunque actoris inſtantiam extra Territorium & Terminos ac limites, earundem eccleſiarum & pertinentiarum ſuarum ad quodcunque aliud tribunal ſeu cujusvis alterius &c. &c. judicium citari poterint &c. quam Conſtitutionem virtute præſentis legis noſtræ Imperialis ad Illuſtres Comitem Palatinum Rheni, Ducem Saxoniæ & Marchionem Brandenburgenſem, Principes Electores Seculares, ſive Laicos, Hæredes, ſucceſſores & ſubditos eorum, pleni extendi volumus, ſub omnibus modis & Conditionibus, ut præfertur &c. **angenommen und interpretiret habeu**/ ſicut in ſenſus & oculos incurrunt.

Gleichwie aber **erſagtes** *Privilegium* ut morte Celſiſſimi Dn. Impetrantis absque hærede maſcula defuncti ſemel ex tinctum, per ſubſequentem Confirmationem reviviſcere non potuit, præcipue ſi illa eſt mere Generalis; **Alſo kan auch** dieſelbe weder aus denen **Worten** der allegirten **guldenen Bull**/ noch denen ſub Lit. C. angegebenen Confirmationen derer **Röm. Käyſer Friedericho**/ *Maximiliani & Caroli V.* davon nicht einmahl eine beglaubte Copey ad verificandum aſſertum, **beygeleget worden**/ ohne dem Text eine offenbahre Gewalt anzuthun/ evinciret werden; Es befindet ſich auch **beſagtes** *Jurisdictio* weder in denen ſub Lit. d) angezogenen locis aus der **Cammer**/ noch von der à *Maxim. II. renovirten* ſub Lit. e) allegirten **Rothweyl. Hof-Gerichts-Ordnung** confirmiret/ und iſt darinn **an keinem Orte ſolcher** *privilegirten Jurisdiction* oder daß **dergleichen Chur-Pfaltz** gebührt/ gedacht worden, folglich auch dasjenige was tit. 20. §. 2. part. 2. *Ordin. Cam.* enthalten: Daß nemlich der Käyſerl. Fiſcal wider diejenigen/ ſo wider die **guldene Bulle handeln würden**/ auf die pœn procediren ſolle/ hier gantz nicht applicabel, und dieſer locus keines Weges von offt gedachter anmaßlichen Jurisdiction zu verſtehen; Dann wo dieſe **Chur-Pfaltz** concediret und in allegatis locis ſo vielmahl confirmiret worden wäre/ würden gewißlich ſo viele nachdrückliche **Käyſerl. Verordnungen** und *Reſcripta inhibitoria*, wie bald gezeiget werden ſoll/ an dieſelbe nicht ergangen ſeyn; Zudem hat auch Churfürſt **Ludwig** der V. in der An. 1582. erneuerten **Hof-Gerichts-Ordnung** ſub Lit. As. das habende *Prrvilegium* ſelbſt nicht anderſt/ als von **Unterthanen und Landſaſſen** verſtanden und interpretirt/ ja die in dieſen enthaltene verba reſtrictiva:

Lit. As.

Um keinerley Sachen willen/ die jemand NB. hier zu klagen oder zu ſprechen hätte/ ꝛc.

geben

geben deutlich zu erkennen/ daß die *Prætenſa Jurisdictio* daraus nicht zu behaupten ſeye/ und Chur-Pfaltz über Dero *Vaſſallen*/ ſo entweder dem Reiche oder andern Herrſchafften unterworffen ſind/ nur *in Cauſis Feudalibus Judex* ſeyn könne; Indeme kein Dominus Directus in andern ſeinen Vaſſallen betreffenden Sachen zu cognoſciren befugt/ ſondern ſolche vor eines jeden ſeinen ordentlichen Richter und nicht vor Chur-Pfaltz gehören; Dahero auch Ihro Röm. Käyſerl. Majeſt. und Dero höchſte Reichs-Gerichte/ die Ihnen über die unmittelbahren Stände des Reichs und andere *immediate* Reichs-Mitglieder competirende Käyſerl. *Jurisdiction*, non obſtante, daß dieſelben mit dem Chur-Pfältziſchen vaſallagio behafftet/ ſich nimmermehr werden entziehen laſſen. Allermaſſen auch ſolches aus denen in Sachen der Reichs-freyen Ritterſchafft ergangenen Käyſerl. Verordnungen zur Gnüge abzunehmen iſt. Das ſub Lit. f. befindliche allegatum, daß dieſe Chur-Pfältziſche privilegirte Jurisdiction von allen Zeiten/ und biß auf dieſe Stunde in üblichem Herkommen ſeye/ und jederzeit exercirt worden/ beſtehet in nudo aſſerto, und iſt das *Contrarium* offenbar/ auch aus Pfaltz-Grafſens und Churfürſten *Friederici* Teſtamento de An. 1602. ſub Lit A t. zuerſehen/ daß Chur-Pfaltz über den Grafſen-Stand/ wie auch die Ritterſchafft am Rhein/ Odenwald/ Craichgau/ und Hundsrücken keine *Subjection* hergebracht/ und ob wohl/ da durch dieſes Churfürſtliche *Teſtament* zu dem vorhin prætendirten Land-Saſſiat (welches ohne dem *extra Ditiones & Fines Palatinatus*, folglich auf die benachbarten Grafſ- und Herrſchafften nicht extendiret werden könte) und daraus flieſſenden *Subjection* denen Churfürſtlichen Herren *Succeſſoribus* der Weg verleget und verſperret worden/ man einen neuen Terminum & Caput i. e. *Privilegiatam Jurisdictionem erga Vaſſallos* erfunden/ wovon vorhero das allergeringſte nicht bekannt geweſen/ noch niemahlen gehöret worden/ und ſolche/ wie jetzt auch aus dem Privilegio Imperatoris *Ludovici IV. & ex A. B.* erzwingen wollen/ ſo hat doch bald darauf in anno 1617. Käyſer *Matthias*, Allerglorwürdigſten Andenckens/ des von Käyſer *Ludovico* ertheilten *Privilegii* ungeacht Chur-Pfaltz von ſolcher anmaßlicher *Jurisdictione privilegiata erga Vaſallos* und dem Heydelbergiſchen Hof-Gerichts-Zwang abzuſtehen Inhalts Beylage ſub Lit. A u. ermahnet und alſo nicht einmahl über die Ritterſchafft/ geſchweige über unmittelbahre Reichs-Stände dieſelbe eingeſtanden/ gleichwie auch nachgehends von Ihro Käyſerl. Majeſt. *Ferdinando II.* vermöge Extractus Decreti ſub Lit. A x. alle mittelſt gedachter anmaßlicher Jurisdiction von Chur-Pfaltz wider die Reichs-Ritterſchafft unternommene turbationes inhibiret/ nicht weniger tempore *Imperatoris Leopoldi* beſage Käyſerl. Reichs-Hof-Raths Protocolli vom 22. Apr. 1678. ſub Lit. A y. in Sachen Auerbach contra Helmſtätt und Berlichingen vor denen Chur-Pfältziſchen Gerichten/ wider den von Berlichingen und Helmſtätter ſo fort zu deſiſtiren/ als auch Ihro Churfürſtliche Durchl. zu Pfaltz/ daß Dieſelbe mit fernerer Cognition oder Execution in dieſer Sache nicht fortfahren/ ſondern denen angeordneten Käyſerl. Verfügungen ungehinderten Lauff laſſen ſolte/ anbefohlen worden/ und als darauf beſage Käyſerl. Reichs-Hof-Raths Protocolli ſub Lit. A z. Ihro Churfürſtl. Durchl. per Literas ad *Imperatorem*, Sich und Ihr Chur-Hauß bey Ihrer *privilegirten Jurisdiction in Vaſallos*, kräfftigſt zu manuteniren/ und alles was bißher in dieſer Sache emanirt/ aus angeführten Urſachen caſſiren zu laſſen/ gebeten/ dannoch an Chur-Pfaltz ein Ulterius Reſcriptum, Ein- wendens ungehindert mit fernerer Cognition oder Execution in dieſer Sache nicht fortzufahren/ ergangen/ beſage Lit. A a a. Ja es haben jetzt regierende/ allerglorwürdigſte Käyſerl. Majeſt. *Carolus VI.* beſage Extractus Käyſerl. Reichs-Hof-Raths Protocoll ſub Lit. A a b. allererſt anno 1719. in Cauſa der Ritterſchafft in Schwaben Orts Craichgau und der Degenfeldiſchen Wittib contra Carl Gottfried und Chriſtoph Ferdinand von Degenfeld/ puncto recurſus ad curiam Feudalem nacher Heydelberg/ alle dasjenige/ was in dieſer Sache bey dem Chur-Pfältziſchen Hof-Gerichte zu Heydelberg angebracht und daſelbſten *incompetenter* verfüget worden/ für *null* und nichtig erklären laſſen/ und an Ihro Churfürſtl. Durchl. allerhöchſt reſcribiret;

Lit. A t.

Lit. A u.

Lit. A x.

Lit. A y.

Lit. A z.

Lit. A a a.

Lit. A a b.

„Nachdeme Dero Churfürſtl. Hof-Gericht zu Heydelberg auf Veranlaſſung „der Gebrüdere von Degenfeld/ in einer perſonas *Imperii Immediatas* betreffenden „Civil-Sache der *Jurisdiction* ſich angemaſſet/ ſelbige aber Ihro Käyſerl. Majeſt. „lediglich gebühre/ als haben allerhöchſt gedachte Käyſerl. Majeſt. mit Aufhebung obi„gen Verfahrens der Ritterſchafft in Schwaben Viertels Craichgau Commiſſion „ertheilet/ angeregte Streitigkeit in Güte beyzulegen/ in deren Entſtehung aber die Par-

„theyen nothdürfftig zu hören. Wannenhero Ihro Käyſerl. Majeſt. ſich verſehe-
„ten/ es würden Ihro Churfürſtliche Durchl. von ſich ſelbſt Dero Hof-Gerichte zu Hey-
„delberg alles fernere Verfahren in dieſer Sache inhibiren ꝛc. denen Gebrüdern von De-
„genfeld aber ihren an das Chur-Pfältziſche Hof-Gerichte genommenen Recurs
„ernſtlich verwieſen/ weitere Ahndung vorbehalten/ auch anbey denenſelben anbefohlen/
„ſub pœna 10. Marcarum auri und zwar jedem abſonderlich/ dergleichen Unterneh-
„mens in dieſer Civil-Sache ſich gäntzlich zu enthalten/ auch ſub eadem pœna
„& termino 2. menſium, daß ſie dißfalls bey gedachtem Hof-Gerichte abgeſtanden/
„bey Käyſerl. Reichs-Hof-Rathe anzuzeigen.

Das ſub Lit. g. angeführte Præjudicium in cauſa Spanheim contra dem Vog-
ten von Hunoldſtein/ iſt res inter alios acta, auch nicht dargethan/ ob dieſes in cauſa
Feudali oder Civili geſchehen oder ob nicht beſagter Graff der Chur-Pfältziſchen Jurisdi-
ction ſich freywillig aus ein oder andern Urſachen/ um ſeines dabey etwa geſuchten Inter-
eſſe halben ergeben/ und dieſelbe auf ſich prorogiret/ dergleichen zumahl vor aufgerichte-
ter Cammer-Gerichts-Ordnung/ und da der Käyſerl. Hof ſich offt an weit-entlegenen
Orten befunden von vielen geſchehen iſt/ wordurch aber weder andern *immediat*en
Reichs-Graffen und Herren ꝛc. ratione *fori*, noch auch Ihro Käyſerl. Majeſt.
und dem Reiche quoad *Jurisdictionem competentem* præjudiciret werden kön-
nen. Und weil die Verwandnuß dieſes vermeyntlichen præjudicii in keine Wege do-
cieret und dargethan worden/ ſo opponiret man demſelben generalia Juris & Facti, und
läſſet ſolches damit auf ſeinen Unwürden beruhen. Die ſub Lit. h. überhaupt ange-
gebene noch vorhandene/ aber nicht ſpecialiter allegirte Remiſſori Urthel mögen von
gleicher Wichtigkeit ſeyn; Solten die Acten von dieſen und vorgedachtem angebli-
chem præjudicio produciret werden/ würde die wahre Beſchaffenheit der Sachen ſich
Lit. A a c. bald daraus demonſtriren laſſen; Hingegen giebet die Beylage ſub Lit. A a c. daß
Churfürſt Ludwig anno 1531. in Sachen Schenck Eberhards Herren zu Er-
bach Gemahlin/ Marien/ gebohrnen Gräffin von Wertheim/ contra Graff
Georgens zu Wertheim hinterlaſſene Kinder/ und Vormündere zum willkührlichen
Richter von beeden Theilen ſich erwehlen laſſen/ und auf deren bittliches Erſuchen
und Bewilligung in Conformität der Reichs-Ordnung/ und darinn feſt-geſetzten *Ju-
ris auſtregarum*, die *partes Judicis* übernommen/ nicht aber *ordinariam Jurisdi-
ctionem* prætendiret/ obwohl das Hoch-Gräffliche Hauß Wertheim/ ſowohl als
Erbach Chur-Pfaltz mit dem *Vaſallagio* verwandt; Gleichwie aber man quod Lit. i.
gewünſchet/ daß von Seiten einer löblichen Regierung zu Mannheim die allegirte/ von
Herrn Schenck Eberharde zu Erbach wegen Erhebung der Herrſchafft Erbach
in eine Graffſchafft/ dem Chur-Hauß Pfaltz bey Erlangung des Lehen-Conſen-
ſus, zu erſt gemeldter Veränderung ausgeſtellte Reverſales, in welchen ſonder Zweiffel
weiter nichts/ als die bey ſolcher Gelegenheit ſonſt übliche Clauſul, daß dadurch dem
Dno. Directo an ſeinem Eigenthum/ Lehenſchafften und dergleichen kein Abbruch und
Nachtheil zugezogen werden ſolle/ enthalten ſeyn wird/ (um von der qualitate dieſer
Exaggeration gründlich einſchauen zu können) wären beygelegt worden/ alſo iſt hie-
bey nicht abzunehmen/ was vor ein beſonderes Recht daraus dem Chur-Hauſe Pfaltz
erwachſen ſeye; wie es ſcheinet ſo bildet ſich der Author der übergebenen Facti Speciei ein/
daß die damahligen Herren zu Erbach nur gemeine Nobiles, ſo unter den Nieder-Adel
und Ritterſchafft gehören/ geweſen/ und etwa unter Chur-Pfältziſcher Bottmäßigkeit
(wiewohl auch die Reichs-Ritterſchafft wegen ihrer *immediet*ät ſolche Chur-Pfaltz
nicht einräumet/) geſtanden; wie ſehr aber deeſelbe irre/ das ergiebet ſich nicht allein aus
Lit. A a d. beygelegtem Atteſtat de anno 1507. ſub Lit. A a d. nach welchem Churfürſt Phlipp
zu Pfaltz ſelbſt Schenck Eberharden Herren zu Erbach vor einen Frey-Herrn des
Reichs erkannt und in ſolcher Conſideration, ob er ſchon in ſeinen Dienſten geſtanden/
und Churfürſtl. geheimder Rath geweſen/ dannoch nicht verlangt hat/ daß ihme in der
Bayriſchen Vehde Derſelbe wider Röm. König. Maj. das Reich und ſeinen An-
hang aſſiſtiren ſolle/ vielmehr deſſen obangezogener Urſachen halben/ ihn erlaſſen/ ſondern
es iſt auch ex hiſtoria Jur. Publ. bekannt/ wer die Herren oder *Barones* in vorigen Zeiten
geweſen/ daß Sie *ad Nobilitatem majorem* gehöret/ und denen *Comitibus* gleich ge-
halten worden/ ob ſie ſich gleich nicht Graffen/ ſondern allein Herren genannt/ auch nebſt
denen *Ducibus & Comitibus* zu Berathſchlagungen derer Reichs-Geſchäffte gezogen
worden/ und in Reichs-*Conſtitutionibus Status Imperii* bedeuten/

Vid. der vorläufige Bericht vom Adel in Teutſchland/ p. 7. 55.
& 67.

Dergleichen Herren die Schencken von Erbach/ wie per ſupra deducta weitläuff-
tig

tig dargethan worden/ auch geweſen/ und ehe Sie den Graffen-Stand angenommen/ ſchon vor *Status Imperii*, welche auf Reichs- und Creyß-Tägen Sitz und Stimme gehabt/ auch Käyſerl. Majeſt. und dem Reiche *immediate*, nicht aber Chur-Pfaltz *ſubject* geweſen/ gehalten worden ſeyn / dawider der *Nexus Feudalis*, worinn Sie dem Chur-Hauſe Pfaltz verbunden/ nichts Nachtheiliges operiren/ noch denenſelben an ſolcher ihrer Reichs-Standſchafft und *Immediet*ät einigen Abbruch thun kan/

Vaſallagii enim Conditio medietatem non inducit,

Dn. Bar. de Lyncker in anal. ad Schwed. Introd. in Jus publ. part. ſpec. ſect. 2. c. 1. §. 2. in f.

ſonſten gewißlich die meiſten Fürſt- und Gräffl. Häuſer (der Churfürſten hiebey nicht zu gedencken) welche mit dem Vaſallagio oneriret ſind/ an ihren Præeminentien und Hoheiten/ eine gewaleige Apocopen leiden müßten. Quoad Lit. k. aber befindet man ſich gegen die Chur-Pfältziſche Regierung in ſummo gradu zu beſchwehren genüßiget/ daß man ohne Fundament und ohne alle Bedencklichkeit zu ſchreiben und zu behaupten keinen Anſtand genommen/ als ob noch heut zu Tag die Herren Graffen von Erbach in allen Lehen-Reverſalen ſich erklären müßten/ daß ſothane Standes-Erhebung der Churfürſtl. Pfaltz in ihren Juribus und Gerechtſamen / einfolglich auch der privilegirten Jurisdiction nichts derogiren/ noch præjudiciren / weder ſonſt einige Veränderung nach ſich ziehen ſolle; Sintemahlen von dieſen allen in denen Lehen-*Reverſalen*/ welche der Author der übergebenen Species Facti allem Anſehen nach/ gar nicht geſehen hat/ mit keinem Wort gedacht/ noch dergleichen ungleiche Vorwendungen in Ewigkeit erwieſen werden können. Das ſub Lit. l. adverſantiſcher Seits auf die Bahn gebrachte Præjudicium in Cauſa des Stiffts zum heil. Geiſt zu Heydelberg/ contra die Schencken zu Erbach einige Irrungen zu Pfaffenbeerfurth betreffend / kan in der Abſicht/ wie man vermeynen will/ hieher nicht gezogen/ und cum Juris effectu valido allegiret werden / allermaſſen ſolches nicht anno *1566*. ſondern *1466*. und alſo vor Aufrichtung des Käyſerl. Cammer-Gerichtes per modum *Compromiſſi*, wie der ſub Lit. A a e. beygelegte Extract beweiſet / geſchehen/ als zu welcher Zeit nichts ungewöhnliches geweſen/ daß da der Käyſerl. Hof die meiſte Zeit in weit entlegenen Provincien ſich aufgehalten/ auch der Reichs-Hof-Rath damahls nicht in dem Stande wie jetzo/ das Käyſerl. Cammer-Gerichte aber gar noch nicht aufgerichtet war/ das Weſtphaliſche und Rothweyliſche Hof-Gerichte hingegen/ gemeiniglich geſcheuet wurde/ ein jeder an nächſt gelegenen Orten zu Erſpahrung der Koſten durch willkührliche Austräge geſucht ſein Recht zu erhalten/ und alſo Jurisdictionem alienam prorogiret/ welches jedoch heut zu Tage *invito Judice Ordinario* nicht mehr geſchehen kan/ *Lit. A a e.*

Gail. l. 1. obſ. 40. n. 4.

Wie dann Notorium iſt/ daß ſeit derſelben Zeit ſo wohl die Herren/ als Graffen zu Erbach vor denen Höchſten Reichs-Gerichten vielfältig belanget worden/ auch durch obiges *Compromiſſ* und *prorogirte Jurisdiction* Ihro Käyſerl. Majeſt. und denen jetzigen Hrrn. Graffen als *Succeſſoribus ex Pacto & Providentia majorum* um ſo weniger præjudiciret werden können/ als eine ausgemachte Sache iſt/ daß keinem Reichs-Stande erlaubet/ Käyſerl. Majeſt. und dem Reiche ſich zu entziehen/ und ſich einer andern *Jurisdiction* zu unterwerffen. Letzlich will man auch aus gegenwärtiger Sache *Cauſam feudalem* machen / allein auch dieſes wird ohne Grund ſtatuiret/ und iſt bekannt / daß der Freyherr von Ulner und General von Bretlack die Güter und Cenſiten / welche ſie in Hoch-Gräffl. Erbach-Reichenbergiſchen Amts-Dörffern Laudenau/ Winterkaſten/ und Kleingumpen haben/ absque *nexu & onere feudali* beſitzen. Wann nun dieſe dafür halten/ daß des Herrn Graffens zu Erbach Hoch-Gräffl. Gnd. ihnen zu nahe getretten/ und ſie über ein oder andern Eingriff in Ihre Jura ſich wider Dieſelbe zu beſchwehren Urſach haben ſolten/ wie doch nicht iſt/ ſo iſt und bleibet ſolches *Cauſa mere Civilis*, welche nach denen Reichs-Satzungen und Cammer-Gerichts-Ordnung/ im Fall die Auſtregæ nicht ſtatt haben/ vor niemand anders/ als Ihro Röm. Käyſerl. Majeſt. oder Dero allerhöchſte Reichs-Gerichte gehöret/ und Deroſelben Jurisdiction ohne Ihro und des Reichs höchſtes Nachtheil nicht entzogen werden kan. Es hat auch der Freyherr von Ulner ſo wohl/ als ſeine und ſeines Litis Conſorten des General von Bretlacks Anteceſſores, ſo offt ſie wegen vorgefallener Differentien beſagter Cenſiten und Güter halber Klage geführet/ ſolches allzeit vor Käyſerl. Majeſt. und dieſem Hoch-preißlichen Käyſerl. und Reichs Cammer-Gerichte verrichtet/

richtet/ wie ſolches die vor demſelben anno 1666. und in folgenden Jahren/ ingleichen die anno 1714. 1715. & 1716. allererſt verhandelte Acta Judicialia in Sachen des Freyherrn von **Ulners**/ und der Bernsdörffiſchen Kinder Curat. contra **Herrn Graffen zu Erbach Fürſtenau**/ zu Tage legen/ ſolglich hierdurch **Ihro Röm. Käyſerl. Majeſt.** und die **höchſte Reichs-Gerichte** *pro Judice competente* jederzeit erkannt; Dahero um ſo viel **Abndungs** würdiger iſt/ daß ſie anjetzo mit Vorbeygehung ſolcher höchſten **Reichs-Gerichte**/ und Hindanſetzung der **Käyſerl. allerhöchſten** *Jurisdiction* ſich an die **Chur-Pfältziſche Regierung** gewendet/ und dadurch die wider **Anwaldes gnädigen Herrn** *Principalen* von derſelben unternommene Thätlichkeiten und ſchimpfliche proceduren veranlaſſet/ weßhalben und zumahl ob *Violatum Privilegium Cæſ.* ſub Lit. A y. wenigſtens ein jeder in die darinn enthaltene *pœn* von 30. **Marck** löthigen **Goldes** verfallen/ da hingegen **Sr. Hoch-Gräffl. Gnd.** nicht verdacht werden mögen/ daß Sie und **Ihr Gräffl. Hauß** als ein *ab Ævo* hergewesener *immediater* **Reichs-Stand** die **Chur-Pfältziſche** *Jurisdiction* nicht agnoſciren/ noch derſelben *in Præjudicium Imperatoriæ Majeſtatis & ſummorum Imperii Tribunalium* ſich ſubmittiren können/ ſondern durch **Käyſerl. allerhöchſte Hülffe** bey **Ihrer Reichs-Standſchaffe** *Immedietät* und *Privilegiis* ſich zu conſerviren ſuchen. Qui enim Jure ſuo utitur, nemini facit injuriam. **Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz**/ denen dasjenige/ was in dieſer Sach von **Dero** Regierung unternommen worden/ auch am wenigſten beyzumeſſen iſt/ werden um ſo weniger denenſelben dieſes ungnädig nehmen/ als Sie im übrigen in treueſter Devotion gegen höchſt-beſagte **Sr. Churfürſtl. Durchl.** beſtändigſt verharren/ und bey allen Gelegenheiten nebſt Erweiſung alles ſchuldigen unterthänigſten Reſpects ſolches im Werck bezeigen werden.

Wann nun **Gnädigſter Graff** und **Herr aus** Obigem allen Sonnen-klar zu erkennen/ wie unbegründet die ex adverſo übergebene Facti Species und **anmaßliche** *Jurisdictio Palatina* ſey; **Ihro Käyſerl. Majeſt.** auch nimmermehr geſchehen laſſen können/ daß ſolcher ein **Reichs-Stand** zum Nachtheil **Ihrer** über ſelbigen allein *competirenden* **allerhöchſten** *Jurisdiction* unterworffen werde; Die **Chur-Pfältziſche löbliche Regierung** aber nicht allein nach inſinuirtem **Käyſerl.** *Mandato* mit Tradition derer verſteigeten Pferde und effecten de facto fortgefahren und demſelben entgegen gehandelt/ ſondern auch der Freyherr von **Ulner** und Conſorte demſelben höchſt ſtraffbar contraveniret und allererſt vor wenig Tagen zu dieſes **höchſten Gerichts** mercklichen Veracht und Vilipendentz an beſagte Chur-Pfältziſche Regierung ihren ungebührlichen und unverantwortlichen Recurs auffs neue gendommen/ mittelſt Ubergebung eines abermahligen mit allerhand von vielen Jahren/ ja/ wie es faſt ſcheinet/ wohl gar vor Zeit ehe **Sr. Hoch-Gräffl. Gnd.** zur Regierung kommen/ hervorgeſuchten alten und untergemiſchten neuen vermeyntlichen Gravaminibus, auch zum Theil mit ſehr kühnen/ ungleichen und ungegründeten Vorſtellungen/ angefüllten Memorialis, in ſpecie ſub prætextu, als ob noch kürtzlich das **Chur-Pfältziſche Hof-Gerichte** in Sachen **Kaltenthal** contra **Herrn Graffen zu Erbach** ſeine *Jurisdiction* exerciret (welches Angeben doch irrig und gantz verkehrt vorgebracht iſt/ indem es nicht Kaltenthal/ ſondern Kaltenbach heiſſen ſoll; Andern Theils aber der nunmehr in GOtt ruhende Herr General-Lieut. **Graff zu Erbach** nicht **Beklagter**/ ſondern **Kläger** geweſen/ und nur der **beklagte** Ober-Amtmann **Kaltenbach**/ ſo von dem **Herrn Graffen von Wieſer**/ in deſſen Dienſten er damahls geſtanden/ 840. fl. an des **Herrn Graffen zu Erbach Hoch-Gräffl. Gnd.** zu bezahlen condemniret worden/ von ſolchem **ſeines Herren Ausſpruch** an das **Churfürſtl. Hof-Gerichte** zu appelliren ſich unternommen hat/ Inhalts der pro Informatione beygefügten Anlagen ſub Lit. A a f. A a g. & A a h.) ſonderlich aber unter dem allegirten und ſo wohl in hoc *Auguſtiſſimo Judicio*, als ſonſt zur Gnüge bekannten Facto violento, daß **Chur-Pfaltz** noch vor wenig Zeit in Sachen von **Bettendorff** contra **Herrn Graffen von Leiningen Weſterburg** die *prætendirte Privilegiatam Jurisdictionem* behauptet/ ungeacht der vorgeſchützten exceptione declinatoria geurtheilet/ und darauf mit einer Compagnie Churfürſtlicher Reuter exequiret/ dieſelbe dahin aufzuhetzen und zu verleiten ſich bemühet/ daß mit fernern Thätlichkeiten und Arreſten in **Anwaldes gnädigen Herrn** *Principalen* **gedrungen** werden möchte/ auch dadurch dieſes effectuiret/ daß gedachte **Regierung** ſich de novo angemaſſet/ **Sr. Hoch-Gräffl. Gnd.** vor das **Chur-Pfältziſche** *Forum* zu ziehen/ mit vermeyntlicher **Ver-ordnung** und *Dehortatoriis* **Sie** zubehelligen/ auch ſo gar mit fernern zur Hand nehmenden *Arreſten* zu bedrohen/ wie die Beylagen ſub Lit. A a i. & A a k. mehrers beſagen/

Lit. A a f. A a g. & A a h. *Lit. A a i. & A a k.*

gen/ welches alles jedoch und ſonderlich das Ulneriſche und Bretlackiſche kecke Unternehmen/ als eine offenbahre und höchſtſträffliche Zuwiderlebung des ergangenen Käyſerl. *Mandati pœnalis* mit Beybehaltung Käyſerl. allerhöchſten und dieſes hohen Reichs-*Tribunals-Authorität* ungeſtrafft unmöglich hingehen kan/ ſo bittet dahero Anwaldt nunmehro ein *Mandatum artius cum declaratione pœnæ* ob ſummum moræ periculum gnädigſt förderlich ergehen zu laſſen/ und Anwaldes Gnädigen Herren Principalen bey unterbleibender reſtitution in natura, zur Erſetzung derer verkaufften Pferde und effecten cum refuſione expenſarum, omnis Cauſæ, damni & intereſſe ſchleunig zu verhelffen; Im Ubrigen aber denen Chur-Pfältziſchen fernern Gewaltthätigkeiten Einhalt zu thun/ auch den Freyherrn von Ulner und Conſorten auf das Allernachdrücklichſte höchſt verpœnt anzuhalten/ daß ſie von dem Chur-Pfältziſchen *incompetent*em Gerichts-Zwange deſiſtiren und Sr. Hoch-Gräfl. Gnd. keine weitere vexas daſelbſt verurſachen.

Worüber ꝛc.

Beylagen

Lit. U.

In Sachen

Sr. Hoch-Gräffl. Excell. zu Erbach Reichenberg

Contra

Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz & Conſ. Mandati

reſpective Caſſatorii inhibitorii & reſtitutorii S. C.

O. R. d. 9. Apr. 1725. Dr. Hoffmann.

KRafft Copiæ Signatæ gemeinhabenden Gewalts ſub Lit. A a. reproducire ausgangen- und verkündetes Käyſerl. Mandatum reſpective Caſſatorium inhibitorium & reſtitutorium S. C. cumpoſtſcripta nuncii relatione originaliter, mit dazu gehöriger Supplication, und darinn allegirten Beylagen ſub Lit. A. biß S. incl. weil terminus in Feriis allerſeits geweſen/ ſo will inprima hac audientia Com- & Paritionem vernehmen/ nemine comparente Bitte ruffen/ eo decreto & facto ulteriora reſervans.

O. N. d. 9. Apr. 1725. Lr. von Steinhauſen.

Auf ausgangen-verkündt- und heut reproducirtes jetzt angeregte Mandatum, und empfangenen gnädigſten Befehl erſcheinet Nahmens höchſt-erwehnt Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz ſub expreſſa tamen proteſtatione de nullatenus conſentiendo neque prorogando niſi quatenus & in quantum Krafft Copiæ ſignatæ gemeinhabender Churfürſtl. Vollmacht/ ſo hiemit ſub Lit. A. übergiebt/ producirt darauf original an ſich erlaſſenes Poſtſcriptum ſub Lit. B. und bittet darinn verlangter maſſen eine Friſt von 2. biß 3. D. gnädigſt zu geſtatten/ des reſcripti aber recognitionem vel ex officio.

Lit. X.

EXTRACT.

Receſſ.

O. N. d. 16. Apr. 1725.

Lr. Faber auf ſub & obrepirtes anmaßliches Mandatum und beſchehenes Erſuchen erſcheine Nahmens des Freyherrn von Ulners und Herrn General von Bretlack jedoch ſub expreſſa proteſtatione de non conſentiendo neque prorogando niſi quatenus & in quantum cæterisque Juribus quibuscunque ſalvis &c. und demnach wegen wichtigen Verhinderungen/ die zuſtehende Exceptions-Handlung noch nicht verfertiget werden können; Als habe hierzu eine Friſt von 2. biß 3. D. unterthänigſt ausbitten ſollen/ und ſolches Krafft Copiæ Signatæ von Freyherrn von Ulner gemeinhabenden Gewalts ſub Lit. A A. und von Herrn General von Bretlack binnen ſolcher Zeit noch beyzubringenden Gewalts/ weßwegen zu caviren erbietig bin.

Cavit.

Lit. Y.

In Sachen

Erbach Reichenberg contra **Chur-Pfaltz & Conſ. prætenſ. Mandati.**
in ſpecie Chur-Pfaltz betreffend.

D. T. d. 14. Maj. 1725.

Intra Terminum Collectum übergebe anvorderiſt Copiam von Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz an des Herrn Cammer-Richters Hoch-Gräffl. Excell. erlaſſene Reſcripti ſub No. 1. ſo dann dieſe veram Facti Speciem ſub No. 2. und will Loco Exceptionum mich auf beyder Rechts begründeten Inhalt bezogen/ auch ob manifeſtiſſimam ſub & obreptionem Caſſationem Mandati & Abſolutionem à Citatione cum Refuſione Expenſarum unterthänigſt gebeten haben.

Lit. Z.

Schreibens von Herrn Amts-Verweſer Heddæo zu Reichelsheim an Hoch-Gräfl. Erbachiſche Gemeinſchafftl. Regierung.

ſub dato d. 12. Martii 1725.

Ich ſoll hiermit gehorſamſt anzeigen und berichten/ welchergeſtalten dem von Wetzlar ergangenen Käyſerl. Mandato zuwider/ die Herrſchafftliche Pferde/ Wagen und Wein am nächſt abgewichenen Freytag Nachmittags an diejenigen abgefolget worden/ welche ſolche zuvor in der Steigung als Meiſtbietende gekaufft; Womit inſchuldigſten Reſpect beharre E. E.

Lit. A a.

Schreibens von Jud Salomon in Benßheim an Amts-Verweſern Heddæum zu Reichelsheim.

In der Momento bekomme einen Befehl die geſteigeten 2. Pferde heute zu Weinheim abzulangen und die Bezahlung darüber zu thun/ welches zur Nachricht dienet. E. E.

Benßheim den *9. Mart. 1725.*

Salomon Wolff von Benßheim.

Lit. A b.

EXTRACT

Aus einem bey Hoch-Gräffl. Erbachiſchen Archiv ſich befindlichen und auf Pergament geſchriebenen alten Documente.

Interim Enhardus juſſus adeſſe ingreditur. Quem inexopinato Rex ſalutans, ita eum placido vultu alloquitur. Jam dudum auribus noſtris à vobis delata eſt querimonia, quod ſerviciis veſtris, regali munificentia, hactenus dignè non reſponderimus, ſed ut verum fatear, maxime ſuper hoc culpanda eſt veſtra negligentia: Quoniam quidem liceat ſuſtineam tot & tanta negocia ſolus, tamen ſi quid voluntatis veſtræ compertum haberem, ſervicia veſtra digno ſuiſſem perſecutus honore. Verum ne vos diutino Sermone protraham, querimoniis veſtris ampliſſima donatione ſatisfaciam. Et ut vos etiam fidelem mihi, ut prius eſt benevolum poſt hac ſentiam juri veſtro nuptum tradam meam filiam, veſtram ſcilicet portatricem, quæ quandoque alte ſuccincta veſtræ ſubnectioni ſatis ſe morigeram exhibuit.

Protinus ad Regis edictum cum multo comitatu adducta eſt ejus filia, quæ roſeo vultum perfuſa rubore, tradita eſt per manus patris in manus prædicti Enhardi, cum dote plurima prædiorum quoque nonnullorum cum in numeris aureis argenteisque donariis, aliisque precioſis ſubpellectilibus.

Quibus etiam piiſſimus Imperator Ludovicus poſt obitum patris prædia ſua videlicet Michlenſtat & Mülenheim quæ nunc appellatur Selginſtat tradidit, cum hujus modi donationis privilegio.

DONATIO IMPERATORIS LUDOVICI PII.

In Nomine Domini Dei & Salvatoris noſtri Jeſu Chriſti.

Ludovicus divina ordinante providentia Imperator Auguſtus.

Imperatoriæ Celſitudini moris eſt, fideliter ſibi famulantes donis multiplicibus atque hono-

honoribus ingentibus honorare atque ſublimare. Proinde nos morem parentum noſtrorum, Regum videlicet prædeceſſorum noſtrorum ſequentes libuit celſitudini noſtræ, fidelem quendam noſtrum, nomine Enhardum de quibusdam rebus proprietatis noſtræ honorare, atque in ſui Juris poteſtatem liberalitatis noſtræ gratia conferre. Nec immerito, quippe cum & fidelitatis obſequio & obedientiæ devotione, hoc apud ſerenitatem noſtram digne mereatur adipiſci, qui totis niſibus usque quaque noſtro ſervitio, noſtris juſſionibus fideliter parere ſtudet. Deinde noverit experientia atque utilitas omnium fidelium noſtrorum tam præſentium quam & futurorum, quia conceſſimus eidem fideli noſtro Enhardo nec non & Conjugi ſuæ Immæ, in partibus Germaniæ Locum, qui vocatur Michlenſtat in Sylva quæ vocatur Odonewalt, in cujus medio eſt baſilica lignea modica conſtructa, de qua in omnem partem quaqua verſus pertinent ad eundem locum inter Campum & Sylvam leugæ duæ, id eſt raſta una: Intra cujus menſuræ complexum manent præſenti tempore ſervi noſtri proprii XIIII. cum Uxoribus ſuis & filiis. Præter hos ſunt in eodem loco inter maſculos & fœminas mancipia quadraginta. Hunc locum cum terminis ſuis ſubintegritate & mancipiis ſuis, nec non & villam quæ dicitur Mulinheim, quæ eſt in pago Moynecgouue ſita ſuper ripam fluminis Moyni, quæ quondam Drogonis Comitis poſſeſſio fuit, & habet baſilicam parvam muro factam, in qua villa ſunt manſi XVIIII. & ſervi præſenti tempore manentes cum Uxoribus & Libris numero XIII. ſeu & in altera villa, eodem vocabulo ſuper eundem fluvium, quæ vocatur Inferior Mulinheim, in qua ſunt manſi IIII. & ſervi manetes totidem cum Uxoribus & parvulis qui pertinent ad ſuperius dictam villam. Hanc villam, id eſt, ſuperiorem Mulinheim cum appenditiis ſuis & mancipiis propriis ad eam pertinentibus & hæc omnia ſupra ſcripta cum Eccleſiis, Villaribus, Domibus, Mancipiis, Sylvis, Tenis, Partis, Paſcuis, Aquis aquarumve decurſibus, cultum & incultum, cum omnibus adjacentiis & appenditiis, totum & ad integrum, prædicto fideli noſtro Enhardo, & Conjugi ejus Immæ, in proprium per hanc noſtræ Donationis autoritatem conceſſimus. Ita videtur, ut quicquid ab hodierna die in futurum de prædictis rebus & Locis, vel de his, quæ ad eas pertinent, jure hæreditario facere voluerint, in omnibus pociantur arbitrio faciendi, & nullus quislibet ex fidelibus ſanctæ Dei Eccleſiæ & noſtris de præſcriptis rebus, memorato fideli noſtro & Conjugi ſuæ à nobis conceſſis, aliquid abſtrahere aut minuere tentet: Sed liceat eis ipſas res quiete habere & poſſidere, & cui voluerint, jure hæreditario relinquere. Et ut hæc autoritas largitionis noſtræ per curricula Annorum inviolabilem atque inconvulſam perpetuo obtineat firmitatem & a fidelibus noſtris tam præſentibus quam & futuris, ſeu etiam à Succeſſoribus noſtris à nobis facta verius certiusque credatur, eam manu propria ſubter firmavimus & annuli noſtri impreſſione ſignari juſſimus.

Signum HLudovici.

Sereniſſimi Imperatoris.

Heliſaſchar recognovi. Data IIIidus Januarii Anno Chriſto propicio, primo Imperii Domini Ludovici Piiſſimi Imperatoris Auguſti, indictione VII. Aquis grani palatio regio: in Dei nomine ſæliciter Amen.

Lit. A c.

Wir Maximilian von GOttes Gnaden erwelter Römiſcher Keyſer zu allen Zeiten/ Merer des Reichs/ in Germanien/ zu Hungern/ Dalmatien/ Croacien ꝛc. König/ Ertzhertzog zu Oſterreich/ Hertzog zu Burgundi/ zu Brabant und Pfaltz-Grafe ꝛc. Entbieten dem Edlen Unſerm und des Reichs lieben Getreuen Valentin Schenck zu Erbach Unſer Gnad und alles Gut; Edler lieber Getreuer! Nachdem du um dein Ungehorſam aus der du unſerm Keyſerl. Monitorial und Gepot auf Anruſen Unſer Keyſerl. Cammer-Procurators Fiſcals zu Bezahlung Achtzehen Reiniſch Guldin deiner aufgeſetzten Gepür und Tax

des gemeinen Anſchlags auf dem jüngſtgehalten Reichs-Tag zu Coſtentz zu Unterhaltung unſers Keyſerl. Cammer-Gerichts gemacht vormals an dich ausgangen und verkünd/ in aufgeſetzter Zeit noch byßher kein Volg gethan/ auch auf dem angeſetzten Rechtag deiner Gehorſam Anzeyg zu thun/ oder wo nit/ zu ſehen und zu hören dich in die Pœn in denſelben Monitorialn beſtympt erklären/ oder redlich Urſach dargegen fürzubringen und entlichs Entſcheids darauf zu erwarten V. ſelbſt oder durch deinen Anwalt mit erſchynen byſt/ an unſerm Keyſerl. Cammer-Gericht nach Anklagung ſollicher deiner Ungehorſam geſchechnem Rufen/ und ferner des gemelten unſers Fiſcals anrüfen in die gemelte beſtymte pœn, nemlich vier Marck lötiges Golds in Unſer Keyſerl. Cammer zu bezalen verfallen erkläret/ in Koſten und Schaden durch den genanten Unſern Fiſcal darum erlitten auf rechtlich Meßigung vertheyit/ und demſelben Fiſcal ferrer Proceſs in nachfolgend Form geben dir erkant worden ſein/ Inhalt derſelben ergangen Urtheyl; Darum ſo gepieten Wir dir von Röm. Keyſerl. Macht/ auch Gerichts- und Rechts-wegen bey unſer und des Reichs Ache ernſtlich/ und wollen/ daß du nochmals in vier Wochen nach Uberantwortung/ oder Verkündung dys unſers Keyſerl. Briefs/ dem obgemelten unſerm vorausgangen Keyſerl. Monitorial und Gepot mit Bezalung oder Erlegung gemelter deiner Gepühre Genügen und Volg thuſt/ auch darzu dem genanten unſerm Fiſcal obbeſtympte verwürckte Pœn vergnügeſt und entrichteſt/ und darin ferrer nit ſaumig noch ungehorſam ſeyeſt/ darmit nit noth werde/ mit nach gemelter Erklärung und ferrern Pœn und Straf gegen dir zu handeln/ daran thuſt du unſer ernſtlich Meynung; Wann Wir heiſchen und laden dich auch hiemit/ daß du auf den dreyſigſten Tag nach Ausgang der obbemelten vier Wochen/ der Wir dir zehen für den erſten/ zehen für den andern/ und die übrigen zehen für den dritten und entlichen Rechtag ſetzen peremtorie, oder ob derſelb Tag nit ein Gerichts-Tag ſeyn würde/ den näſtigen Gerichts-Tag darnach an gemeltem unſerm Cammer-Gericht ſelbs/ oder durch deinen Vollmächtigen Anwald erſcheineſt/ Anzeig und Beweiſung zu thun/ daß du dieſem unſerm Keyſerl. Gepot gehorſam geweſt ſeyeſt/ oder wo nit zu ſehen und zu hören/ dich um ſollich dein Ungehorſam in unſer und des heil. Reichs Ache gefalleſt/ mit Urtheyl und Recht erkleren/ erkennen/ und ausſchreiben/ oder aber redlich Urſachen/ warum ſollich Erklerung nit geſchehen ſolle/ im Rechten fürzubringen/ und entlichs Entſcheids darauf zu erwarten; Wann du kommeſt oder erſcheineſt alsdann/ alſo oder nit/ ſo würdet nicht deſtminder auf des genanten unſers Fiſcals anrüfen mit obgemelter Erklerung/ Ausſchreibung und ſunſt in Rechten Volnfahren und procedirt/ wie ſich das nach ſeiner Ordnung gepührt/ darnach wiß dich zu richten; **Geben zu Regenſpurg am achtzehenden Tag des Monath Januarii nach Chriſti Gepurt Fünfzehenhundert und im Neunden/ Unſer Reiche des Röm. im drey und zwanzigſten/ und des Hungariſchen im Neunzehenden Jahren**

Ad Mand. Dn. Imper. ppr.
Ambroſius **Dieterich/**
Judicii Cameræ Imperialis Protonotarius.

Inſcriptio.

Dem Edlen Unſern und des Reichs Lieben Getreuen Valentin Schenck zu Erbach.
1509.

Lit. Ad.

Maximilian von GOttes Gnaden/ Erwählter Römiſcher Käyſer ꝛc.

Edler lieber Getreuer! Nachdeme die Edel Unſer liebe andächtige Magdalena Schenckin zu Erbach/ als Klägerin in Sachen gegen dir in unterſchiedenen Rechten hanget/ an Unſerm Käyſerl. Cammer-Gericht etliche einbracht Articul zu weiſen mit Urtheil zugelaſſen iſt/ zu welcher Weiſung Sie der Edle und unſer und des Reichs lieber getreuer Valentin Schenckin zu Erbach/ Petern Wacker/ Contzen Schenck/ Berne Rüden/ Boſſel Heuſſel/ Hannßen Plumhauſen Ebingen/ Hauſen Zepffar/ Clauſſen Obender/ alle zu Michelſtatt/ auch Bernharden Bender/ Keller zu Fürſtenau/ Otilien Salomonis Tochter von Hiltersklingen/ als Zeugen benennt/ und an Unſerm Cammer-Gericht zu ſchwehren/ und darauf fürter wie recht zu ſagen citiren laſſen/ alles laut derſelben Unſer Ladung deßhalben ausgangen; Dieweil nun dieſelben Zeugen zum Theil auf heut dato vor unſerm Cammer-Gericht erſchienen/ aber dieweil ſie der Pflicht/ damit ſie dir verwandt ſeyn ſollen/ nit entlediget wären/ ſich den gebührlichem Zeugen-Eyd zu ſchwehren gewiddert haben; Demnach und dieweil berührte Zeugen auf nechſt kommenden Freytag zu erſcheinen/ zu ſchwehren/ und laut gedachter Citation zu handeln/ wiederum erfordert ſeye/ wie wohl ſolcher Pflicht Ledigung/ nach Ordnung und Vermög der Rechten nit Art wäre/ dannoch ex ſuperabundanti, und zu Uberfluß. So befehlen Wir dir hiermit ernſtlich/ und wollen/

daß

daß du die berührten Zeugen / ſo viel dero dir mit Eyd/ Gelübd / und Pflichten / oder in anDer Geſtalt verwandt wären/ dieſelben ſolcher Eyd/ Gelübd/ Pflichten/ und Verwandnuß zu ſolcher Sachen / wie recht iſt zu ſagen / von Stund an unverzöglich gantz und gar ledig und frey zehleſt/ und ſolches nicht weigerſt / auf daß dieſelben Zeugen ferner unnothdürfftig Sperr/ und Hinckung zu ſchöpffen und zu ſuchen nit verurſacht/ und deßhalben mehr unnützen Koſt und anDers nit not werde / daran thuſt du Unſer ernſtlich Meynung ; Geben zu Worms / am 29. Tag Novembris. Nach Chriſti Geburt XL. und im zehenden Unſers Reichs des Römiſchen im fünff und zwanzigſten Jahre.

Ad Mandatum Dni. Imperatoris propr.

Ambroſius **Dieterich.**

Inſcriptio.

Dem Edlen Unſerm und des Reichs Lieben Getreuen Eberhard Schencken zu Erbach.

Lit. Ae.

Carl von GOttes Gnaden Pfaltz-Graff bey Rhein/ des Heil. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeiſter und Churfürſt/ Hertzog in Beyern/ ꝛc.

Unſern freundlichen Gruß zuvor. Wohlgebohrner/ Lieber/ Getreuer. Uns hat Johann Heinrich Reiß Pfarrer zu Freinßheim und Johann Otto Wurſtſchmied Rector zu Lautern unterthänigſt zu vernehmen gegeben / was maſſen ſie als Johann Jacob Rotenberger geweſenen Kauffmanns zu Franckfurt hinterlaſſene Tochtermänner und Erben unter andern auch noch 900. Rthlr. vor allerhand ausgenommene Waaren an den Herren Graffen zu fordern/ mit gehorſamſter Bitt/ Wir geruheten/ ihnen zu deſto eher erlangender Zahlung mit unſerm Vorwort zu ſtatten zu kommen. Nun zweiffleten Wir zwar nicht / der Herr Graff werde von ſelbſten es dahin zurichten geneigt ſeyn / damit Supplicanten dieſer Forderung halber der Billigkeit nach vergnüget werden ; Haben jedoch mit der gebetenen Vorſchrifft ihnen nicht abhanden gehen/ ſondern dieſes ihr Anliegen dem Herrn Graffen hiemit beſtens recommendiren wollen. Und verbleiben dem Herrn Graffen mit freundlichem geneigten Willen wohl bergethan. Heydelberg den 30. December 1682.

Des Herren Graffen

Freundtwilliger
Carl.

Inſcriptio.

Dem Wohlgebohrnen/ Unſerm Lieben Getreuen Herrn Georg Ludwigen Graffen zu Erbach und Herrn zu Breuberg.

Lit. Af.

Hochwohlgebohrner Graff.

Aus dem abſchrifftlichen Beyſchluß geliebe derſelbe mehrerm Inhalts zu erſehen/ was von Kayſerl. und Heyligen Reichs-Cammer-Gericht zu Speyer/ des Ober-Rheiniſchen Crayſes ausſchreibenden Fürſten unſern gnädigſten Herren/ in Sachen **Degenfeld**/ contra dem Herrn Graffen und Conſorten/ vor eine Executions-Commiſſion aufgetragen worden ; Wann nun um deren Vollziehung von abgelebten Herrn **Johann Chriſtophen von Degenfeld** nachgelaſſener Frau Wittib nomine deſſen Erben geziemende Anſuchung beſchehen/ Höchſtgedachte unſere gnädigſte Herren aber in der Zuverſicht ſtehen/ der Herr Graff ſamt ſeinen Conſorten werde denen Impetranten lieber wegen ihres adjudicati Cameralis in der Güte ſatisfaction leiſten/ als zur beſchwerlichen Execution Anlaß geben ; **Als thun** aus empfangenen gnädigſten Special-Befehl wir demſelben hiermit wohlmeinend erinnern/ er innerhalb 6. Wochen von inſinuation dieſes an zurechnen/ die **Degenfeldiſche** Impetranten zu befriedigen/ und daß ſolches beſchehen bey dem Fürſtl. Ausſchreib-Amt glaublich zu beſcheinen/ widrigenfals die würckliche Execution nach Inhalt des ergangenen Kayſerl. Mandati gegen denſelben vorgenommen werden ſoll. Welchen wir damit hin zu GOtt treulich empfehlen und verbleiben

Des Herren Graffen

Dienſt-bereit willige
Fürſtl. Wormſiſche/ und Fürſtl. Pfaltz-Simmeriſche Geheime und Regierungs-Räthe.

Datum den 21. **May** 1687.

Inſcriptio.

Dem Hochwohlgebohrnen Graffen/ Herrn **Georg Ludwigen**/ Graffen zu Erbach und Herrn zu Breuberg.

Lit. A g.

Wir Carl der Fünffte von GOttes Gnaden Römischer Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien/ zu Hiſpanien/ beyder Sicilien/ zu Jeruſalem/ Hungern/ Dalmatien/ Croatien ꝛc. König/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ Graf zu Habſpurg/ Flandern und Tyrol ꝛc. bekennen offentlich mit dieſem Brief und thun kund allermänniglich. Wiewohl wir aus Röm. Kayſerl. Höhe und Würdigkeit darein uns der Allmächtigt GOtt nach ſeinen göttlichen Willen geſetzet hat/ und angebohrner Tugend und Mildigkeit/ allzeit geneigt ſeyn/ aller und jeglicher Unſer und des Heyligen Reichs Unterthanen und Getreuen Aufnehmen/ Nutz und Beſtes zu betrachten; So würdet doch Unſer Kayſerl. Gemüth mehr bewegt/ denen unſer Kayſerl. Gnad und Gunſt mitzutheilen/ die ſich gegen Uns und dem Heyligen Reich allzeit in getreuer gehorſamer Dienſtbarkeit für ander willigklich erzeigen und halten/ Sit noch in mehr Ehr/ Stand/ Würde und Guthem zu erheben/ und mit unſern Kayſerl. Gnaden zu begaben. Wann wir nun gütlich angeſehen und betracht haben/ ſolch Erberkait/ Redlichhait/ Vernunfft und Schicklichhait/ auch die Getreuen/ annemen/ nutzliche und willige Dienſt ſo die Edlen Unſer und des Reichs lieben Getreuen Eberhard und Valtein die Schencken Herrn zu Erbach Gevettern und ihre Vorforder Unſern Vorfahren am Reich/ Uns und demſelben Reich in mannigfaltig Weg/ willigklich und mit Fleyß gethan haben/ ſich noch fürtan zu thun guthwillig und unterthänig erpieten. Darum ſo haben wir mit wohlbedachtem Muth/ gutem Rath und rechter Wiſſen/ denſelben Eberharden und Valtein den Schencken Herrn zu Erbach Gevettern und Ihren Ehelichen Leibs-Erben und derſelben Erbens Erben für und für in Ewig Zeith/ dieſe ſonder Gnad gethon und Freyheit gegeben/ thun und geben Ihnen die auch von Römiſch Kayſerl. Macht wiſſentlich in Krafft dis Brieffs/ alſo daß nun hinfuhro/ Sie/ Ihre Diener/ Vogt/ Amtleuth/ Unterthanen/ Hinterſaſſen und Verwandten noch Ihr Hab und Güther gemeinigklich noch ſonderlich von Jemandt wer der oder die oder um was Sachen das wäre/ weder an Unſer und des Reichs Hof-Gericht zu Rothweyl/ Weſtfellifch Land/ noch ander Gericht kheines ausgenommen nit fürgenommen/ gehaiſchen/ geladen noch beklagt/ noch daſelbs wieder ſie/ Ihr Leib/ Haab oder Güther/ gericht/ geacht/ geurtheilt noch procedirt werden ſoll noch mag/ in kein Weiſe/ ſonder wer zu ihnen Spruch und Forderung zu haben vermeint/ der ſoll des nemblichen gegen der genanten Eberharden und Valtein Gevettern und Ihren Ehelichen Leibs-Erben allein vor Uns oder Unſern Nachkommen am Reich Römiſchen Kayſern und Künigen oder Unſerm Kayſerl. oder Küniglichen Cammer-Gericht oder wem wir das je zu Zeithen an Unſer Statt befehlen und dann gegen Ihren Dienern/ Vögten/ Amleuthen/ Hinterſaſſen/ Unterthanen und Verwanthen und Deroſelben Haab und Güther vor den Richtern und Gerichten/ darinnen ſie geſeſſen und ordentlich gehörig ſeyn und ſonſt nindert anders wo ſuchen und fürnehmen/ dahin ſie auch ein jeder Richter auf der gemelten Eberharden und Valtein Gevettern oder Ihrer Erben Abforderung zu recht weiſen ſoll. Es wäre dann daß den Klägern auf Ihr Anruffen oder Begehren an den gemeldten Enden das Recht verſagt oder gefährlich verzogen und das wiſſentlich gemacht würd. So mögen alsdann der oder dieſelben das Recht ſuchen und nehmen an den Enden und Gerichten da ſich das gebürt. Wo aber darüber Sie/ Ihre Dientr/ Vogt/ Amtleuth/ Hinderſaſſen/ Unterthanen und Verwanthen/ Mann und Frauen/ oder Ihr Haab und Güther gemeinigklich oder ſonderlich durch jemand an einigen Hof/ Land/ Weſtphäliſch oder ander Gericht fürgenommen/ gehaiſchen/ geladen/ daſelbs beklagt/ oder wider Sie/ Ihr Leib/ Haab und Güther/ gericht/ geacht/ geurtheilt/ procedirt oder gehandelt würde/ in was Schein das beſchehe/ ſoll doch ſolches alles Krafftloß und untüglich ſeyn/ und denſelben fürgeladen Perſonen an ihren Leiben/ Haaben oder Gütern ganz keinen Schaden oder Nachtheil bringen in kein Weiſe noch Weg. Daß wir auch alles und jedes jez alß dann/ und dann alß jezo hiemit gäntzlich aufheben/ abthun/ calliren und vernichten/ von oben benenter Unſer Kayſerl. Macht wiſſentlich in Krafft diß Briefs. Und gebiethen darauf allen und jeglichen Unſern und des Heyligen Reichs Churfürſten/ Fürſten/ geiſtlichen und weltlichten Prelaten/ Grafen/ Freyenherrn/ Rittern/ Knechten/ Haupt-Leuthen/ Vitzthumen/ Hof- und Land-Richtern/ Urtel-Sprechern/ Vogten/ Pflegern/ Verweſern/ Amtleuthen/ Schultheiſſen/ Burgermeiſtern/ Scheſen/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen/ in was Würden/ Stands oder Weſens die ſeyn von Römiſch Kayſerl. Macht/ ernſtlich mit dieſem Brief/ und wollen/ daß Sie die vielgemelden Eberharden und Valtein die Schencken Herrn zu Erbach Gevettern und Ihre Erben vorgenandt auch Ihre Diener/ Vogt/ Amtleuth/ Hinderſaſſen/ Unterthanen und Verwandten/ Mann- und Frauen-Perſohn an den jetzgemeldten Unſern Kayſerlichen Gnaden und Freyheiten nicht hindern noch irren/ ſondern des alles/ wie obſtet/ geruhklich gebrauchen/ nutzen und genüſſen und gäntzlich dabey bleiben laſſen und hiewider nit thun/ noch des jemand andern zu thun geſtatten/ bey der peen dreyſſig Marck lötiges Goldes zu vermeiden/ dit ein jeder ſo offt er freventlich hiewieder thete/ halber in Unſer und des Reichs Cammer und den andern halben Theil

obgemeldten Eberharden und Valtein den Schencken Gevettern und Ihren Erben/ unablößlich zu bezahlen verfallen seyn soll. Mit Urkund diß Briefs mit Unsern Kayserl. anhangenden Insiegel besiegelt. Geben in Unserm Küniglichen Stuhl und Stadt Ach den zwölfften Tag des Monaths Januarii nach Christi unsers lieben Herrn Geburth im Funffzehen hundert und ain und dreyßigsten/ Unsers Käyserthums im Aindliften und Unsere Reiche im Funffzehenden Jaren.

Carol.

(L.S.)

Ad Mandatum Cæsareæ & Catholice Majestatis proprium.

Alexander Schvveis.

Lit. A h.

Rudolff der ander/ Von GOttes Gnaden Erwehlter Romischer Kaiser zu allen Zeiten/ Mehrer des Reichs ꝛc.

Edler Lieber Getreuer. Neben deme du oder deine zu yetzt fürgenommener Fränckischen Craiß-Versamblung/ bevolmächtigte Gesantten unter offner Audienz Unsers Begerens/ an ehe genänten löblichen Craiß nottdürfftigen Berichte aus Unserer Kaiserlichen Commissarien Fürtrag und Werbungen empfangen werden. So haben Wir erst gedachten Unsern Kaiserlichen Commissariis insonderheit bevolchen/ mit Gelegenheit dir oder vor beruerten deinen Gesantten auch ad partem in Unserm Nahmen zuzusprechen. Ersuchen demnach diech oder deine Gesantte hiemit gnedigleich gesynnend; Sintemal die Sach darumb Wir mit dir und deinen zugewänntl. Craiß-Ständen Handlung pflegen lassen / zugleich des gantzen heiligen Reichs Gemaine und eines yeden denselben zugethanen Stendts und Mitglidts aigne höchste Wohlfart anlangt/ du oder deine Gesantte wöllen sich Unserm zu dir tragenden guten Vertrauen nach hierunter gegen Unns/ nit allein vor dich leblich und wilfarig erzaigen. Sondern immassen durch dich oder deine Abgesentte wohl beschehen kan/ auch bey vor angeregten deinen Mitverwanten Craiß-Ständen ersprießliche vleißige Befürderung thun/ damit viel besagten Unsern Commissariis auf mehr berurte Ihre Werbnus/ unverzögliche/ und Unserer veranläßigen Zuversicht nach/ gewierige Beantworttung ervolge. Solches über daß es/ wie ob gemelt dem gantzen Reich und consequenter dir gleichsfals zu Nutz und Wolfart gedeyet/ seind Wir umb dich zu yeder Vorfallenhait/ mit Kaiserlichen Gnaden zu erkhennen erbietig. Geben auf Unserm Königlichen Schloß zu Prag/ den ersten Tag Martii Anno **Sieben und neuntzig Unserer Reiche**/ des Römischen im zwey und zwanzigsten/ des Hungerischen im fünff und zwanzigten/ und des Behaimischen auch im zway und zwanzigsten.

Rudolff.
ꝛc. ꝛc.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium. &c. &c.

Inscriptio.

Dem Edlen Unserm und des Reichs lieben Getreuen Georgen/ Graven zu Erbach/ und Herren zu Breyberg/ oder seinen zu yezt fürgenommenem Fränckischen Craiß-Tag bevollmächtigten Gesantten zu eroffnen.

Lit. A i.

Rudolff der ander von GOttes Gnaden/ Erwöhlter Römischer Kaiser/ zu allen Zeiten/ Mehrer des Reichs ꝛc.

Edler/ Lieber Getreuer. Wir haben den Ersammen/ Unsere Andechtigen und des Reichs liebe getreuen/ Johann Eustachnen von Westernach/ Teutsch-Ordens Comenthur zu Kapfenburg Unseren Rath und Andreen Haimwaldt von Eckerßdorff auf Ober-Iglingen Unsern Reichs-Hoff-Rath/ als Unsere Kaiserliche Commissarios, zu yetzt vorsteender Fränckischen Crayß-Versamblung abgefertiget/ und unter andern denselben auferlegt/ zu Befürderung und desto ersprießlicher Verrichtung Iren anbevolhenen Werbung/ auch dich/ oder abwe-

ſendt deiner/ deine dorthin abgeordnete Geſandten/ in Unſerm Namen/ und von Unſert wegen anzuſprechen/ wie du/ oder ehe gemelte deine Geſandten / nachlengs von ihnen vernemmen wurdeſt/ geſinnen derwegen an dich/ oder auch deine Abgeordnete/ hiemit gnediglich/ du wölleſt obbemelte Unſere Kayſerl. Räth und Commiſſarios an Unſer Statt gutwillig hören/ Inen vollkommen Glauben zuſtellen / und daran ſein helffen/ damit Gemainer Craiß / Unſer proponirtes Begern in fürderliche Berathſchlagung ziehe/ auch ſich darauf/ mit gewürlgem Schluß und Antwortt ehiſt alſo erkläre/ als die angenſcheinliche Chriſtliche Geſahr und Noth zum höchſten erfordert/ und Unſer veranlaßigs guts Vertrauen zu dir oder deinen Abgeordneten/ gerichtet iſt/ das ſeindt Wir mit Kayſerlichen Gnaden gegen dir zu erkennen vorders genaigt. Geben auf Unſerm Königlichen Schloß zu Prag / den zwainzigſten Tag Martii Anno Sechzehen hundert und im andern/ Unſerer Reiche des Römiſchen im ſieben und zwanzigſten / des Hungeriſchen im dreyßigſten und des Behaimiſchen auch im ſieben und zwainzigſten.

Rudolff.

(L. S.)

N. Corad: &c.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

J. Alb. Mecht. L.

Inſcriptio.

Dem Edlen Unſerm und des Reichs Lieben Getreuen
Georgen/ Graffen zu Erbach und Herrn
zu Breyberg.

Lit. A. k.

Maximilian von GOttes Gnaden Römiſcher Künig zu allen Zeiten/ Mehrer des Reichs ꝛc.

Edlen Lieben Getreuen. Ihr wiſſt wie auf dem vorgehalten **Reichs-Tag** alhier zu Wormbs den Wir dazumahl als angender regierender Römiſcher Künig Nothdurfft gemeiner Chriſtenheit und heiligen Reichs zu betrachten und zu handlen wie Uns geziembt hat/ fürgenommen/ durch Uns und Unſer und des heiligen Reichs Churfürſten/ Fürſten/ Prelaten/ Euch und ander Graffen/ Freyen-Herrn/ Herrn und andre Stände derſelben Chriſtenheit und Reiche zu Handhabung und gutem Frieden und Recht in dem heiligen Reiche zu halten und ander löbliche Ordnung und Satzung beſchloſſen ausgeſchrieben und verkündet / und denſelben nachzuvolgen auf das höchſt gebotten angenommen verwilligt zugeſagt beſiegelt und beveſtigt worden/ darinn unter andern geſetzt iſt/ daß Wir und die gemelten Unſer und des heiligen Reichs Churfürſten/ Fürſten/ Prelaten/ Jr und ander Graven / Freyen-Heern/ Heeren und andre Stände hinführo eins jeden Jars an beſtimbt Walſtadt ſelbs pörſönlich zu einander kommen/ oder ob Wir oder Euer einer oder mehr/ aus redlichen waren Urſachen derhalben Wir/ oder Sy ſich in Jren offen Briefen bey Glauben entſchuldigen perſönlich mit erſcheinen möchten. Alſo dann Wir oder dieſelben Jr treffennlich Verſchafften mit ſchrifftlichen gnugſammen Gewalt ſchickhen ſöllen zu rathſchlagen und Fürſehung zu thun/ wie dann ſo Verächter und Uberfarer der obbeſtimpten Ordnung und Satzungen erfünden würden zu begegen/ und ander der Chriſtenheit und Reichs Anliegen und Nothdürffes zu dem Peſſtem fürzunemen und zu handlen ſey / demnach Anfangs Tag gen Franckfurt benant den aus treffennlichen Urſachen darnach gen Landau beſtimbt. Und fürter auf Montag nach dem Sontag Miſſericordia Domini alhie zu Worms zu erſcheinen verrückht worden/ und euch und ander des Reichs Verwandes und Unterthanen verkündet. Darauf aber als Wir gläublich bericht worden / Jr perſönlich nit erſchinen ſeyt/ noch Euren vollmächtigen Anwald geſandt habt/ daß Uns dem obgemelten glaublichen Zuſagen und Beſchluß nach nit vnbillich mercklichen befrembdet. Und ſo nu allerley mercklicher Eingrief und Handlung wieder die obberürt beſchloſſen Ordnung teglich begegnen/ auch treffennlich ſchwere Anfechtung von den Veynnden Chriſti den Türckhen und andern gemeiner Chriſtenheit dem heiligen Reiche und Teütſcher Nation vor ewgen ſein und obliegen/ die wir als Römiſcher Chriſtennlicher Künig belichen mit beſwertem Gemüth zu Hertzen faſſen und unwiederbringlichen Fall und Nachtheil zu verhüten gantz keinen Verzug erleyden mügen. Haben Wir des heiligen Reichs Stände und Verſammlung ſo jetzo zu Wormbs ſein erfordert zu Unns in die Stadt Freyburg im Breyßgau zu kommen. Und ermahnen darauf Euch der Pflicht damit Jr Uns und dem heiligen Reiche verbunden ſeyt von Römiſcher Küniglicher Macht bey Vermeydung Unſer und des Reichs ſweren Ungnad und Straffe ernſtlich gebietend und bietend/

rend/ daß Jr auf Pfingſt-Tag und Michels-Abend ſchirſt künfftig daſelbs zu Freyburg da Wir dieſelb Zeit gewißlich in eigner Perſonn ſein wellen perſondlich bey Vns und den gemelten Ständen und Verſamblung erſcheinet und mit Vns und Jhnen in den obgemelten der Chriſtenheit und des heiligen Reichs Nothdurfes und Anligen das Getreueſt und Beſt helffet rathſchlagen/ handlen und beſchlieſſen. Vnd den gemeinen Pfennig ſo auch in den obgemelten Ordnungen als Jr wiſt zu geben aufgeſetzt und durch Euch und ander wie vorſteht verwilligt und zugeſagt iſt/ vor dem obbeſtimbten ernannten Tag einfordert und den verordenten Schatz-Meiſtern gen Franckfurth wie ſich gebürt überantwortet/ damit derſelben Ordnungen deſt ſtattlicher nachgefolgt werden möge und nit auſſer bleibet/ noch hierin ferrer ſäumig noch ungehorſam erſcheinet/ die mercklich Nothdurfft und Anliegen gemeiner Chriſtenheit des heiligen Reichs und teutſcher Nation obbeürt angeſehen/ dadurch derhalben wir Euch als Freveln/ Ungehorſamen und Verbrechern des heiligen Reichs Ordnung fürzunemen und zu handlen nit Not werde/ Wir auch gemeinckhen mögen Fried und Recht in dem heilgen Reiche zu handhaben und der Chriſtenheit und heilgen Reichs-Wohlfart zu fürdern geneigt ſeit und gern ſehet/ als Wir uns den obberürten Pflichten zuſagen Verſchreibungen und der Billicheit nach vngezweifelt zu Euch verſöhen/ damit ſollen Zerrüttung und Nachtheil der Vns bey Vnnſern Zeiten das Swereſt were ſo Vns imer beſchehen möchte verhüth beliebe darum Wir Vnſer Leibe/ Würde und Gutt und was Vns der Allmächtige GOTT verliehen hat vorzuſtreckhen nit ſparen/ und ſolls auch zuſambt der Billicheit mit allen Gnaden gegen Euch zu erkennen vnd zu gut nit vergeſſen wellen. Geben in Vnnſer und des heiligen Reichs Stadt Wormbs am Freytag nach Vnſer lieben Frauen Tag Aſſumptionis Anno Domini LXXXXVII. Vnſerer Reiche des Römiſchen im Zwölfften und des Hungriſchen im Achenden Jahre.

Ad Mandatum Dni Regis &c.

Inſcriptio.

Dem Edlen Vnſerm und des Reichs Lieben Getreuen
Eberharden und Valentin/ Gevettern
Schenckhen von Erppach.

Lit. A l.

Maximilian von GOttes Gnaden Römiſcher Künig/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc.

Edeln lieben Getreuen/ durch Unſer und Unſer verordenten Statthalter/ Regenten und Räthe/ des heiligen Reichs Regiment allhie zu Nüremberg Brieſe/ ſo euch hiebey zukummen/ werdet ihr bericht/ der beſchöſen/ ſo dieſelben Statthalter/ Regenten und Räthe mit den Churfürſten/ und Fürſten/ die auf ihr beſchreiben/ daß Sie aus trefenlichen Nothſachen in Krafft des Reichs aufgerichten Ordnungen ausgehen laſſen/ zu ihnen ankommen ſeyn/ gethan/ den jetzgemeldten Ordnungen nochmahls Nachfolg zu beſchehen/ und demnach auf das höchſt ermahnt und erfordert/ denſelben fürgenommenen Ordnungen anzuhangen/ und darauf zwiſchen hie und Sanct Jacobs des heiligen zwölff Botten Tag im Schnit ſchirſt künfftig das Geld zu Hilf aufgeſatzt/ von den Geiſtlichen und in den Stätten einzubringen/ und gen Nürmberg zu erlegen/ und dabey dem gemeldten Regiment die Anzahl Volcks in der Pfarren/ unter die gelegen in Schrifften anzuzeigen/ daraus genommen werden/ die Hilf ſo das heilige Reich ſich verſehen und haben möge ꝛc. Das Uns auch alles alſo zu beſchehen gäntzlich gemeint iſt. Nun ſeyn aber ſeither mercklich trefenlich Sachen fürgefallen/ die aus guten wohl bedächtlichen Urſachen hierinn zu melden unterlaſſen bleiben. Daraus gemeiner Chriſtenheit/ dem heiligen Reiche/ und Teutſcher Nation ewige Verdruckung/ Zerſtöhrung/ auch Beraubung der Kayſerlichen Ereuen und Würden des Römiſchen Reichs/ die Unſer der Teutſchen Vor-Eltern mit ihrer Mannlichkeit ſchwerem Darlegen/ und harttem Blut-Vergieſſen auf uns gebracht haben/ wo eilend/ tapferlich und austreglich dargegen nit fürgenommen/ ungezweifele kommen würde/ von den Wir mit dem gemeltem Regiment des heiligen Reichs gerathſchlaget. Und bey uns ſelbſt/ und ihnen erfunden haben/ daß ihrer Gröſſe und Schwere halben/ der Churfürſten/ Fürſten/ Eüer und der andern Ständen des heiligen Reichs/ nachdem Uns/ und derjeden das auf das höchſt berührt/ unerfordert/ daeinn zu befliſſen/ den vorbeſtimten Ordnungen nach/ nit wohl gezimmet. Darum ermahnen Wir euch/ der Pflicht/ damit ihr der Chriſtenheit und heiligen Reiche zugethan/ und verwand ſeyd/ auf das höchſt und ernſtlichſt/ Wir immer können/ begehrend und gebietend/ daß ihr neben den obberührten Erlegen des Hilf-Gelds/ und Anzeigen des Volcks/ auf den vorbeſtimten Sanct Jacobs-Tag im Schnit ſchirſt künfftig in aignen Perſohnen zu Nacht/ allhier zu Nürmbeeg an der Herberg erſcheinet/ und am Morgen darnach mit ſamt Uns/ und den Churfürſten/ Fürſten und Ständen des heiligen Reichs/ die Wir gleicher

cher Weiſe beſchrieben haben/in den vorgemelten Sachen das Getreueſt und Beſt helfet rathſchlagen/ handeln und beſchlieſſen/und darinn auf niemand waigert/ verziehet/ noch durchichts/ Auszug ſuchet/ die merckſich und groſſe Nothdurfft angeſehen darduch euch und euren Kindern nit zugemeſſen werde/ daß ihr der obbeſtimten ſweren Fall und Nachtheil zu vorkommen verachtlich und ſäumig erſchienen ſeyd/ und die Chriſtenheit/ heilig Reich/ und Teutſche Nation verlaſſen habt. Wollen Wir verfügen/ daß die Sachen/ die als obberöhrt der Eyl bedarf/ und gantz keinen Verzug erleiden mag/ förderlich berathen/ und ihr/ und die andern nit lang allhier aufgehalten werden/ und das zuſamt der Billigkeit gegeneuch/ und den euren/ in allen Gnaden bedencken und erkennen/ und zu gut nit vergeſſen: Geben zu Nüremberg am Montag nach dem Sonntag Quaſimodogeniti Anno Dni. ꝛc. der mindergahl im Erſten/ Unſerer Reiche des Römiſchen im Sechszehenden/ und des Hungeriſchen im Eilfften Jahre.

Ad Mandatum Dn. Regis propr.

&c. &c.

Inſcriptio.

Den Edlen Unſern und des Reichs Lieben Getreuen/
Eberharden und Valentin Gebrüdern/ den
Schencken zu Erbach. ꝛc.

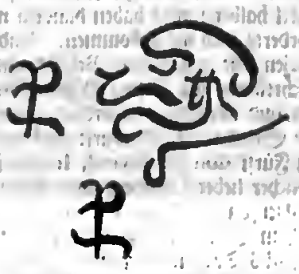
Lit. A m.

Maximilian von GOttes Gnaden erwehlter Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeyten Mehrer des Reichs ꝛc.

Edlen lieben Getreuen/ Unns zweifelt nit ihr tragt guet Wiſſen/ daß Wir mit ſamt euch/ und anndern des hayligen Reichs Ständen/ auf Unſern nechſt gehalten Reichs-Tegen zu Trier und Cölln/ etlich des hailigen Reichs trefennlich Sachen/ und Ordnungen beſchloſſen/ und fürgenommen haben/ mit dem Annhang/ daß ein jeder den gemeinen Phening/ durch etlich from glaubhaftig Perſohnen einfordern/ und trewlich verwahren/ und darnach damit gehandelt werden ſoll/ wie ſolchs durch Uns und die Stände des hayligen Reichs verordnet wirdet/ und daß Wir und dieſelben Stände/ deßhalben/ auch zu Hanndhabung und Vollnziehung ſolcher Ordenung und Sachen/ alle Jahr ſo lang dieſelb Ordnung weret/ zu ainander kommen/ und von obberührten und andern des hailigen Reichs Nothdürften handlen ſollen/ alles nach Laut deſſelben Abſchieds/ und daß Wir darauf ſolhen Reichs-Tag/ bißher zu mehrmahlen/ und ſonderlich jüngſt auf Sannt Anthonien Tag nechſt verſchienen/ in Unſer Statt Freyburg im Preyßgau/ außgeſchrieben/ aber bald darnach aus etlichen mercklichen Verhinderungen und Urſachen biß auf Unſer weiter Ausſchreiben wiederum angeſtelt und aufgeſchoben haben/ wie ihr dann ſolhs alles/ aus demſelben Unnſerm Schreiben vernommen habt; Dieweil nu yetzt der Künig zu Franckreich Uns und dem hailigen Reich das Hertzogthumb Mayland abgedrungen/ und mit ſamt den Venedigern/ Unſer Statt Preſſa, mit Hörs-Kraft belegert gehabt/ die Wir yetzt mit ſchweren Coſten wiederumb entſchütt haben/ und weiter unterſteen will/ Uns alles das/ ſo Wir bißher in Realien/ mit unſern merckſichen Coſten und Darlegen/ erobert haben/ abzudringen/ und dieſelben Venediger/ wiederum darein zu ſetzen/ und alſo aus Realien zu treiben/ und darnach Unſer Erbliche Land zu überfallen/ darum erheben Wir Uns mit ainer merckſichen Anzahl Kriegs-Volch zu Roß und Fueß/ zu annderm unſerm Kriegs-Volckh/ ſo Wir zuvor in Realien haben zu ziehen/ und wöllen unterſteen ſolhem ihrem gewaltigen Fürnemen zu begegnen/ damit Wir zwiſchen hie/ und diß nachvolgenden Reichs-Tags/ das ſo Unns und dem hailigen Reich zu Nutz/ Nothdurft und Guetem kumet/ auch handlen mügen/ und dardurch kain Zeit verlohren werde/ und ſich dann in dem und anderm/ alle Sachen ſo ſchwerlichen zutragen/ daß Unſer und des Reichs merckliche Nothdurft erfordert/ mit ſamt euch/ und andern Ständen des hailigen Reichs/ förderlich darein zu ſehen. Demnach empfehlen Wir euch von Kayſerlicher Macht/ bey den Phlichten damit ir Uns/ und dem hailigen Reich verwannt ſeyd/ und ſonderlich in Craft Unſer/ und gemainer Ständ des Reichs Abſchid zu Trier und Colen/ ernſtlich und wöllen/ daß ir euch auf Monntag nach dem Sonntag Quali in der Vaſten nechſt künftig gewißlich in aygnen Perſohnen/ in Unſer und des Reichs Statt Augſpurg/ ſo dann den angezaigten obligenden Handeln am gelegnisten iſt/ zu Unnſern trefennlichen Räten und Anwälden/ ſo auf ſolhem Tag auch daſelbs ſeyn werden/ füeget/ ſo haben die gemelte Unſer Rete und Anwäld in Bevelch/ wann Unſer Churfürſten/ Fürſten/ ꝛc. und ander Stände des Reichs alſo zu Augſpurg ankümen/ daß Sy des Reichs Teutſcher Nation, und gemainer Chriſtenheit Obligen euch erzelen/ und darauf mit euch ſammentlich davon zu handlen anfahen/ und Uns darneben ſolch

euer Ankummen/ durch die Poſtierey eylends berichten ſollen/ ſo bald Uns dann dieſelb euer Zukunft/ und angefangen Handlung/ dermaſſen verkündt wirdet/ wöllen Wir Uns von Stund an darauf erheben/ und perſöhnlich Poſtier-weyss auch gen Augſpurg fügen/ und Uns Unſer Kriegs-Handlung noch yehts anders/ daran nit aufhalten/ noch verhindern laſſen/ und daſelbs mit ſamt euch/ und andern Stenden des Reichs/ alle Sachen der Nothdurft nach helfen handlen/ rathſchlagen und beſchliſſen/ auch in alweg den gemainen Phenning nach Vermüegen/ berührts Abſchids zu Triee und Cölnn von eurn Untherthanen/ wo das nit beſchehen were/ von Stund einziehet/ oder Ordnung gebet/ und hinter euch verlaſſet/ damit derſelb noch zum allerfüederlichſten eingebracht/ und laut des obberührten Abſchaids/ damit gehandelt werden müege/ und euch hierinn nicht dann GOtts Gewalt irren oder verhindern laſſet. Wo euch aber Gotz Gewalt ye daran verhinderte/ daß GOtt verhüten wolle/ alsdann euer vollmechtig Potſchaft on wider hinter ſich bringen/ mit ſamt dem gemelten gemainen Phenning/ wie ob ſtet/ auf ſolhen Reichs-Tag gewißlichen ſchickhet/ und auf nyemands anndern weygeret/ verziehet noch auſſenbleibet/ damit ir zu Irrung/ und Zerrittung gedachter Abſchid zu **Trier** und **Cöln**/ und nachfolgend zu des Reichs Teutſcher Nation, und gemainer Chriſtenhait Schympf/ Schaden/ und Verderben/ auch deßhalben Uns zu Mißfallen nit Urſach gebet/ daran thut ir gäntzlich Unſer ernſtlich Meynung. Wir wöllen auch auf ſolchem Reichs-Tag nichts anders/ dann was zu Volziehung der obbeſtimten Abſchied zu **Trier und Cöln** dient/ und weiter des hayligen Reichs Teutſcher Nation, und gemainer Chriſtenhayt Ehehaft Sachen/ und Nothdueft erfordert/ handlen/ rathſchlagen und beſchlieſſen/ und was ſonder Partheyen berühret/ die wöllen Wir mit ſamt euch und andern Stenden des Reichs/ etlichen Tapffern Perſonen/ neben und nach ſolchem Reichs-Tag zu handlen/ und auszurichten bevelhen/ damit ander trefenlich Sachen/ nit verhindert werden/ als auf vordern Reichs-Tegen alzeit beſchehen/ daraus dem Reich nit klainer Nachtail erwachſen iſt/ und Uns in aller Handlung dermaſſen fördern/ daß Wir/ und des Reichs Stände nit über ein Monath daſelbs bleiben dueſen. **Geben in Unſer Statt Augſpurg am Zehenden Tag des Monats** Januarii Anno &c. **im Sechzehenden Unſerer Reiche des Römiſchen im Dreyſigſten/ und des Hungeriſchen im Sechs und Zwantzigſten Jaren.**

Ad Mandatum Dni. Imperatoris propr.



&c.

Inſcriptio.

Den Edlen Unſern und des Reichs Lieben Getreuen und allen Schencken zu Erbach und Bickenbach ꝛc.

Lit. A n.

Carl von GOttes Gnaden erwelter Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeyten Merer des Reichs ꝛc.

Edler lieber Getreuer; Wiewohl auf Unſerm und des Reichs jüngſt gehaltem Tag/ und Verſamlung/ alhier zu Nürmberg/ aus nothdürfftigem Beregen/ und ehehaften redlichen Urſachen/ fundterlich auch etlicher Punct/ und Artigkeln halber/ als nemlich um gäntzliche Aufrichtung der Ordnung/ wie im heyligen Reych Execution, und Volnſtreckung geſprochner Urtel und Rechtens auch Veefolgung Unſer/ und des Reychs Achter beſcheen ſol ꝛc. Item des gemeynen Anſchlags der groſen Hilf/ zu Rettung wider den Türcken. Item die Halß-Gerichts-Ordnung/ wie die auf Unſerm nechſt gehalten Reichs-Tag zu Worms begriffen/ belangendt/ auch Volnziehung des gemeynen Reichs-Zolls/ ſo zu Unterhaltung Friedens und Rechtens/ auch nothdürfftige Execution deſſelben fürgenommen/ und durch Unſern Kayſerlichen Statthalter/ auch Churfürſten/ Fürſten/ Prelaten/ Graven/ und ander Stende des Reichs/ und deſſelben

ſelben Bottſchaften/ ſo damahls alhier verſamlet geweſt/ ires Teils beſchloſſen / dieweil ſollich Artigkl nit alle daſſelbig mahl entlich berathſchlagt/ gehandelt/ noch beſchloſſen werden mögen/ die berührter Unſer Statthalter/ Churfürſten/ Fürſten/ Stende und ihre Bottſchaften/ ſich eines andern Reichs-Tags vereynigt/ alſo daß auf Sanct Margrethen Tag nechſt verſchinen/ ein yeder Churfürſt/ Fürſt/ ſeine Rethe mit völligem Gewalt/ und die Prelaten/ Graven/ und andere Stende in aigner Perſohn/ oder auch durch ihr Vollmechtig Botſchaft widerum gewißlich alhie zu Nürmberg erſcheinen ſolten/ obgemelttr und anderer unbeſchloſſener Artigkln/ und des Reichs Notdurft halber/ Inhalt des damals gemachten Abſchids/ zu ratſchlagen/ zu handeln/ und entlich zu beſchlieſſen/ Wir auch demnach ſolchen Reichs-Tag zu beſuchen / und angeregter maß zu handeln/ alle Reichs-Stände/ durch unſer Kayſerlich Ausſchreiben und Brief ernſtlich und bey namhaffter peen erfordert / ſo ſeyn doch ſollichs und des Reichs mercklichen und beſchwerlichen Obligens unbetracht / auſerhalb der Churfürſten (ſo ire Botſchaft alle hie gehabt) der andern Stende wenig erſchienen: Dardurch/ und dieweil derſelben ankommen Stende Botſchaften in ſo geringer Anzal/ in obberürten Artigkeln nichts fürnemen / noch handeln wöllen / dieſelben Artigkel und Beſchwerden alſo (zu nit geringem des Reychs Nachtail) unerörtert anſtein blieben/ welcher Ungehorſam derſelben aufenpliebnen/ und nit erſcheinenden Stende/ Wir in Bewegung/ mit was Maß ſie Uns und dem Reich verbunden/ nit wenig Mißfallen tragen: Und als ſich nur nach Unſerm bemelten des Reichs-Tags Ausſchreiben/ zuſamt obberürten manicherley Beſchwerden wichtig und groß Sachen / funderlich des Türcken Fürnemen / auch Unſer Kayſerl. Regiment im heyligen Reych/ und Cammer-Gericht/ Frid/ Recht/ und deſſelben Volziehung/ Erhaltung und Ordnung belangend/ im Reych zugetragen/ wie dann ſcheinparlich vor Augen. Derhalben dann mer bemelt Unſer Statthalter und Regiment/ nach Vermög eins ſundern Artigkels in Unſer/ und des Reychs Ordnung/ von ſolchen und dergleichen Fellen ſagend/ die Sechs Churfürſten/ auch zwölf gaiſtlichen und weltlichen Fürſten/ in obberürter Ordnung beſtimpt/ auf den erſten Tag Septembris jüngſt verruckt / zu Nürmberg/ aigner Perſohn zu erſcheinen beſchrieben/ und erfordert ſampt Unſerm Statthalter und Regiment/ in obgemelten Beſchwerden/ und Noth-Sachen zu rathſchlagen/ und zu handeln. Und aber dieſelbigen Churfürſten und Fürſten/ auf obbeſtimpten vergangen erſten Tag Septembris nit erſchinen. Dieweil nu obberürte Stend/ und geſchickte Botſchaften/ wie obgemelt/ in alſo geringer Anzal/ auf berürtem Reichs-Tag hie erſchinen/ der ausgeſchrieben Artigkel halber nichts haben handeln wöllen/ und die bemelten Churfürſten und Fürſten/ wie die erfordert/ auch nit ankommen. Und Wir dann auch Unſer vollmächtig Botſchaft und Commiſſarien mit gnügſamen Bericht und Bevelh/ auf vorig Unſers Stathalters/ und der Stend Schreiben/ aus Unſern Hiſpaniſchen Künigkreichen/ zu bemeltem Unſerm Stathalter / Stenden und Regiment verordent/ und abgefertigt/ welche unſer Botſchaft/ on ein Verſamlung der Stende/ die Notdurft auch nit handeln/ und ausrichten kan: So haben der Durchleuchtig Fürſt don Ferdinand, Infant in Hiſpanien/ und Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Unſer freundlicher lieber Bruder / und Stathalter/ und der Hochgeborne Unſer lieber Ohaim/ und Fürſt Hertzog Friederich Pfaltz-Grav ꝛc. auch Unſer Stathalter/ und Unſer Kayſerlich Regiment/ In Bewegung der ob angezaigten Urſachen/ und unvermeidlichen Notdurft/ eynen andern Reichs-Tag/ nemlich auf Sanct Martins Tag nechſt künftig/ widerum in Unſer/ und des Reichs Stat Nürmberg zu verſamlen/ und zu halten fürgenommen/ und beſchloſſen / welchen Tag Wir euch hiermit alſo verkhünden / von Römiſcher Kayſerlicher Macht/ ernſtlich bevelhend/ auch bey den Phlichten damit ir Uns und dem Reych verwand ſeid/ gepietend/ daß ir auf obbeſtymten Sanct Martins Tag ſchierſt künftig aigner Perſohn hie zu Nürmberg gewißlich erſcheinet/ (dann Wir wöllen/ daß den nechſten Freytag darnach ſolcher Tag/ und Reichs-Rath on weiter Verzug angefangen werden ſol) ſampt anderen Stenden/ (die Wir gleicher Weyſt auf benanten Tag beſchriben haben) in obgemelten unerörterten Artigkeln/ und zugefallen Beſchwerden/ auch funſt in allen andern des Reichs Ehehaften/ Obligen/ und Notdürften/ ſo auf ſolchem Reichs-Tag ferrer angezeigt werden ſolen/ helfen/ rathen/ handeln/ beſchlieſſen/ und volnziehen/ und ye nit auſſen pleibet/ noch auf yemant andern waigert oder verziehet/ darmit nit (wie dann ander mal biß anher/ von etlichen zu Verurſachung groß Uncoſtens/ Beſchwerd und Nachteil beſcheen/) die Gehorſamen auf die Ungehorſamen warten müſſen/ auch an fürderlicher und ſtatlicher Ausrichtung obgedachter Artigkel und Notſachen (zu unwiederbringlichem Nachtail) ferrer nit gehindert/ noch geſtumpt werde: Daran thut ir zuſamt dem/ daß ir ſollichs in Bewegung euwer Verwandnus dem Reich ſchuldig ſeit/ unſer ernſtlich Malnung/ dann wo ir alſo auf beſtimpten Tag nit erſchienet/ des Wir Uns doch in Anſehung obberührter Reichs groſſer offenbarer Notſachen/ auch in Anſehung berührter euwer Phlicht keynswegs verſehen/ weß dann Uns und dem Reych Nachthails daraus entſtünde/ das könten Wir niemands anderm/ dann euch und andern Ungehorſamen zumeſſen und auflegen/ würden auch gegen ſolcher Ungehorſam der Gepür und Notdurft nach zu handeln nit unterlaſſen/ des Wir euch/ darnach haben zu richten hiemit gnädiglich gewarnt haben wöllen. **Geben in Unſer/ und des Reichs Statt Nürmberg am Fünfften Tag des Monathe Septembris,**

nach

nach Chriſti Geburt Fünffzehen hundert und im Drey und Zwantzigſten/ Unſer Reiche des Römiſchen im Fünfften/ und der andern aller im Achten Jaren.

Fridericus C. Palatinus.
C. M. Locumtenens.

Ad Mandatum Dni. Imperatoris
in Conſilio Imperiali.

Johannes Pfaltz-Geaf by Rynt Heezog in Beyern.
G. z. Spainheym an ſtatt Pfaltz-Geaf L. Chuefüeſt.

Inſcriptio.

Den Edlen Unſern und des Reichs Lieben Getreuen
Eberharden und Valentin Schencken/
Herrn zu Erbach.

Lit. A o.

Carl von GOttes Gnaden erwelter Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten Merer des Reichs/ Künig in Germanien / Hiſpanien/ beyder Sicilien/ Jeruſalem ꝛc. Ertz-Hertzog zu Oeſterreich ꝛc.

Edlen lieben Getreuen/ als Wir der Handlung und Abſchids/ ſo auf nechſter Verſamlung und Reichs-Tag zu Nürnberg geübt und gemacht/ Bericht empfangen/ haben wir nit geringer Beſchwerde vernommen/ duech die Reichs-Stend daſelbſt neben anderen beſchloſſen ſeyn/ daß auf dem Reichs-Tag/ ſo damahls zu nechſt vergangen Sant Martins-Tag zu Speyr zu halten angeſehen/ die Lutheriſchen Secten und Jerſal allererſt für Hand zu nemen/ und in einem Schein/ das Gut von dem Böſen zu ſundeen/ und was ſich ein yeder mitler Zeit eines künftigen Concilii, ſo auch von berürten Stenden füegeſchlagen/ halten ſollen / Ordnung zu machen/ und alſo in unſerm Cheiſtlichen Glauben/ Religion, und lang hergebrachten der Kirchen Gepreuch/ und löblichen Gewonheiten/ Enderung/ Eröeterung und determination zu thun/ des Wir uns dann/ in Erwegung/ das voemals auf inſerm und des Reichs Verſamlung und Tage zu Worms/ durch unſer gemein ofen Edict, ſo mit Churfürſten/ Fürſten/ und anderer Stend des heiligen Reichs Rat/ Wiſſen und Verwilligung ausgangen/ dieſelb Lutheeriſche Lehe und Jreſal/ als ketzeriſch boßhafftig/ und vergift/ bey geofen ſchwehren Strafen und poenen verboten/ Wie auch darzu alle die Lutheriſch Schrift und Büecher/ nachdem ſie von damahls Päbſtlicher Heyligkeit verworfen und verdamt/ vertilgen und verbrennen laſſen/ keinswegs verſehen / beſonnder auch in Bedencken/ daß dieſelben Stend auf jüngſtem Reichs-Tag zu Nürnberg ſich als gehorſame Glieder des heiligen Römiſchen Reichs vereinigt/ und beſloſſen haben / demſelben Unſerem Mandat und Edict gehoſamlich/ wie ſie ſich des ſchuldig erkennen/ ſo viel müglich zu geleben/ gemeß zu halten/ und dem nachzukummen. Dieweil Uns aber als Römiſchen Kayſer und Beſchirmer der Kiechen/ in Sachen unſern heiligen Glauben belangendt durch die Reichs-Stend / und teutſch Nation einig etwas Neuerung und Erklerung füezunemen keines wegs zu gedulten/ zugeſtatten gemeint/ noch gebürlich iſt. Deshalb dann Wir beeürten Tag zu Speye alſo/ daß ſo viel/ yetzt bemeltem Glauben/ und Religion belangt/ kein Neuerung oder determination geſchehen ſolt/ abgeſchrieben/ darbey aber unſer Meinung nie geweſen/ und noch nit iſt/ daß von andern Unſern / und des Reichs Sachen/ und teutſcher Nation obliegen/ Beſchwerungen/ Mißbreuchen/ Ehehafften und Nothdurften wie dieſelbigen durch ziemliche billiche Mittel/ in Beßrung geſtellt/ auch das von dem Widerſtand dem Türcken und zu Pflantzung Friedens/ Rechtens und guter Policey im Reich und derer Handhabung und Vollziehung zu handlen/ unterlaſſen/ oder angeſtellt worden ſeyn ſolte. Und Wir dann erkennen Unſers Kayſerlichen Amts und Gebür ſeyn/ wie auch entlich unſer Will und Meinung iſt/ den Chriſtlichen Glauben zu beſchirmen/ auch alles/ das zu Lob und Eren dem Allmachtigen Dienet/ auch dazu Cheiſtliche guet-Ordnungen/ und wohlherbrachte Gewonheiten/ zu handhaben/ ſchedliche und verfüeliche Unſreer Cheiſtlichen Religion, Neuerungen und Lehren zu verhüten/ und alſo in gemeinee Cheiſtlichee Kiechen Einigkeit zu pflantzen/ deshalb auch Wir voehaben mit Päbſtlicher Heiligkeit Bewilligung ein gemein ſeey Concilium zum fürderlichſten aufzurichten: Nachdeme abee daſſelbig Concilium ſo füederlich als die Notturft erfoedert / nit füergenommen/ noch vollendet werden mag / und Wir glaublich bericht/ daß ſich allerhand Zweyung/ Neuerung und Kete wider Chriſtliche Religion der Kiechen wohl und lang heegebrachten Gebeauch/ und obgedacht Unſer Edict, Ordnung/ und Abſchied mit etwas aufrüeigen Bewegungen und Empörungen/ gegen den Geiſtlichen und Weltlichen Oberkeiten im Reich teutſcher Nation täglich zutragen und meren/ auch ſonſt nit gering Mengel und Gebrechen teutſcher Nation von den Welt-

lichen wider die Geiſtlichen/ und hinwiederum von den Geiſtlichen wider die Weltlichen auf vorigen Reichs-Tag übergeben/ und auch aller Mißbräuch und Unordnungen in beyden Stenden vor Augen/ und dann auch der Erb Feind des Chriſtlichen Namens der Türck ſeinen tyranniſchen Gewalt mit grauſamen Wüten/ Verherung/ Schlaifung/ Eroberung und Verderbung Land und Leut in die Chriſtenheit ye längere ye ſchedlicher eintringt/ darzu ſonſt viel des Reichs hoch Obliegen Sachen und Beſchwerungen zugeſtanden/ Frid/ Recht derſelben Handgebung/ gute Policey, auch beſtendige Unterhaltung Unſers Kayſerlichen Regiments und Cammer-Gerichts und anders antreſend/ dermaſſen/ wo in ſolchen nit fürderlich eatlich/ und notdürftig einſehen beſcheen/ und dem allem ſtattlich begegnet/ daß es zu noch weiterer Beſchwerd Sorglichkeit/ unwiederbringlichen Nachteil und gantzen Verderben teutſcher Nation langen würde; Derhalben und aus ſolcher unvermeidlicher Notturft Wir ein andere gemeine aller Reichs-Stend Verſamlung und Tag fürgenommen/ und auf Sant **Michaels-Tag** nechſt kommendt in Unſer und des Reichs Statt **Augſpurg** anzufahen und zu halten entlich beſchloſſen/ auch ſo viel unſer Geſchäft halber müglich den in aigner Perſon oder aus ehafter Verhinderung durch etliche Unſere treſenliche Fürſtliche verordent Rete und Commiſſarien gewißlich zu ſurchen vorhaben/ und verkünden alſo hiemit Euch denſelben Tag von Römiſcher Kayſerlicher Macht bevelhend bey den Phlichten damit ir Uns und dem Reich verwand ſeyd/ ernſtlich gebietend/ daß ir auf obbeſtimten Sant **Michels-Tag** ſchirſt künftig in aigner Perſon zu **Augſpurg** gewißlich erſcheinet/ oder wo ir alſo eigner Perſon aus groſſen ehaften Urſachen/ der euch gar keine/ dann Leibs-Kranckheiten/ oder thätlicher Uberzug euer Land und Leut verhindern ſollen/ ye nit erſcheinen kündet/ alsdann einem oder mehr euer treſenlichen Rete mit vollkommenem Gewalt ohn weiter hinter ſich bringen deshalb entlich zu handlen und zu beſchlieſſen/ auf obbeſtimte Zeit und Ort gewißlich verordnet und ſchicket/ ſamt den andern Stenden (die Wir auf benenten Tag/ an dem dann Unſer Reichs-Rat on Verzug angefangen werden ſoll) gleicher Weiſe beſchrieben haben/ in obangezeigten und allen andern des Reichs Obliegen und Notturften/ ſo Wir oder Unſer Kayſerlich Regiment im Heilgen Reich alsdann auch ferrer anzeigen werden/ und ſonderlich auch ein beharelich Hilf gegen dem Türcken fürzunemen/ zu ratſchlagen/ und euer Gemuet der gemeine Anlag zu Widerſtand dem Türcken auf vormahls überſchickte Nottel von wegen Euch und euer Underthanen zu öfnen entlichen zu beſchlieſſen und zu vollziehen/ und ye nit außenbleibet/ noch auf yemands andern waigert/ noch verziehet/ damit nit wie vormals oft beſcheen/ andere ſo zeitlich ankummen/ mit Verdruß/ ſchweren Coſten und nachteiliger Verzerung der Zeit waeten müſſen/ ſondern daß die Sachen zu Wolfart des Reichs und gemeiner Cheiſtenheit/ als die hoch Notturft erheiſcht/ ohn all Saumnis fürgenommen/ und beſchloſſen werden mögen/ daran thut ir zuſamt dem ir ſolches in Bewegung Eure Verwandnuß dem Reich ſchuldig ſeit/ Unſer ernſtliche Meinung/ dann wo ir in Fünfzehen Tagen den nechſten nach dem benenten Tag nit erſcheinet/ ſo würdet nit deſt weniger durch gedacht Unſere Commiſſarii, mit den anweſenden Stenden gehandelt und beſchloſſen/ in allermaſſen als ob Ir und ander ſo aus geringen Urſachen ausbleiben mochten/ entgegen geweſt weren/ welches alles Wir faſt/ ſtet und kräftig inmaſen als ob all Stend die an- und abweſende darein verwilligt hätten/ achten/ und vollziehen wollen; Darnach wiſt euch gäntzlich zu richten; Darmit auch von wegen der Jerung/ ſo ſich bißher zwiſchen etlichen Unſern und des Reichs Churfürſten der Umfrag/ und andern Fürſten der Seſſion halber haltet/ nit wie vormals Ausrichtung des Reichs Sachen verhindert/ auch niemands Urſach habe/ ſich von den Reichs-Stenden zu äuſern/ und deſt ſtattlicher geratſchlaget und beſchloſſen; So werden Wir oder in Unſerm Abweſen Unſere treſenliche Commiſſarien an Unſer ſtatt zwiſchen denſelben/ ſo ſich der Umfrag oder Seſſion halb irren ſie derſelben zu vertragen/ auf obgemelten Tag guetliche Unterhandlung pflegen/ und wo die Gütlichkeit nicht Volg haben oder dieſelben Stende ſunſt zu Austrag nit betedingt werden mögten/ alsdann und in alweg wie es der Seſſion halben zwiſchen ihnen allein zu dieſem Reichs-Tag/ (ſunſt männiglichen an hergebrachten Fürſtlichen Stand unvergrieſentlich) gehalten werden ſoll/ an Unſer ſtatt Beſcheid geben; Wir geben auch hiemit in Kraft dis Briefs Euch/ eueren Geſchickten/ und allen denen/ ſo Je und dieſelben mitbeingen zu/ bey/ und wieder von ſolchem Reichs-Tag biß an euer Gewarz/ Unſere und des Reichs frey geſtrack Sicherheit und Geleit; **Geben in Unſer Statt Toleten am Vier und Zwantzigſten Tag May nach Crhiſti Unſers lieben HErrn Geburt im Fünfzehenhundert und Fünf und Zwaintzigſten/ Unſerer Reich des Römiſchen im Sechſten/ und aller anderer im Zehenden Jahren.**

Carolus.

Vt. Waltkirch.

Ad Mandatum Cæſ. ac Cathol. Majeſt. propr.
Brantner &c.

Inſcriptio.
Den Edlen Unſern/ und des Reichs Lieben Getreuen/ **Eberharden und Valtin Schencken zu Erbach.** E.

Lit. Ap.

Lit. Ap.

Carl von GOtts Gnaden/ E. Rö. Keyſer zu allen Zeiten Merer des Reichs ꝛc.

Edler lieber Getreuer! Aus was Urſachen Wir bewegt worden ſeyn / einen gemainen Reich-Tag in Unſer und des Reich Statt Regenſpurg auf den Sontag Invocavit nechſt verſchienen auszuſchreyben/ und in das Reich zu verkünden/ das iſt in Unſerm Ausſchreyben nach lengs angezeygt/ warumben auch derſelb Unſer angeſetzter Reich-Tag durch Uns/ ehe dann derſelb ſeynen Anfang erraicht hat/ wyderum abgekünd und aufgehept iſt / deß ſeyn ſonder Zweyffel der mehrer Teil/ Unſer und des Reichs Churfürſten/ Fürſten/ und Stende/ und du durch Unſer Botſchaft und Orator (den Wir derhalb aus Unſern Hiſpaniſchen Künigreichen in das heylig Reiche geſchickt haben) nunmehr genugſamlich bericht. Und wiewohl Wir gehoft und zungenglich verſehen hetten/ Unſer Fürnemen/ darum wir zum Tail gedacht Unſer Botſchaft in das Römiſch Reych geſchickt/ ſolt in kurtzer Zeyt/ dann es eben noch beſchehen mag/ zu erſchieplicher Würckung laufen. Daß Wir nachmahln eygner Perſon das Römiſch Reich (darnach bißher Unſer höchſte Begierd geſtanden und noch iſt) beſuchen möchten; So wollen Uns doch daran verhindern/ die thatliche Handlung/ welche der Künig von **Franckreich** in viel Weg gegen Uns gantz unpillichen und unrechtlichen (wie männiglich wiſſend ſeyn mag) ſucht/ daß ſolliches noch zur Zeit ſonderlich zu dieſem Reych-Tag ohn unwyderpringlichen Schaden Unſerer Künygreich und Lande/ nit beſchehen kan/ deß uns nit wenig ſondern zum höchſten bekümmert. Und dieweyl wir dann die zwyſchen abermahlen mit beſchwertem Gemüt/ wepter errinnert ſeyn/ daß Unſers Chriſtlichen Namens und Glaubens Erb-Veihnd der Türck/ auf den trefenlichen Syg/ den er die vergangen Jar wyder das Chriſtenlich Künigreich Hungern erlangt/ mit höchſter ſeiner Macht/ frin dürſtig/ grymmig Gemüt/ nit wenig auf unſerer wyderwertigen Chriſtlichs Stands anrayzen und practiciren/ auf gemeine Chriſtenhait und fürnemlich Teutſcher Nation richt und ſchickt/ dieſelbig weytter in Gefährlichkeyt/ Sterbens und Verderbens zu füren/ und damit die Chriſtenheyt zu ſchmälern/ und ſein Gewalt und Reich zu erweytern/ wie er dann das layder! den vergangen Sommer/ durch mehr dann aynen Weg angefangen/ indem daß er weytter etliche Paß in gemelter **Cron Hungern** und Chriſtlichen Künigreich und Fürſtenthum Croatien und Crain überfallen/ verprennt/ verwüſt/ und darzu ob dreyßig tauſend Menſchen mannlichs und weiblichs Geſchlechts weggefürt/ und daß mit dem Raub nit nachkommen mögen/ erpärmlichen umbracht. Daß ſich auch über viel gemacht Reichs Abſchied die Irrthumb und Zwitracht/ welche bißher unter den Gliedern und Stenden des heyligen Reichs/ fürnemlich Unſers heyligen Glaubens und Chriſtlichen Religion auch anderer Sachen geſchwebt haben/ zu wenigk ja ſchier gar keyner Beſſerung/ ſondern mehr Myßverſtand/ daraus Aufrur/ Wyderwärtigkeyt/ thatlich und gewaltig Handlungen wyder Unſern und des heyligen Reichs aufgerichten Land-Fryden / Uns zu Ungehorſam gefolgt ſeyn / welche nit wenig den Widerſtand gegen dem Türcken verhindert geſchickt und erzeygt haben ſollen; So haben Wir als Römiſcher Kayſer der des heyligen Reichs Wohlfart je gern und gnedigklichen fürdern/ und daſſelbig Reych vor allen Beſchwerden/ und Nachtail lieber entladen wolt/ bedacht/ Unſer aygen/ gemeyner Chriſtenheyt und zuforderſt Teutſcher Nation Sachen nit vorzuſetzen/ und bey Uns aus obgemelten und anderer mehr trefenlichen Urſachen/ ahnen andern gemeynen Reych-Tag und Verſamlung fürgenommen/ und den auf den andern Tag des Monaths Februarii ſchierſt künftig in Unſer und des Reichs Statt Speyer zu halten beſchloſſen/ den Wir durch Unſer trefenlich vollmächtig Botſchaft/ und Commiſſarii fürſtlichs Stands zu beſuchn vorhaben. Welchen Tag Wir alſo dir hiemit verkünden/ von Römiſcher Kayſerlicher Macht bevelhend/ und bey den Pflichten damit du Uns und dem heyligen Reyche verwand biſt/ auch bey Verlieſſung aller deyner Lehen-Freyheiten und Gaben/ ſo du von Uns und dem Reich haſt/ ernſtlich gepietend/ und wollen/ daß du auf beſtymten andern Tagk des Monaths Februarii eygner Perſon/ oder doch aus ehafter Verhinderung/ die du bey deynen Uns gethanen Pflichten/ unter deynem Brief und Siegel an Eyds ſtatt betheuren möchſt und ſolſt/ durch dein trefenlich Botſchaft mit vollkommen Gewalt/ one hinter ſich bringen/ gewißlich erſcheineſt/ ſamt Unſeren geſchickten und verordneten Botſchaften und Commiſſarien/ und andern Unſern und des Reychs Churfürſten/ Fürſten und Stenden/ (welliche Wir gleicher Weyß erfordert und beſchrieben haben) fürzunemen/ zu berathſchlagen/ zu beſchlieſſen und zu volnziehen/ wie zu Abwendung des forgklichin Laſts/ und Eyntringen des Türckens auf die Chriſtenheit/ mit ernſtlicher Rettung/ Gegenwehr und beharrlichen Hilf der Notturft nach/ auf vormahls derhalb geübte Handlung/ und überſchickten Notel ſtattlichs Fürnemen beſchehen/ und auch die Irrung und Zwyhung im heyligen Glauben und Chriſtlichen Religion biß auf eyn künftig Concilium, des auf ſollichem Reych-Tag in allweg zu halten und fürzunemen beſchloſſen werden ſoll/ in Rwhe und Fryeden geſtalt/ wie auch in an-

dern Sachen/ ſo nit alleyn durch bemelt Unſer Botſchaft und Commiſſarii, ſonder auch Unſer Kayſerlich Regierung mit Rath und Vorwiſſen derſelben Unſer Botſchaft und Commiſſari der Notturft nach fürpracht werden/ und zu Aufrichtung/ Unterhaltung/ Einigkeit/ Frydens/ Rechtens/ gutter Policey und Wohlfarth des Reichs. Deßgleychen zu Erlangung ferrer gewiſſer Unterhaltung/ Unſers Kayſerlichen Regiments/ und Cammer-Gerichts im heyligen Reich/ dienſtlich ſeyen gehandelt/ und beſchloſſen werden ſolle/ und ye nit auſſen pleibeſt/ noch uf yemands andern weygerſt/ damit nit wie vormahls oft beſchehen/ ander ſo zeyttlich ankommen/ mit Verdruß/ ſchwerem Koſten/ und nachtailiger Verzegerung der Zeyt/ wartten müſſen/ daran thuſt du zu ſamt dem du ſolches in Bevegung deyner Verwantnüs dem Reich ſchuldig biſt/ Unſer ernſtliche Meynung/ dann wo du in zehen Tagen/ den nechſten nach dem benanten angeſetzten Tag nit erſcheynen/ ſo würdet nichts deſtmynder durch gedacht Unſer Botſchaft und Commiſſarii, mit den anweſenden Stenden gehandelt/ und beſchloſſen/ in allermaſſen als ob du und ander/ ſo aus geringen Urſachen ausbleyben möchten/ entgegen geweſt weren; Welchs alles Wir veſtet und crefftig/ inmaſſen als ob all Stend/ die an und abweſenden dareyn bewilligt hätten/ achten und volnziehen wollen. Darnach wiß dich genglichen zu richten; Wir geben auch hiemit in Craft dieß Briefs/ dir/ byenen Geſchickten/ und allen den/ ſo du und dieſelbigen mitbringen werden/ zue/ bey/ und wyder von ſolchem Reichs-Tag/ biß an deyn gewarſame Unſer und des Reichs Frey/ geſtracks Sicherheyt und Gelait; **Geben in Unſer und des Reichs Statt Speyer am letzten Tag des Monats** Novembris, **nach Chriſti Geburt Fünfzehen Hundert und im Achte und Zwanzigſten Unſerer Reiche des Römiſchen im Zehenden/ und der andern aller im Dreyzehenden Jaren.**

Friederich Pfaltz-Graf
Kayſerl. Statthalter.

Ad Mandat. Dni. Imperatoris
in Conſilio Imperiali.

Und wiewol/ Wir die Zeit der Erſcheinung und Beſuchung des Reichs-Tages uf den andern Tag des Monaths Februarii ſchierſt kommend angeſetzt/ haben Wir doch uß bewegklichen Urſachen dieſelb Zeit biß uf den ein und zwantzigſten Tage/ welcher darnach folgend deſſelben Monaths Februarii, alsdann wie obgemelt zu erſcheinen erſtreckt; Das Wir dir darnach wiſſen zu riechten/ nit verhalten wolten ꝛc.

Inſcriptio.

Dem Edlen Unſerm und des Reichs lieben Getreuen
Eberharden/ Schencken/ Herrn zu Erbach.

Lit. A q.

Carl von GOts Gnaden/ Römiſcher Kaiſer zu allen Zeyten Merer des Reichs ꝛc.

Edler lieber Getreuer; Nachdem Uns Unſer freundlicher lieber Bruder der Römiſch Künig/ ſamt und neben Unſern verordenten Commiſſarien/ nach jüngſten Unſerm Verrucken aus dem heiligen Römiſchen Reich Teutſcher Nation, errinnert/ und bericht/ was nach dem jüngſten Regenſpurgiſchen Reichs-Tag/ auf den andern nachvolgenden Reichs-Tägen zu Speyer und Nürnberg gehalten/ in Unſerm Abweſen gehandelt/ und beſchloſſen/ und fürnemlich/ daß von Churfürſten/ Fürſten und Stenden/ auf jüngſtem Nürnbergiſchen Reichs-Tag/ zu Widerſtand gemainer Chriſtenheit Erb-Feinds des Türckens/ auf dieſes gegenwärtig Jar/ die ainfach Hilf/ nach dem Wormſiſchen Anſchlag des Römiſchen Zugs/ als nemlich zwantzig tauſend zu Fuß/ und vier tauſend zu Roß/ auf ſechs Monat lang/ zu erhalten bewilligt worden. Haben Wir ſolch der Reich-Stende jetzt ermelte gehorſame und nothwendige Bewilligung/ zu ſonder freundlichem und gnädigem Wolgefallen angenommen/ wöllen Uns auch genglich und zweifenlich verſehen/ ſy die Stende all/ und ain jeder inſonders/ werden in Anſehung und Bedenckung der vorſtehenden höchſten Noth gemeiner Chriſtenhait/ auch zu Rettung des Chriſtlichen Blůts/ aus angebornem Chriſtlichem Gemüte/ ſolche hoch notwendige Bewilligung/ im Werck vollziehen und leiſten/ und ſich davon niemands abſondern/ noch ungehorſamlich erzaigen/ damit der mercklich Unrat/ und das unwiederbringlich Verderben/ ſo in dem Fall/ gantzer Teutſcher Nation, und der Chriſtenheit bevorſtehet/ verhůt und fürkommen werde. Daneben ſeynd wir von gedachtem Unſerm freundlichen lieben Bruder/ mit Erzelung und Ausfürung diſes/ auch anderer vilfeltigen beſchwerlichen Obliegen/ ſo im heiligen Römiſchen Reiche vor Augen/ zu mermalen höchlich erſůcht/ und vermant worden/ daß Wir Uns verſöhnlich in das heilig

Reichs

Reiche Teutſcher Nation verfügen wöllen/ auf daß nit allain in Sachen den Erb-Feind der Chriſtenhait belangendt/ ſonder in andern des heiligen Reichs trefenlichen und beſchwerlichen Obliegen/ um ſo vil mer anſehenliche und ſtatliche gebürende Handlung und Einſehung/ zu Abwendung derſelben Obliegen und Beſchwerden/ fürgenommen werden möchte. Und wiewol Wir aus der genädigen väterlichen Liebe und Naigung/ ſo Wir dem Reiche Teutſcher Nation tragen/ nichts liebers geſehen/ dann daß Wir Uns verſchienen Jars (als Wir dann deſſelben entlich entſchloſſen geweſt) perſöhnlich in Teutſche Nation thun/ damit allem Weſen zu Wolfart und Gutem deſto bas geholfen werden/ und fürnemlich dem Erb-Feind der Chriſtenhait/ deſtimer Abbruch und Widerſtand beſchehen hätt mögen/ ſo ſind Wir doch an ſolchem unſerm Vorhaben (wie männiglich wol bewuſt/ und unverborgen iſt/) höchlich verhindert worden; Damit aber gemaine Reichs-Stende/ und menniglich ſolchen Unſern genedigen/ väterlichen/ und geneigten Willen ſo Wir zu dem heiligen Römiſchen Reiche/ und deſſelben Stenden/ je und allweg gehapt/ und noch tragen/ im Werck ſpüren und befinden/ haben Wir/ unbedacht der vilfältigen Anfechtungen/ damit Wir/ auch unſere Hiſpaniſche Künigreiche und Lande/ in mer Weg beladen ſeyn/ dieſelben Unſere Hiſpaniſche Künigreiche und Lande/ abermales/ und nit mit geringer Beſchwerde verlaſſen/ und ſind mit der Hilf und Gnad des Allmächtigen/ dieſer Tagen alhier zu Genua glücklich ankommen/ des entlichen Vorhabens und Fürnemens/ Uns von dannen mit dem erſten in das Reiche Teutſcher Nation zu begeben. Und dieweil Wir dann in Anſehung und Bedenckung gemainer Chriſtenhait vorſtehender Not/ auch nach Gelegenheit alles Weſens/ wie das im heiligen Reiche geſtalt und geſchafen/ für ain unvermeidenliche Notdurft geachtet/ zum fürderlichſten ainen gemainen Reichs-Tag im heiligen Reiche auszuſchreiben/ und daß alle Churfürſten/ Fürſten und Stende/ auf denſelben Reichs-Tag/ in aignen Perſonen erſcheinen/ wie Wir dann vermittelſt göttlicher Hilf und Gnaden/ demſelben auch gewißlich perſöhnlich beiwonen wollen/ auf daß fürnemlich in den höchſten Puncten/ als nemlich betreffend den beharlichen Widerſtand/ gegen dem Erb-Feind der Chriſtenhait/ auch in andern des Reichs trefenlichen Obliegen/ darinnen in vilen bißher gehaltenen Reichs-Tägen nichts austräglichs noch verfänglichs gehandelt worden/ ſtatlich/ und anſehenlich geratſchlagt/ gehandelt/ und entlich beſchloſſen werden möge. So haben Wir demnach ſolchen Reichs-Tag/ auf den letſten Tag des Monaths Novembris ſchierſt künftig/ und die Walſtat deſſelben/ in Unſer und des Reichs Stat Speyer angeſetzt und fürgenommen; Das verkünden Wir dir hiemit/ bey den Pflichten damit du Uns und dem Reiche verwant biſt/ ernſtlich gepietend/ daß du auf obbeſtimte Zeit/ one alle Verhinderung und Entſchuldigung/ aigner Perſon/ gewißlich zu Speyer erſcheinеſt/ und dich an ſolcher perſönlichen Erſcheinung/ nichts dann GOttes Gewalt verhindern laſſeſt/ angeſehen daß one deine/ auch anderer Churfürſten/ Fürſten und Stende/ perſönlichen Gegenwertigkeit/ in ſolchen des Reichs hohen und trefichen Obliegen/ nichts erſchießlichs/ noch austräglichs gehandelt werden möchte. Deshalben Wir Uns zu dir gantz ungezweifelt verſehen wöllen/ Du werdeſt in Bedenckung/ daß dieſe Sachen gemaine Reichs-Stende/ und ainen jeden inſonderhait zum höchſten antreſen/ und daß Wir Uns/ dem heiligen Reiche/ und deſſelben Stenden zu Wolfart und Gutem/ ſolchen Reichs-Tag in aigner Perſon/ und von ſo ferren Orten zu beſuchen/ begeben haben/ auch unbeſchwert ſeyn/ auf ſolchen Reichs-Tag perſönlich zu kommen; Wo aber Du aus Verhinderung Leibes-Schwachheit/ perſönlich zu erſcheinen je verhindert würdeſt/ daß alsdann du deine Geſanden mit ſolchen vollkommenlichen Gewalt/ one alles wieder hinter ſich bringen/ abfertigeſt und ſchickeſt/ und derſelben Gewalt auf kainen gemeßen Bevelch ſtelleſt/ damit in allen Sachen/ one alles ferrer hinter ſich bringen/ entlich gehandelt und beſchloſſen/ und durch Ungenügſamkeit des Gewalts/ wie dann bißher zum oftermahl beſchehen/ die Handlung in kainen Aufzug oder Verlengerung kommen/ daß auch deine Ankunft/ über obbeſtimten Tag keineswegs länger anſtelleſt noch verzieheſt/ auf daß in ſolchen hochnotwendigen des Reichs Obliegen/ zeitlich fürgangen und gehandelt werden möge/ und die Sachen/ deiner und anderer Stende unzeitlichen oder langſamen Ankommens halben/ in keinen Verzug oder Verlängerung kommen/ auch andere ſo zeitlich ankommen/ mit Verdruß ſchwerem Koſten/ und unnützer Verzerung der Zeit/ nit warten müſſen/ wie dann hievor zu vilmalen beſchehen/ und alſo durch langſame Erſcheinung der Stende/ und Verlierung der Zeit/ fürnemlich gegen den Erb-Feind der Chriſtenheit/ viel guter Gelegenheit verſaumt werden/ und in andern des Reichs verſennlichen Obligen und Sachen/ die Notdurft zu handlen/ unterlaſſen pleiben müſſen. An dem thuſt du neben dem daß du ſolch der Verwandnuß nach damit du Uns und dem Reiche zugethan/ ſchuldig biſt/ Unſer ernſtliche Maynung. **Geben in Unſer und des Reichs Cammer und Statt Genua/ am 27ten Tag des Monats May/** Anno ꝛc. **im Drey und Vierzigſten/ Unſers Kayſerthumbs im Drey und Zwantzigſten/ und Unſerer Reiche im Acht und Zwantzigſten.**

Carolus. Ad Mandatum Cæſareæ & Catholicæ Majeſt. proprium.

Inſcriptio. *Obernburger.*

Dem Edlen Unſerm und des Reichs Lieben Getreuen Georgen / Graffen zu Erbach.

Lit. A r.

Leopold von GOttes Gnaden / erwöhlter Röm. Kayſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc.

Edler lieber Getreuer! Es bedarf bey dir keiner weitläuffiger Erinnerung/ ſondern iſt nunmehr Reichs- und Welt-kündig/ welcher Geſtalt der Erb-Feind Chriſtlichen Namens der Türck/ in dem verwichenen **Sechzehen Hundert Sechzigſten Jahr**/ ohne daß ihme die allergeringſte Anlaß zur Feindſchaft/ oder Ruptur gegeben worden/ wider den zwiſchen Uns ſich enthaltenden **Friedens** Anſtand / unter dem Aly Baſſa die in Unſerm Königreich ober Ungarn gelegene und denen Fürſten in **Siebenbürgen** mit gewiſſer Maß überlaſſene Veſtung **Wardein** mit Heers-Macht angegriffen/ und nachdem er dieſelbe etliche Wochen beſchoſſen/ endlich übergewältigt/ und dardurch die ſeines Orths längſt geſuchte Gelegenheit erreicht/ nit allein das Fürſtenthum **Siebenbürgen**/ ſondern auch die daran ſtoſſende anſehentliche Länder / die **Walachay** und **Moldaw** dergeſtalt zu faſſen und zu ſperren/ daß/ da denſelben vorhero immerfort noch einige Hofnung übrig geweſen/ ſich aus der vor Augen ſtehender euſeriſter und viehiſcher Dienſtbarkeit zu retten/ ſolche ihnen durch gedachte Eroberung nit allein faſt gantz und zumahl benommen/ ſondern beſagtem Erb-Feind zugleich auch dieſer Vortheil zugewachſen/ wann ſeinem Bluet-dürſtigen Vorhaben alſo ſtillſchweigend zugeſehen/ und nit in Zeiten mit rechtſchaffener Gegen-Verfaſſung begegnet/ und er vermittelſt derſelben zu friedlichen Gedancken angewieſen werden ſolte/ daß ihme als einem geſchwinden und liſtigen Feind nachgehends unverwehre ſeyn würde/ nach Belieben nit allein in Unſer Königreich **Ungarn**/ die **Cron Pohlen** und dieſe Unſere Erb-Lande/ ſondern folgents auch in die nechſt angräntzende Reichs-Provincien / **Chur-Fürſtenthum und Lande/ Brandenburg/ Sachſen und Bayern** durchzubrechen , und ſich endlich gar in die Viſcera Unſers allgemeinen Vatter-Landes Teutſcher Nation zu ergieſſen/ daß Wir alſo zu Vorkommung ferneren Feindlichen Vorbruchs benöttiget worden/ Uns zwar in eheiſt müglichſte Defenſion, ſo guet es dermahlen der beſchwährliche Zuſtand Unſerer erſchöpften Erb-Königreich und Lande ertragen können/ zu ſetzen/ benebens aber/ weilen Wir einem ſolchen mächtigen Haubt-Feind der gantzen Chriſtenheit aus Unſern eigenen Kräften/ und ohne anderwärtige Zuthat und Aſſiſtenz in die Länge allein zu wiederſtehen nit vermögen/ und die entſtandene und noch vor Augen ligende Gefahr keinen ſo langen Verzug leiden wollen/ daß Wir dieſe die gantze Chriſtenheit betreffende Angelegenheit **Churfürſten**/ und Ständen/ dem Herkommen nach/ auf einer allgemeinen Reichs-Verſamlung hätten vorſtellen können / inmittelſt der geſamten Churfürſten LLLLLLD. und theils der vermüglichſten Fürſten und Stände/ neben andern ausländiſchen Chriſtlichen Potentaten durch eigene Schickungen um ein eilende Hilf an Volck und Gelt beweglich zu erſuchen/ darzu Sie ſich dann mehrenteils zu ihrem unſterblichen Ruhm/ und Unſerm immerwehrenden Danck gantz willfährig erkläret und erwieſen haben. Und ob Wir wohl gleich nach Unſerer angeerettenen Kayſerl. Regirung alle Unſere Gedancken/ Thun und Laſſen dahin gewendet/ wie Wir nicht allein mit denen benachtbarten Chriſtlichen Cronen/ Potentaten und Republiquen/ ſondern auch mit obgedachtem Erb-Feind nach dem Exempel Unſers in GOtt ruhenden hochgeehrten Herrn Vatters/ und nächſten Vorfahrers am heiligen Reiche/ Kayſers **Ferdinands** des **Dritten**/ höchſt-ſeeligſt und glorwürdigſten Andenckens/ in beſtändigem **Frieden** leben/ und jetzt beſagtes heiliges Reich bey dem ſo theuer erworbenen Ruhe-Stand erhalten möchten/ zu ſolchem Ende auch/ und zu Confirmirung der mit beſagtem Erb-Feind gepflogener guter Freund- und Nachbarſchafft nit allein durch Unſern an der Ottomanniſchen Porten habenden Reſidenten alle aufrichtige Sincerationes thun laſſen/ ſondern Uns zugleich durch ein eigenen abgeſchickten Internuncium zu friedfertiger Beſtellung Unſers Chriſtlichen Ungariſchen **Gränitz-Weeſens** erbotten/ der Uns dann von gedachter **Porten**/ vermittelſt eines mit ihme herausgeſchickten Türckiſchen Aga oder Abgeordneten gleichmäßige Conteſtationes zurück gebracht; So haben Wir doch durch ſolche Abordnung und gethane Gegen-Conteſtationes ſo wenig die gutwillige Reſtitution der Veſtung **Wardein** erheben/ als durch die ex poſt facto in Unſerm Nahmen beſchehene unterſchiedliche Schickungen an den Aly Baſſa, verhüten können/ daß er mit **Fünff** gantze Spanſchaften in Unſerm Königreich Ober-Ungern mit einem verſamleten mächtigen Haufen von Türcken und Taetaen tyranniſcher Weiß überzogen/ alles verhergt und verbrennet/ viel tauſend arme Chriſten/ die ſie nur ereilen können/ mit Gefahr und beſorgenden Verluſt ihrer ewigen Seeligkeit zu der allergrauſamſten Dienſtbarkeit hinweg geführt/ was ſie nit fortbringen können/ oder wegen allzu zarter Jugend/ oder hohen Alters/ zu ihrem unmenſchlichen Vorhaben nit tauglich zu ſeyn ermeſſen/ erbärmlich niedergeſäbelt/ und mit ſolcher unausſprechlichen Tyranney verfahren/ daß Wir verurſacht worden/ (haben Wir anderſt nit auch die übrige angrentzende Lande in gleichmäßiger Deſolation, Elend/ Jammer und Noth ſehen/ und das **Fürſtenthum Siebenbürgen**/ dem heiligen Reich und der gantzen Chriſtenheit zu unwie-

derbringlichem Schaden verlohren gehen laſſen wollen/) den mehreren Theil Unſers Kayſerlichen Kriegs-Heers dorthin eilends abzufertigen/ und ſein barbariſches Intent nach Möglichkeit zu verwehren. Haben jedoch dabenebens auch nicht unterlaſſen/ durch anderweite Schickung und Remonſtrationes bey dem Sultan ſo wohl ſelbſt/ als gedachtem Aly Baſſa zu wiederhohlen/ und dasjenige vorzukehren/ was zu continuation des Friedens/ und Abwendung alles fernern Unheils/ und unſchuldigen Chriſten-Bluts-Vergieſſung immer dien- und erſprießlich ſeyn können. Nachdem aber der Effect, der an Seiten des Erb-Feindes bißhero vielfältigen conteſtirten Friedens-Begierd/ weit ein anders/ und in der That dieſes bezeugt/ daß derſelb nit allein in der angefangenen Hoſtilität gegen Siebenbürgen und Unſere angrenzende Landen immer fortfahren thuet/ ſondern ſich auch in noch gröſſere Kriegs-Verfaſſung zu ſtellen im Werck begriffen/ und (wie Wir berichtet worden) gänzlichen reſolvirt iſt/ ſeinen tyranniſchen Dominat mit Heers-Krafft je länger je mehr zu erweitern/ und zu ſolchem Ende gegen jetzt inſtehenden Früeling einen noch gröſſern Exercitum ins Feld zu ſtellen. Als thun Wir zwar in dieſer antringenden allgemeinen Noth und Gefahr an Unſerm Ort nichts erwinden laſſen/ was zu Vorkommung des dem heil. Reich ſo wohl/ als Unſern Erb-Königreich- und Landen vor Augen ſtehenden Unheils in Unſern euſerſten Kräften iſt; Dieweilen aber obbeſagten Unſern durch die vorige ſo lang gewehrte Kriege ſehr verderbten Landen/ ein ſolcher ſchwehrer Laſt allein zu ertragen unmüglich/ und diß die gantze Chriſtenheit/ und eines jeden ſelbſt eigene Rettung und Conſervation betreffende Werck alſo beſchaffen iſt/ daß demſelben anderer und beſſerer Geſtalt nit/ als durch gemeine Berathſchlagung und einmüthige ſtarcke Zuſammenſetzung abzuhelffen/ und das heil. Reich/ Unſer geliebtes Vatterland teutſcher Nation in Sicherheit zu ſtellen iſt/ Wir auch ohne das nach Anleitung des letztern Regenſpurgiſchen Reichs-Abſchieds/ wegen der zu fernerer Abhandlung ausgeſetzter puncten/ und zu Erhaltung Fried und Einigkeit gehörigen Sachen/ den prorogirten Reichs-Tag zu reaſſumiren/ bald nach angetrettenen Unſerer Kayſerl. Regierung entſchloſſen geweſen/ wann mit dieſes Unweſen und andere eingefallene Verhinderungen darzwiſchen kommen wären; Und nun ermelter Churfürſten LLLLLLD. (die Wir darum gebührender maſen freund- und gnädiglich erſuecht/) ihnen gefallen laſſen/ ihren Conſens zu ertheilen/ daß Wir zu Wiederſtand und Verwehrung des beſorgenden Türckiſchen Vorbruchs/ Erhaltung des Friedens und Feſtſtellung der allgemeinen Sicherheit im heil. Reich/ gedachte Reichs-Verſamlung ausſchreiben möchten/ allermaſen höchſtgedachter Unſer in GOtt ruhender Herr Vatter/ denſelben/ laut mehr erwehntem letztern Reichs-Abſchieds/ in der darinnen beſtimten Zeit zu reaſſumiren/ beſtändig entſchloſſen geweſen/ wann Ihre Majeſtät und Lbd. nicht durch andere eingefallene unvermeidliche hohe Obliegen/ neben der Ihro zugeſtandenen Leibs-Schwachheit und darauf erfolgtem tödlichen Hintritt daran verhindert worden wären: Alſo ſeynd Wir auf obberührter Churfürſten LLLLLLD. eingelangten Conſens und Gutbefinden geſonnen/ weil die antringende Noth keinen ſo langen Verzug dulden will/ daß Wir in dem Ausſchreiben den gewöhnlichen Termin der Sechs-Monathlichen Friſt/ dem Herkommen gemäß obſerviren könten/ ſondern die inſtehende Gefahr ein unverlängtes kräftiges remedium erfordern thut/ zu Abwendung derſelben/ und Stabilirung des puncti ſecuritatis publicæ, Wiederbringung des vorigen guten Vertrauens/ Handhabung des ſo theuer erworbenen Ruhe-Stands im heiligen Reich/ und was zu dergleichen gemeinen Nothwendigkeiten ferners erſprießlich ſeyn kann/ obberührten Reichs-Tag je eher je beſſer/ und zwar auf den Achten Junii dieſes laufenden **Sechzehen Hundert Zwey und Sechzigſten** Jahrs/ und alſo innerhalb **vier Monathen/ in Unſerer** und des heiligen Reichs Statt Regenſpurg/ als dem im gemelten letztern Reichs-Abſchied hierzu determinirten Orth (jedoch dem alten Herkommen und dießfals gebräuchigem Termino gantz unnachtheilig) zu halten/ darzu entweder in eigener Perſohn/ oder da Wir darvon anderer entzwiſchen kommender unvermuthender Zufälle und Verhinderungen halber/ wieder beſſer Zuverſicht/ abgehalten werden ſolten/ durch Unſere anſehnliche Bottſchaft und Kayſerliche Commiſſarios zu erſcheinen/ und dabey mit geſamtten Churfürſten/ und Ständen ſo wohl dasjenige/ ſo auf voriger gemeiner Reichs-Verſamlung nit völlig erörtert werden können/ als vorderiſt auch zu berathſchlagen und zu handlen/ wie dem Erb-Feind Chriſtlichen Nahmens dem Türcken in ſeiner vorhabenden mächtigen Kriegs-Rüſtung gegen die Chriſtenheit in Zeiten mit geſamtem zuthun/ kräftig und nachdrücklich geſteuert/ derſelbe von Unſern Erb-Königreich und Landen/ mit gnugſamer Gegenwehr abgehalten/ und dardurch das heilige Römiſche Reich/ und deſſen getreue Churfürſten und Stände in beſtändiger Ruhe und Sicherheit conſervirt bleiben mögen. Thun dieſemnach dir jetzt gedachten Tag und Mahlſtatt ſolcher allgemeinen Reichs-Verſamlung mit diſem Unſerm Kayſerlichen Brief verkünden/ und dieſelbe dabenebens bey den Pflichten/ damit du Uns und dem heiligen Reich verwand und zugethan biſt/ gnädigſt ermahnen/ du wolleſt in beſtimter Zeit zu beſagtem Regenſpurg entweder in eigner Perſohn/ erſcheinen/ oder da du durch Göttliche Gewalt darvon abgehalten würdeſt/ deine Abgeordnete/ mit ungemeſſener Vollmacht/ ohne hinter ſich bringen/ dahin abfertigen/ und vermittelſt derſelben mit und neben Uns/ auch Churfürſten und Ständen/ dasjenige berathſchlagen/ handlen und ſchlieſſen helfen/ was nach Wichtigkeit oban-

geregter Puncten und darunter erheiſchender höchſter Eyl des heiligen Reichs/ und gemeinen Vatter-Lands Nothurſt und Sicherheit erfordert/ und demſelben insgemein/ auch allen und jeden Ständen inſonderheit zu Ehren/ Nutz und Wohlfahrt dienſtlich und erſprießlich ſeyn mag/ dich hierinnen nicht ungehorſamb noch ſäumig erzeigeſt/ noch dich auf andere verweigerſt/ entſchuldigeſt/ oder beziehеſt/ damit die Sachen in keinen Aufzug oder Verlängerung kommen/ ſondern darinn ſchleunig fortgeſchritten/ verfahren und geſchloſſen werde. Deſſen Wir uns zu dir gänzlich verſehen/ und obſchon du nit erſcheineſt/ ſo wird doch dir nichts deſto weniger obliegen/ was in Unſerm und der anweſenden Churfürſten und Stände Nahmen entweder ſelbſt oder durch deroſelben gevollmächtigte Räthe/ Bottſchaften/ und Geſandten/ verabſchiedet werden wird/ neben andern Anweſenden zu vollziehen. Welches Wir dir anzufügen eine Nothurſt erachtet/ darnach du dich eigentlich wiſſeſt zu richten/ und Wir verbleiben dir mit Kayſerlichen Gnaden wohl gewogen. Geben in Unſerer Statt Wien den Achten Februarii, Anno Sechzehen Hundert Zway und Sechzig/ Unſerer Reiche des Römiſchen im Vierten/ des Hungeriſchen im Siebenden/ und des Böhaimiſchen im Sechſten.

Leopold.

&c. Ad Mandat. Sac. Cæſareæ Majeſt. propr.

&c.

Inſcriptio.

Dem Edlen Unſerm und des Reichs Lieben Getreuen
Georg Ernſten Graffen zu Erbach und
Herren zu Breuberg ꝛc.

Lit. As.

EXTRACT.

Chur-Pfältziſcher Hoff-Gerichts-Ordnung/ de Anno 1582.

Tit. 26.

Von Sachen/ ſo durch Remiſſion an Unſer Hoff-Gericht erwachſen.

Dieweil ſich auch vielmahls begiebt und zuträget/ daß Unſere Unterthanen und Landſaſſen/ unangeſehen Unſers derwegen habenden Privilegii, gen Rothweil citirt/ und aber vermög derſelben/ auf beſchehene und vorgehende Abforderung wieder für Uns remittirt/ und ſolche Sachen noch niemals unſerm Hoff-Gericht fürkommen.

So ſetzen/ ordnen/ und wollen Wir/ daß diejenigen/ ſo die Unſern alſo mit unbilligem Rothweyliſchen Koſten umb die Weg treiben/ ſie ſeyen gleich wer ſie wollen/ vor Erlegung deſſelbigen an unſerm Hoff-Gericht keines Wegs ſollen gehört/ ſondern zu Erſtattung deſſen/ vor allen Dingen angehalten werden.

Lit. At.

Copia Extracts aus Pfaltz-Grafens und Chur-Fürſten Friderici Teſtament,

de Anno 1602.

Belangendt den Graven-Stande/ wir auch die Ritterſchafft am Rhein Odenwald/ Craichgau und uſm Hundsrucken/ haben wir zwar befunden/ daß dieſelbe vor dem/ und ehe wir zu unſerer Churfürſtlichen Regierung kommen/ und ſonderlich bey Adminiſtration weyland des Hochgebohrnen Fürſten/ unſers freundlichen lieben Vettern/ Hertzogen Johann Caſimiri, Pfaltz-Grafen Seel. wegen angemaßten Landſaſſerey in ſtarcke Irrung gerathen. Nachdem wir aber in gehabter fleißiger Nachforſchung befunden/ daß dergleichen Subjection dieſer Orten nicht hergebracht/ ſondern in denen vornehmſten Requiſitis, als: Land-Täg/ Lands- oder Erb-Huldigung/ item Contributionibus und andern ermangelt: So haben Wir dieſelbe Grafen/ Herrn und Ritterſchafft in hergebrachter Poſſeſſion vel quaſi, ihrer Freyheit/ die Zeit unſerer Regierung bleiben zu laſſen/ Uns vor etlich Jahren erkläret/ iſt auch unſer guter Will/ Ordnung und Meinung/ daß unſere geliebte Erben und deren Vormünder ſie gleichfals alleſamt und ſonders dabey unbeſchwerdt und ohnbetrangt bleiben laſſen. Verſehen Uns auch nicht unbillig hinwiederum/ daß dieſelben Grafen/ Herrn/ und Ritterſchafft Uns/ unſere Erben und Nachkommen/ bey unſern Rechten und Herbringen ungeirret laſſen/ und darinnen nichts beunruhigen/ noch Unſer und der unſerigen Gunſt und Milde mißbrauchen werden.

Lit. Au.

Lit. Au.

Copia Dehortation-Schreibens Käyſers Matthiæ an Chur-Pfaltz/ ſub dato Prag 20. Julii 1617.

Matthias ꝛc.

Hochgebohrner/ Lieber Oheimb und Churfürſt: Wir werden in unterthänigſter Gehorſam glaubwurdig verſtändiget/ welcher maſſen Dr. Liebden/ und die Ihrige ſich vor einer gut- und geraumen Zeit hero bemühen/ Unſere und des Reichs gefreyten Ritterſchafften/ theils im Land zu Francken/ theils am Rhein-Strohm/ **unterm** prætext **und Fürwande eines von weylande Unſerm Vorfahren im Reiche Kayſer Ludwigen** ſeel. **Gedächtnuß erlangten und habenden ſonderbaren Privilegii**, theils auch wegen erſtgenanter Ritterſchafften und derſelben Adelichen Mitglieder von Dr. Liebden und **Dero Chur-Haustragende Lehen**/ beydes in Perſonal- und Real-Sprüchen/ auſſer Unſerer Jurisdiction und Bottmäſſigkeit/ damit erſt beſagte Ritterſchafften/ als Unſere und des Reichs getreue/ gehorſamſte Vaſallen und Edle Knecht/ **Uns vermög Ihrer alten hergebrachten Freyheiten/ einig und allein immediate zugethan und unterworfen**/ vor Deiner Liebden Hoff-Gericht zu ziehen/ mit noch ferner lauterer Andeutung/ zum Fall man ſich ſolcher Dr. Liebden Jurisdiction nicht bequemen wolte/ daß ſolche gegen ein und dem andern/ mit gewaltſamer Execution manutenirt werden ſolle.

Wann Uns dann tragenden Kayſerl. Amts halben in allweg oblieget/ vorgenante Fränckiſche und Rheinländiſche/ und die andern Unſer und des Reichs freyen Ritterſchafften insgemein/ auch Deroſelben Adeliche Mitgliedere/ inſonderheit bey obberührt Ihren wohlerlangten hergebrachten/ und durch Uns nicht weniger als von Unſern höchſt-geehrten Vorfahren am Reich beſtättigten Freyheiten/ und was denſelbigen anhängig/ zu ſchützen und nicht zuſehen/ daß Dieſelbige insgemein/ oder abſonderlich von unſern unmittelbaren Gerichts-Zwang abgezogen/ und von andern höhern Ständen uff obverſtanden oder andere Weiß/ wie ſolches auch zugehen und geſchehen möchte/ angefochten/ beſchwert und beträngt werden/ immaſſen Wir dann vielgemeldte Ritterſchafften zu unterſchiedlich mahlen und jüngſtlich am dato den 23. Septembr. nechſt verwichenen 1616. Jahrs ernſtlich erinnert und vermahnet haben/ **Sich von Unſerer Immedietät/ weder durch gütig/ noch rechtliche Handlungen unter kein andere** Subjection **oder** Jurisdiction **wenden zu laſſen.**

Hierum ſo ermahnen und begehren Wir an Dr. Liebden hiermit freund- und gnädiglich/ Sie wölle in Bedenckung jetzt vorangezogenen Urſach und Umbſtandt/ beſagte gefreyte **Reichs-Ritterſchafften** und **Dero** Adeliche Mitglieder bey mehr beſtimmt ihren habenden **Althergebrachten und vielmahls beſtättigten Freyheiten**/ geruhig/ unabbrüchig und ungeſchmählert verbleiben laſſen/ und dieſelbe geſamt oder abſonderlich jetzt angeregten Freyheiten zugegen/ weder mit obgemeldtem **Heydelbergiſchen Hoff-Gerichts-Zwang**/ noch auch ſonſten uff andere Weg anfechten und beleidigen/ weniger Dieſelbige mit beſchwerlichen Executionibus dringen.

Das wollen Wir Uns zu Dr. Liebden der Gebühr und Billigkeit gemäß unfehlbar verſehen/ und ſeynd Dero mit Freundſchafft/ Kayſerl. Gnaden und allem Guten fürters wohl zugethan. Geben zu Prag/ den 20. Julii Anno 1617.

Lit. Ax.

EXTRACT

Kayſers Ferdinandi II. den 17. Martii Anno 1623. ergangenen Decrets

Wider die/ von der Chur-Pfaltz der Freyen Reichs-Ritterſchafft angemaſte Beſchwerden/ und deſſelben/ den letzten Monaths-Tag Auguſti 1630. auf alle andere hohe und niedere Stände des Reichs beſcheheinen Extenſion.

Wir Ferdinand der ander von GOttes Gnaden/ erwählter Römiſcher Kayſer ꝛc. bekennen offentlich mit dieſem Brief/ und thun kund allermänniglich/ daß Uns Unſere und des Reichs liebe Getreue/ N. verordnete Directorn, Haupt-Ruth/ Ausſchüß und Räth der Freyen Reichs-Ritterſchafft und Adels in Francken/ Schwaben und am Rhein-Strohm und in der Wetterau/ durch ihre Abgeordnete ein Kayſerl. Decret welches Wir ihnen in Unſerer und des heiligen **Reichs** Stadt Regenſpurg den 17. Martii des 1623. Jahrs ertheilet/ in glaubwürdigem Schein fürbringen laſſen/ ſo von Wort zu Worten hernach geſchrieben ſtehet/ und alſo lautet:

Die Römiſch Kayſerliche auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Majeſtät Unſer allergnädigſter Herr ꝛc. haben in Gnaden angehört und vernommen/ was Ihre und des heiligen Reichs Freye Ritterſchafft am Rhein-Strohm/ in Schwaben und Francken/ den 14. und 19. nechſt-verſchiedenen Monaths December, ſo wohl den 16. Januarii jüngſthin in

unterſchiedlichen Puncten/ mit welchen Sie iheer unzweifentlichen **Reichs-** Immedietät und habenden Privilegien zuwieder/ von dem Pfaltz-Grafen und von andern Orthen betrengt/ und beſchweheet werden/ allerunterthänigſt eingebracht und übergeben haben.

Wie nun Jhro Kayſerl. Majeſt. ſeithero derſelbigen angetrettenen ſorgfältigen Regierung/ Jhr mit ſondeem Fleiß angelegen ſeyn laſſen / damit obgedachte Ritterſchafften ꝛc. wie dann Jhre Kayſeel. Majeſt. ſich dahin erkläreu/ daß Sie bey den künfftigen Poſſeſſorn der Chur-Pfaltz und andeen Orthen/ da es die Nothduefft erfoedern würde/ duech ernſtliche Decreta die Verfügung thun wollen/ damit mehe angeeegte Freye Reichs-Ritterſchafft und **Dero** Mitglieder/ an deren ungezweifelten Reichs-Immedietät/ vermög deſſen **von weyland Kayſer Matthia hochlöblichen Angedenckens an den Pfaltz-Grafen** de dato **den** 20. Julii Anno 1617. **abgangenen Kayſerl. Schreibens/ nicht** turbiret ꝛc. Und daß in ereignenden Strittigkeiten und irrigen Sachen der künfftige Poſſeſſor der Chur-Pfaltz auf Beklagen und Anſehen/ **Deren von der Ritterſchafft Jhrer Kayſerl. Majeſt. und Dero Reichs-Hoff-Rath/** pro judice **erkennen/ daſelbſt Recht geben und nehmen/ und deſſen Erkantnuß** excipiren **oder** provociren/ pariren/ **auch der Ritterſchaffe wieder hie obiges alles keines Wegs beſchwehren thun** ꝛc. Wie dann Jhre Kayſerl. Majeſt. ingleichem wegen der andern und dritten Beſchwerden/ darinnen angezogen wird/ **daß Pfaltz ſich der** Jurisdiction tam in perſonalibus quam realibus actionibus **über die Freye Ritterſchaffs und Güther angemaßt/ und dieſem zu Folg mit** Citation **und** Execution **wieder ſie** procediret/ **ſich gnädigſt** reſolvirt / **daß die Freye Reichs-Ritterſchafft bey der unwiederſprechlichen** Immedietät **geſchützt und gelaſſen** / **und hergegen alle wiedrige** Turbationes **in das künfftige / ſie geſchehen auch unter welchem Schein es immer wolle** / abgeſchafft und verhütet werden ſollen. Und damn höchſt-gedachter Kayſerl. Majeſt. vätterlich ſorgfältig Gemüth von gedachter Ritterſchafft deſto mehr verſpühret werde/ ſo wollen mehr angeregte Kayſeel. Majeſt. Jhrem und des heiligen Reichs Cammer-Gericht zu Speyer (damit gedachte Ritterſchafften in ihrer Freyheit ohnangefochten verbleiben/ ſondern vielmehr Sie dabey geſchutzt und gehandhabet werden) dieſes inſinuiren laſſen ꝛc.

Lit. A y.

Copia **Reichs-Hoff-Raths-**Decrets, Veneris den 22. Aprilis 1678.

Auf die Ritterſchaffliche Craichgauiſche ad Imperatorem **eingeſchickten** allerunteethänigſten Supplication,

Contra

Die von Auerbach/ pro Impetrando Mandato Pœnali S. Cl. & decernenda Commiſſione &c. **Und auch deßwegen von dem Hen. Rittmeiſtee von Berlichingen geführten Klage.**

I. Fiat petita Commiſſio auf Hauptmann und Räthe des Ritter-Orts Odenwald in Francken/die zwiſchen denen von Berlichingen/von Helmſtätt und der Wittiben von Auerbach entſtandene Eebs-Strittigkeiten in Güte hin und beyzulegen/in Entſtehung derſelben aber das gantze Werck zu unterſuchen/ und davon anheeo zum Kayſeelichen Hoff mit Gutachten zu referirien.

II. Fiat Mandatum inhibitorium an die Wittib Annam Chriſtinam von Auerbach/ daß ſie ſub Pœna quinquaginta Marcarum auri vom Proceſs vor denen Chue-Pfältziſchen Gerichten/ wider den von Berlichingen und den von Helmſtätt ſo foet deſiſtiren/ und de paritione ſub termino duorum Menſium dociten ſolle.

III. Reſcribatur Jhro Churfüeſtl. Duechl. zu Pfaltz/ daß dieſelbe mit ferneter cognition oder execution in dieſee Sach nicht foetfahre/ ſondern denen angeordneten Kayſerlichen Verfügungen den ungehinderten Lauff laſſe / die von Berlichingen und Helmſtätt nicht beſchweee/ ſondeen alles in dem Stand laſſe/ wie es voe der von Auerbach ausgewürckten Commiſſion geweſen.

Franz Martin Menßhengel.

Lit. A. z.

EXTRACT **Reichs-Hoff-Raths-** Protocolls

Mercurii, 28. Junii 1679.

Von Berlichingen & Conſort contra Auerbachin Mandati, &c. ſive Berlichinſcher Anwaldt **Johann Theodor von Tollet**/ ſub præl. 5. hujus, exhibet ſub Num. 7. Verzeichnuß/ was die von Auerbach dato würcklich erhoben und eingezogen/ mit Bitt/ gnädigſte Veroednung/ damit dieſelbe um ſo viel/ als ſie de facto eingezogen/ zuruck ſtehe/ auch zu dem Ende ſeinen Principalen und deſſen Schwagern ſo lang und viel in dem Auerba-

erbachiſchen Antheil zu Heinsheim immittiren/ und darinnen zu manuteniren/ biß ſie völlige Satisfaction empfangen.

Idem de Tollet ſub præſ. eodem dicit, wie daß ſie von Auerbach nunmehro auch ihren Tochtermann den Baron von Ceoneck wider ſeinet Principalen aufzuwickeln geſucht/ welcher dann auch deme zu Folge unleidentliche Inſolentien in Heinsheim verübet habe/ Sie von Auerbach auch ihrem Antheil an Heinsheim in potentiorem, und an Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz zu veralieniren willens ſeye/ mit Bitt/ Declarationem der verwürckten pœn nicht allein ergehen/ ſondern auch ſub pœna dupli anbefehlen/ gedachtes Gut Heinsheim in ſtatu quo und niche alieniren auch ſonſten zulangliche allergnädigſte Verordnung ergehen zu laſſen/ apponit Lit. G & H.

Idem de Tollet ſub præſ. 19. hujus, urget Reſolutionem.

In eadem **Johann Philipp von Berlichingen**/ per prædictum de Tollet, ſub præſ. 22. hujus, bittet allerunterthänigſt/ mehr gedachter von Auerbach aus angeführten Urſachen per Reſcriptum zu inhibiren daß ſie ſich bey ſeiner Abweſenheit der Erndte nichts anmaſſen/ noch ſeine Leue dabey turbiren ſolte.

Item de Tollet ſub præſ. hodierno docet, ſub Lit. I. de facta inſinuatione Conclusi d. 26. April nuperi, allerunterthänigſt bittend/ im Fall die abgeforderte Erklärung in puncto temperamenti proviſionalis eingebracht worden/ ſolche zu communiciren/ in Entſtehung deſſen aber/ vorhin gebettener maſſen zu erkennen. Econtra Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz in literis ad Imperatorem de dato 25. Apr. & præſ. 21. Maji reſpondendo ad Cæſareas de 6. Febr. nuperi, bitten Sie und Ihr Chur-Haus/ wie in allen übrigen/ alſo auch in dieſem Stück/ und ſo viel Ihre privilegirte Jurisdiction in Vaſallos belange/ kräfftigſt zu manuteniren/ und all dasjenige/ was bißanhero in dieſer Sach emanirt/ aus angeführten Urſachen caſſiren zu laſſen.

In eadem der Auerbachiſche Anwaldt Ferdinand Perſeus von Lonsdoeff/ cavens de Mandato emendatiori proxime producendo ſub præſ. 27. hujus, bittet aus angeführten Urſachen pro prorogatione termini ad duos menſes, apponit extract Protocoll. ſub. A.

1 Reſcribatur Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz ulterius, Dieſelbe/ Einwendens ungehindert mit fernerer Cognition oder Execution in dieſer Sach nicht fortfahre/ ſondern denen angeordneten Kayſerl. Verfügungen den ungehinderten Lauff laſſe/ die von Berlichingen und Helmſtätt nicht beſchwere/ ſondern alles in dem Stand laſſe/ wie es vor der von der Auerbachin ausgewürckten Commiſſion geweſen.

2 Fiat arctius Mandatum inhibitorium an die Wittib von Auerbach/ cum extenſione, daß ſie ihre Erbs-Portion lite pendente keinem ſonderlich in potentiorem nicht alieniren ſolte/ ſub pœna dupli.

3 Reſcribatur der Wittiben von Auerbach/ ihren Bruder und Schwagee an der Erndt nicht zu turbiren.

4 Jm übrigen fiat utrinque communicatio ſub termino duorum Menſium, und ſolle unterdeſſen amicabilis compoſitio der Sache unter ſo nahen Anverwandten allhie bey dem Reichs-Hoff-Rath ſub termino ſex ſeptimanarum tentirt werden/ ſub comminatione, da ein und ander Theil nicht erſcheinen würde/ daß darauf ferner Rechtliche Verordnung erfolgen ſolle.

Franz Martin Menßhengen.

Lit. Aaa.

Copia Reſcripti Cæſaræi Paritorii.

An Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz in Sachen Berlichingen und Helmſtätt/ *Contra* Auerbach Hereditatis &c. de dato 14. Febr. 1682.

Leopold ꝛc.

Durchleuchtiger Hochgebohrner Lieber Oheimb und Churfürſt. Uns iſt auf Ew. Liebden Schreiben/ vom 16. Maji nechſt-verwichenen 1681. Jahes/ in ſtrittigee vätterlicher Erbs-Vertheilung zwiſchen **Johann Philipp** von Berlichingen und Wolff Adam von Helmſtäet/ an einem- und **Anna Chriſtina** von Auerbach Wittib am andern Theil/ in Unterthänigkeit referirt worden/ was Geſtalten dieſelbe darin/ mit nochmahliger Wiederhohlung vorigen in dieſer Sach beſcheheuen unterthänigſten Anſuchens bitten wollen/ Wir bey Unſern Kayſerl. **Reichs**-Hoff-Rath zu verordnen gnädigſt geruhrten/ daß bey denenſelben zu **Dero** Nachtheil in dieſer Sach weiters nichts vorgenommen/ noch Ihres Chur-Hauſes wohl hergebrachte Clara jura in diſput gezogen/ weniger etwas dagegen verhenget werden möchte. Nun ſind bey Uns nicht weniger die Impetranten einkommen/ und haben umb Adminiſtrieung unpartheyiſcher

ſcher Juſtiz inſtändigſt und gehorſambſt angelangt und gebetten. Dero Wir dieſes Werck in Unſerm Kayſerl. Reichs-Hoff-Rath nochmahlen umſtändlich referiren/ und mit ſondern Fleiß haben überlegen laſſen/ wobey denn ſo wohl die vorhin/ als anjetzo von Ew. Lbd. ſelbſten weiters angeführte Motiven und Rationes niemal von der Erheblichkeit nicht/ noch alſo gethan zu ſeyn/ befunden worden/ daß von Unſern in dieſer Sach ergangenen ſo gerechtigſten Kayſerl. Verordnungen abzuweichen/ ſondern dieſe als Unſerer Kayſerl. Judicatur allein unterworffene Sach an Unſerm Kayſerl. Hoff entweder recht- oder güthlich auszumachen/ und dahero ihr der ungehinderte Lauff zu laſſen ſeye/ allermaſſen dann der Impetratin heut dato, gemeſſen anbefohlen worden/ einen verbeſſerten und fürmlichen Gewalt durch ihren Anwaldt ſub termino duorum Menſium & pœna Contumaciæ, zu produciren; Nicht weniger haben Wir auch dem Biſchoffen von Bamberg und Würtzburg/ und Adminiſtratorn des Herzogthums Würtenberg Andacht und Liebden Unſere Kayſerl. Commiſſion gnädigſt aufgetragen/ daß Sie in Unſerm Nahmen die Helmſtättiſche Vätter- und Mütterliche Allodial Erbſchafft ſequeſtriren/ und keinem Theil ohne Unſere Kayſerl. Verordnung/ etwas abfolgen laſſen/ und ſonſten ein und anders hierinnen verrichten ſollen. Ermahnen demnach Ew. Lbd. hiemit freund-Oheimb- und gnädiglich/ daß Sie vorigen und Ihres jetzigen Einwendens ungehundert/ mit fernerm Cognoſciren und Exequiren in obangeregter Sache inhalten/ Unſern Kayſerlichen Verfügungen den freyen Lauff laſſen/ und alles in vorigen Standt ſetzen/ wie es vor der von Auerbach zur Ungebühr ausgewürckten Commiſſion geweſen. Hierin beſchiehet Unſer gnädigſt und gerechtigſter Will und Meynung/ und Wir verbleiben. Wien den 14. Febr. 1682.

Ew. Liebden. ꝛc.

Lit. A a b.

Jovis den 19. Octobr. 1719.

Ritterſchafft in Schwaben Orths Craichgau contra Carl Gottfried und Chriſtoph Ferdinand von Degenfeldt in puncto recurſus ad Curiam Feudalem nacher Heydelberg ſive gedachter Ritterſchafft in lit. ad Imperatorem ſub dato 19. & pſto. 31. vorigen Jahrs exhibitis per Heuniſch exponendo wie daß die Degenfeldiſche Wittib und ihre zwey obbenante Stief-Söhne wegen ihrer wittiblichen Anſprüchen und ex pactis dotalibus zuſtehenden Juris mit mehr beſagten Stief-Söhnen in Strittigkeit gerathen/ zu deſſen güthlicher Abthuung auch von Seithen der Ritterſchafft eine Deputation angeordnet worden/ wogegen obgenante beede Gebrüdere von Degenfeldt auf Anſtifften Ihres Advocaten und eines Diaconi von Wimpfen Nahmens Buhl Ihren Recurs ad Curiam Feudalem zu Heydelberg ohngegründet genommen hätten/ bitten allerunterthänigſt hierunter dasjenige/ was Ihro Kayſerl. Majeſt. der Sachen Bewandnuß nach gefällig ſeyn möchte/ allergnädigſt zu verordnen appon. num. 1. usque 26.

In eadem obbeſagter von Haunſch ſub pſto. 27. Maji ejusdem anni exhibendo allerunterthänigſte Vorſtellung ſupplicat hum^me pro elem^me maturanda æquiſſima reſolutione idem ſub pſto. 5. Aug. dicti anni Initat hum^me pro elem^me nunc demandanda reſolutione appon. Lit. A.

In eodem obbeſagte Ritterſchafft in lit. ad Imperatorem ſub dato 22. & pſto. 31. Octr. præfati anni exhibitis per eundem ab Heuniſch referendo ſe ad priorem relationem bittet allerunterthänigſt die Degenfeldiſche Wittib und Töchtere mit endlicher allermächtigſt und gerechtigſter Hülffe zu conſoliren appon. eine Beylage.

In eadem mehr beſagter Ritterſchafft Anwaldt Schlegel ſub pſto. 17. April nuperi inſtat quoque hum^me pro elem^me tandem maturanda reſolutione Exhibitorium appon. Lit. A.

I. Wird alles dasjenige was in dieſer Sache bey dem Chur-Pfältziſchen Hoff-Gericht zu Heydelberg angebracht/ und daſelbſt incompetenter verfüget werden/ für null und nichtig erkläret/ & fiat Commiſſio auf die Reichs-Ritterſchafft in Schwaben Orths Craichgau eidemque reſcribatur Authoritate Cæſarea dieſe zwiſchen derer Degenfeldiſchen Wittib Töchtern und Söhnen erwachſene Theilungs-Strittigkeit möglichſten Fleißes in Güte beyzulegen/ in deren Entſtehung aber die Partheyen ingeſambt mit Ihrer habenden rechtlichen Nothdurfft kürtzlich/ jedoch auch gnüglich zu hören/ und ſodann die hierunter gehaltene Protocolla und Acta nebſt Bericht und Räthlichen Guthachten an Kayſerl. Majeſt. zu Dero allerhöchſten Erkanntnuß ſub termino duorum menſium einzuſchicken/ oder woran es hafte zu berichten/ immittelſt aber eine Proviſional-Verordnung dahin zu thun/ damit ermelter Wittiben und Töchteren aus der Degenfeldiſchen Verlaſſenſchafft ein gnugſamer Unterhalt verſchaffet werden möge.

II. Reſcribatur dem Herrn Churfürſten zu Pfaltz/ nachdem Dero Churfürſtliches Hoff-Gerichte zu Heydelberg auf Veranlaßung derer Gebrüdeen von Degenfeldt in dieſer perſonas Imperii Immediatas betreffenden Civil-Sache einer Jurisdiction ſich angemaſſet/ ſelbige aber Ihrer Kayſerl. Majeſt. lediglich gebühre/ als habe allerhöchſt gedachte Ihro Kayſerl. Majeſt.

Majest. mit Aufhebung obigen Verfahrens die Ritterschafft in Schwaben Viertels Chraichgau Commission ertheilet angeregte Theilungs-Strittigkeit in Güte beyzulegen/ in deren Entstehung aber die Partheyen nothdürfftig zu hören/ und hierauf ihren Bericht cum voto auch denen Protocollis und übrigen Acten anhero zu weiterer Kayserl. Entscheidung einzuschicken/ inmassenhero Ihro Kayserl. Majest. sich versehen/ es werde der Herr Churfürst von sich selbst Dero Hoff-Gerichte zu Heydelberg alles fernere Verfahren in dieser Sache inhibiren und anbefehlen/ daß selbiges der angeordneten Kayserl. Commission etwas hinterliches nicht in Weg legen/ vielmehr die Gebrüdere von Degenfeldt da Sie den weitern Recurs dahin zu nehmen sich unterstehen würden/ von dar ab- und zu der Kayserl. Commission verweisen solte.

III. Rescribatur denen Gebrüdern von Degenfeldt/ Ihro Kayserl. Majest. hätten den von Ihnen zu praejudiz Dero allerhöchsten Kayserl. Jurisdiction und der unmittelbahren Reichs-Ritterschafft fundbahren Privilegien in dieser Theilungs-Sache an das Churfürstliche Hoff-Gerichte zu Heydelberg unternommenen Recurs mißfällig vernommen/ immassen auch allerhöchst dieselbe Ihnen ingleichen deren Curatoren und Beyständen solchen ungebührlichen/ unverantwortlichen Recurs alles Ernsts verwiesen und deßwegen weiter Ahndung vorbehalten haben wolten/ mit dem fernern Befehl dergleichen Unternehmens sub pœna decem marcarum auri und zwar bey jedem absonderlich in dieser Civil-Sache sich gänzlich zu enthalten/ auch sub eodem pœna & termino duorum mensium daß Sie dißfalls bey gedachtem Hoff-Gerichte abgestanden/ und dagegen vor der jetzo erkannten Kayserl. Commission sich gebührend gemeldet/ bey Kayserl. Reichs-Hoff-Rath anzuzeigen.

IV. Rescribatur an die Degenfeldische Wittib und Töchtern ingleichen deren Curatores sub pœna duorum marcarum auri sich ebenmäßig der Einlaßung von dem Chur-Pfältzischen Hoff-Gerichte zu Heydelberg in dieser Sache gänzlich zu enthalten/ & includantur beede Num. 3. & 4. erkante Kayserl. Rescripta in Copia & originali der Commission zur Nachricht und behöriger intimation.

Lit. A a c.

Wir Ludwig von GOttes Gnaden Pfaltz-Grav bey Rhein / Hertzog in Bayern des heiligen Römischen Reichs Ertz-Truchses und Churfürst/ entbieten dem Wohlgebohrnen und Edlen Unserm Lieben getreuen und besonderm / Wilhelmen Graven zu Eberstein/ Wilhelmen Herrn zu Limburg des heiligen Reichs Erb-Schencken/ und Barbaren Grafin zu Wertheim/ Wittwe/ Unsern günstigen Gruß und Gnade: Und thun euch zu wissen/ daß Uns die wohlgebohrne Unser besonder **Mergen** Gräfin von Wertheim dieser Zeit Unsers Lieben getreuen Schencken Eberhardts Hauß-Frau/ durch ihren Diener und verordneten Anwalt dieser Sachen/ **Heinrich Geyern** in Vermöge eines Gewalts denn er fürlegt / anfuchen und fürbringen lassen inn den Spenn und Irrungen zwischen euch als Vormündern weylandt des **Wohlgebohrnen Jergen** Grav zu Wertheims verlassen Kinder und Erben an einem/ vnd Ir der bemelten **Mergen Schenck** Eberhardts Hauß-Frauen anders Theils belangend des **Wohlgebohrnen** Graf Michels von Wertheims Ires Vatters Seel. verlassen Erbschafft/ deßhalben obgenanter Schenck Eberhardt/ als feuegt bemelter seiner Hauß-Frauen wegen/ hievor bey euch Forderung gethan, und vermög Kayserl. Majest. und des heiligen Reichs Ordnung/ dry vß Churfürsten und Fürsten/ einen zu Richter zu weln fürgeschlagen/ darauf Wir von euch benent/ vnd folgends durch **Schenck** Eberhardten in syner Hauß-Frauen Nahmen/ erwelt/ Vnns der Sachen zu beladen unterthaniglich gebetten worden/ deß Wir Vnns dann beyden Theylen zu Gnaden gnädiglichen bewilligt hätten/ solchs und was Schenck Eberhardt nach Inhalt angeregter Rychs-Ordnung von Iren wegen gehandelt/ das wolt Sie inn Crafft fürgelegts Gewalts ratificirt haben; Nachdem aber Ir Gemahel **Schenck** Eberhardt dieser Zyt/ mit anderen vielfältiger Mühe und ehehafften Eigengeschäfften beladen/ so wölt sie Innen dieser Handlung erlassen/ hette darauf dem Ersammen Unserm Hoff-Gerichts-Procurator, und lieben getreuen Meister Ludwig Wezeln und Ine obgenanten Heynrichen Geyern/ sambt und sonder Gewalt geben uff vorgeschrieben Ansuchen **vnd Bewilligen bey Vnns** Inn obgerürter Sachen/ in ihrem Nahmen und von Iren wegen/ gegen euch umbrechtlich Citation- Ladung und Tag-Satzung vermög Kayserl. Majest. und des Rychs Ordnung / vßzubringen und zu erlangen ꝛc. Inn Laut wyter obgenants Gewalts-Briefs/ inn Krafft desselben umb Citation Vnns unterthänigklichen gebetten/ die Ime erkand ist. Demnach vff obgenant Ersuchen und Bewilligen hoch-gedachter Röm. Kayserl. Majest. in unterthäniger Gehorsam und zu Vollnziehung ob genanter Ihrer Kayserl. Majest. und des heiligen Rychs Ordnung wie Vnß vß schuldiger Pflicht zustehet und gebürth/ auch allen Theilen zu Gnaden Wir Vns der Sachen beladen/ so ernennen wir euch hiemit gegen gedachter Schenck Eberharts Hauß-Frauen **Mergen** ein Recht-Tag uf schirsten Montag nach Lucie hiehero geyn Heydelberg in Unser Cantzley/ für Unser darzu delegirten und verordneten Richter und Räthe zu rechter Tag-Zyt zu erschynen/ gestalt in Laut obbestimbter Rychs-Ordnung zu handlen wie sich gebürt. Wir geben

auch hiemit euch und euren Anwelden solchen obbestimbten Tag zu besuchen dahy der Handlung zu syn so lang die wert/ und wiederumm von dannen/ biß an Euer und Ir gewarsam Unser sey/ strack/ sicher Geleyt/ für Uns/ die Unsern und Dero Wir angenärlichen mechtig syen/ auch an Enden und Orten da Wir zu gleyten haben/ allerding ungeverdt. Deß zu Urkund versiegelt mit Unsern ufgedruckten Secret, Dat. Heydelberg uff Mittwoch nach Martini Anno Fünffzehenhundert Dreyßig Eins.

Lit. A a d.

Wir Philipps von GOttes Gnaden Pfaltz-Grave bey Rhein/ Herzog in Bayern/ des heiligen Römischen Reichs Ertz-Druchsaß und Churfürst. Bekennen und thun kund offenbar mit diesem Brieff. Als sich in vergangen Jaren etwas Unwillens wellen erheben zwischen dem **Hochgebohrnen Fürsten** Unsern Lieben Sunen und Vettern den Fürsten von Bayern ꝛc. Hat der Edel und Unser Lieber Getreuer **Schenck Eberhardt** Herr zu Erbach und Bickenbach/ der dann zuvor und ehe die Vehde angangen und von Zuget auf Unser Hoff-Gesind und Diener geweset ist/ Uns sein Gelegenheit und gebetten Ine als ein Frey-Herren des Reichs Künigl. Majest. und Irer Anhänger Veind/ zu werden gnädiglichen erlassen. Solch sein Anbringen Wir zu Hertzen gefast und aus Gnaden damit Wir ihme geneigt geweset und noch sein Im veind zu werden gnädiglichen erlassen. Er hat auch auf das bey Uns niemandt der seinen in solchem Krieg wieder das Römisch Reich oder sein Anhang gehabt/ sein Schloß nit geöffnet/ auch von Uns nit erfördert oder gebraucht worden wol mag sein als die Fürsten dem Krieg verwandt mit samt den Iren Uuns Vehd und Verwarung zugeschrieben und mit der That gehandelt daß Unser Haupt-Leuth aus einem Diener-Buch darin **Schenck Eberhardt** auch gestanden Inen mit andern Unserm Hoff-Gesinde und Dienern doch on sein Wissen oder beysein in Unsers Vettern Land-Graven zu Hessen Vehd-Brief schreiben lassen aber **Schenck Eberhardt** in Crafft der jetzt-gemeldten Einsetzung seins Nahmens Uns weder Hilff oder Beystandt gethan sich auch des auf Stund als er das erfahren/ so viel uns wissen ist erbotten zu entschuldigen und daß solchs alles wie ob stet war sey. Das nemen Wir bey der Pflicht damit Wir dem heil. Reiche als Churfürst verbunden sein. Urkund diß Briefs mit Unserm anhangenden Insiegel versiegelt. Datum Neuenstadt an der Hart auf Unsern lieben Frauen Abendt Assumptionis Anno Dni. millesimo quingentesimo septimo.

Lit. A a e.

EXTRACT.

Laudi **Chur-Pfaltz zwischen Erbach und dem Capitul zum Heil. Geist in Heidelberg/** wegen etlicher Strittigkeiten des Dorffs Berfurth de Anno 1466.

Wir Friederich von GOttes Gnaden Pfaltz-Grasse bey Rine/ Herzoge in Bayern/ des heiligen Römischen Reichs Ertz-Truchses und Churfürst. Bekennen und thun kund offenbare mit diesen Brief/ als Spenne und Zweyungen entstanden sind/ zwischen den Würdigen und Ehrsammen Unsern lieben getreuen und andächtigen Dechant und Capittel Unsers Königlichen Stiffts zum Heiligen Geist zu Heidelberg als Klägern an einem/ und den Edlen Unsern Lieben Getreuen **Schenck** Philips und **Schenck** Georgen/ Herrn zu und von Erbach/ **Antwortern** am andern Theile/ der Sie **zu beeden Seiten sich Rechts für Vnß und Unserer Räthe oder Unsern Hoff-Richter und Räthe verfangen/** die Wir vormahls und heute aber für Unsern Hof-Richter und Räthe/ denen solches von Vnß befohlen geweset ist/ verlagt han/ und sind dies Vnser Hoff-Richter und Räthe/ so dies Vnßer Hoff-Gericht besessen han/ der Edel und Unsere lieben Getreuen Diether von Sickingen Richter/ Jacob Herre zu Lichtenberg/ Herr Sifrid von Dringen Thumbsänger zu Spire Doctor Endres Pellendorff/ Doctor Peter Wacker Diether von Hentschuhsheimb/ Wendel von Rennhingen/ Ludwig von Sickingen/ Conrad von Helmstatt/ Diether von Wiler Unser Marschalck/ Hanns von Erenberg/ Eberhardt von Gemmingen/ Küchen-Meister/ Heinrich von Sickingen/ Hanns von Dringen zu Zugenhausen/ und Eberhardt von Gemingen der Junge: Zu Urkund versiegelt mit Unserm anhangenden Secrete, Datum Heidelberg vff Sanct Matthias Tag. Anno Dni. millesimo quadringentesimo sexagesimo sexto.

(L. S.)

Lit. A a f.

Copia **Schreibens von des Herrn Grafen F. A. von Wiesers Hochgräfl.** Excell. **An des Herrn** General-Lieutenants, **Graff Philipp Ludwigs von Erbach** Hochgräffl. Excell. ergangen d. d. Heidelberg den 18. Martii 1710.

Aus Meines Hochgeehrten Herrn General-Lieutenants an mich unterm 3ten passato erlassenem Schreiben habe des mehrern verlesen/ was dieselbe wegen der von mir im vergangenen

genen 1709. Jahr gegen meinen Ober-Amtmann von Kaltenbach publicirter Urtheil und darauf untern 2. Octobr. ſelbigen Jahrs zu Zwingenberg beſchehener Recognoſcirung der Original-Documenten/ auch ferner der anbegehrter Exequirung ſothaner Urtheil halber erinnern wollen: Ich habe darauf laut der Abſchrifft gedachten meinem Ober-Amtmann die Zahlung der eingeklagter 840. fl. intra Menſis ſpatium zu thun auferlegt. Sonſten beziehe ich mich ꝛc.

Lit. Aag.

Copia Schreibens von des Herrn Graffen von Wieſers Excell.

An Dero Ober-Amtmann von Kaltenbach.

d. d. Heidelberg den 10. Martii 1710.

Ab neben gehender Abſchrifft hat derſelbe des mehrern zu erſehen/ was der Herr Graff von Erbach untern 3. Februario jüngſthin an mich wegen deſſelben an dem Herren Ober-Amtmann formirenden/ und vermög untern 22. Junii verfloſſenen 1709. Jahrs von Wien ausergangener Sentenz rechtlich decidirter Schuld-Forderung/ und hierunter biß dato noch nicht erhaltener Satisfaction gelangen laſſen.

Gleich nun nichts billigers/ als daß gedachter Herr Graff von Erbach *in conformitæt* dieſer *in rem Judicatam* nach ſo langer Zeit bereits erwachſener Urtheil dermahleins befriediget werde. Alß hat der Herr Ober-Amtmann Crafft dies innerhalb Monaths Friſt/ wovon demſelben hiemit 10. Täge pro primo, 10. Täge pro 2do und die übrige 10. Täge pro tertio, & peremtorio termino ohnbeſtimet werden/ authentice zu beweiſen/ wie die Abführung der eingeklagter und adjudicirter Schuldforderung der 840. fl. beſchehen/ geſtalten bey deſſen längerer Entſtehung auf des Impetrantiſchen Theils Anruffen gegen Ihne executive verfahren werden ſolle/ wornach derſelbe ſich zu richten.

Lit. Aah.

Heidelberg den 30. Jan. 1711.

In Appellations-Sachen Kaltenbach von Gelnhauſen

Contra

Herrn Graffen von Erbach.

Metzler nomine Kaltenbach übergiebt juſtificationem formalium appellationis cum humillimis petitis pro decernendis plenariis proceſſibus & mandato ſine clauſula de relaxando arreſto bonis mobilibus impoſito mit Beylagen ſub Lit. A. B. C. D. & E. bittet Inhalts/ und will in proxima Libellum gravaminum gebührender maſſen übergeben.

Ad Acta.

Lit. Aai.

Hochwohlgebohrner Herr Graf/

Was gegen unſeren Hochgeehrten Herren Grafen von Seiten des Chur-Pfältziſchen Geheimen Raths Regierungs Vice-Præſidenten/ auch Ober-Amtmann zu Otzberg/ und Umſtatt Freyherrn Ulner von Dieburg/ dann des Fürſtl. Heſſen-Darmſtädtl. General-Majors Herrn von Bretlack wegen von Zeit zu Zeit accumulirender attentaten/ und violentien/ auch gegen deren Angehörige/ und Unterthanen vorgenommener/ ohnverantwortlichen Gewaltthaten/ und Arreſten höchſt beſchwerend vorgeſtellt/ und gebetten worden/ ſolches zeiget hiebeygehendes Memoriale mit mehrerm. Wie nun dieſen Ungebührens/ und That-Handlungen auch Unterruckungen armer Leuthen um ſo weniger nachgeſehen werden kann/ als bekantlich darunter das Chur-Pfältziſche privilegirte Juſtiz forum bereits prævenirt iſt/ mithin/ wann Unſer hochgeehrter Herr Graff gegen obgedachte Herren Klägere/ und deren Angehörige ein anderes zu prætendiren/ ſich gezemet hätte/ ein ſolches zuvorderſt klagend vor- und anzubringen/ und nicht ſo gleich zur Ungebühr mit dergleichen ohnjuſtificirlichen Gewalthaten/ und Arreſten zu verfahren/ mithin ſich dadurch gleichſam ſelbſten Recht zu ſchaffen; Alſo können wir auch nicht umhin/ uns mehrgemelden Herren Klägern desfals ferner/ und zwar mit allem Nachtruck anzunehmen/ und thun ſolchemnach Unſeren hochgeehrten Herren Grafen hierdurch nicht allein wohlmeinentlich zuvorderſt erinnern/ ſondern Uns auch gäntzlich verſehen/ derſelbe werde/ und wolle gleichbalden die Veranſtaltung zu machen belieben/ damit vor allem die mit ſo ohnverantwortlichen Arreſt ohnſchuldig beſtrickte Perſohnen ohne weiteren Anſtand wieder erlaſſen/ und mit Erſetzung der desfals verurſachten Koſten und Schaden auf freyen Fuß geſtellet/ ſo dann mit dergleichen

Attentaten allerdings eingehalten/ und wir im Wiedrigen nicht veranlaſt werden/ wieder Unſern hochgeehrten Herrn Grafen und deſſen Angehörige mit Gegen-Arreſten zu verfahren/ und dadurch oftermeldten Herren Klägere die ſtrack und gebührende Juſtiz dahier/ als bey dem bereits prævenirten/ und gegen die Chur-Pfältziſche Vaſallen ſonderbar privilegirten Foro wiederfahren zu laſſen/ worüber wir dann mit ehiſtem ein zulängliche Erklärung erwarten/ und im übrigen verbleiben

Unſeres Hochgeehrten Herrn Grafens

Dienſtwillige

Mannheim den 24. Julii 1725.

Chur-Pfaltz Regierungs-Raths Præſidenten/ Vice-Cantzlar/ Geheime- und Regierungs-Räthe.

P. F. J. Freyherr von Drſch.

Inſcriptio.

Dem Hochwohlgebohrnen Herrn Georg Wilhelm/
Grafen zu Erbach/ und Herrn zu Breuberg ꝛc.
Unſerm Hochgeehrten Herrn Grafen ꝛc.

Reichenberg.

Lit. A a k.

Durchleuchtigſter ꝛc.

Ewer Churfürſtl. Durchl. erſtatten nachbemeldte forderſambſt für die letzthin gnädigſt demandirte Verſteigung Dero Vaſallen Tit. Graffen zu Erbach arreſtirter Pferden den unterthänigſt ſchuldigſten Danck/ Es ſollen aber anbey ꝛc. ꝛc. Gleichwie aber Ewer Churfl. Durchl. ſothanen Ohngeziemenheiten umb ſo weniger nachgeben zu laſſen gnädigſt gemeinet ſeynd/ als mehr Deroſelben von Kayſern und Königen/ in Graffen/ Edle und Vaſallen erworbenes Privilegium ſuper eminens mercklich hierunter gekräncket wird/ anneben in viridi bekandt iſt/ daß an Dero Chur-Pfältziſchen Hoff-Gericht von jüngern Jahren in Cauſa Kaltenthal contra Graffen von Erbach und ferner in Sachen von Bettendorff contra Graffen zu Leiningen Weſterburg/ jenſeitiger Exceptione declinatoria ohnangeſehen/ geurtheilet/ und der letztere mit einer Compagnie Churfürſtlichen Reuthern exequirt/ ingleichen die erſtere ad præſtandum judicatum angehalten worden; Alſo haben Ewer Churfl. Durchl. wir hiemit nochmahlen unterthänigſt imploriren wollen/ Dieſelbe gnädigſt geruhen zu reſentirung Dero durch öffteres mentionirten Diener zum gröbſten lædirten ſelbſt eigenen höchſten Reſpects Dero Fiſcalem ohnfürgreifflich excitiren zu laſſen/ indeſſen und ſonderheitlich ob periculum ex mora & majus durch alsbaldige hinlängliche Compulſiv mittelen/ quod enim de facto ſit, in præſens tolli debet, die arme/ unſchuldige/ gefangen darniederliegende Jäger und Unterthanen aus dem Kercker erlöſen/ und mit Erſetzung Schaden und Koſten freyſtellen zu laſſen; Ubrigens ꝛtens alle weitere Attentata gäntzlich und zwar unter einer nahmhafften Straff zu verbiethen/ ſchließlich auch/ weilen aus dem Kauff-Schilling deren jüngſt verſteigten Gräfflichen Pferden nach Abzahlung des Futters und Ambts-Koſten ein geringes überblieben iſt/ ſo daß dasjenige denen betrübten Unterthanen Gräfflicher Seits vorhero via Facti entführte l. v. Viehe nicht vollſtändig begühret und bezahlt/ weniger darauß das denenſelben indebite abgepreſte Geldt erſetzt werden können. Als bitten unterthänigſt zum Endtſchluß Ewer Churfl. Durchl. gnädigſt gefällig ſeyn werde/ in ſupplementum juſticiæ quoad hunc paſſum, vermittelſt weitern Arreſten die Execution in ſo lang continuiren zu laſſen/ biß dahin nach der gemeinen Rechts-Regul ſpoliati cum omni cauſa reſtituiret und ſatisfacitet ſeynd/ de ſuper pro adminiſtratione juſticiæ omni meliori modo in tieffeſter Devotion anruffende ſind unausſchließlich.

Ew. Churfürſtl. Durchl.

Unterthänigſt treu-gehorſamſte

Freyherr Ulner von Dieburg.
Freyherr von Bretlack.

Anhang

Copia Schreibens an Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz nomine Ihro Hoch-Gräffl. Excell. Excell. Excell. Excell. des Hn. Directoris und derer Hrn. Adjunctorum des Hoch-Gräffl. Wetterauiſchen Collegii ſub dato 7. Nov. 1725.

Durchleuchtigſter Churfürſt ꝛc.

Euer Churfürſtl. Durchl. werden verhoffentlich in Churfürſtl. hohen Hulden vermercken/ daß wir Director und Adjuncti des Reichs-Gräfl. Wetteraniſchen Collegii und Nahmens deſſelben in Unterthänigkeit vorzutragen die Freyheit nehmen/ was maſſen Uns von dem Reichs-Gräfl. Fränckiſchen Collegio nach Anleitung der uhralten Union und um des gemeinen Intereſſe willen die unvermuthete Nachricht dahin gegeben worden/ daß dieſes Collegii Mitglied und Unſers Vetters Herrn Graff Georg Wilhelm zu Erbach Ebd. auf Veranlaſſen und hartes Anbringen **Dero** Vice-Præſidenten Herrn Baron von Ulners & Conſorten die Fatalität gehabt/ daß **Euer** Churfürſtl. Durchl. löbliche **Regierung** ſich neuerlich angemaſſet in einer zwiſchen dieſen beyden Theilen vorgefallener Streitigkeit zu cognoſciren/ und endlich als jener ſich/ ohne Verantwortung bey Kayſerl. Majeſt. und dem Reich zuzuziehen/ auch ohne ſich und ſeiner Poſteritæt auſſerſt zu præjudiciren/ nicht einlaſſen können/ ſo gar einen mit Weinen beladenen und mit 4. Ihnen gehörigen Pferden beſpannten Wagen mit Arreſt beſchlagen/ und ſeither ohnerachtet des inzwiſchen erhaltenen Kayſerl. Mandati öffentlich zu Weinheim an den Meiſtbietenden verkauffen zu laſſen/ welches harte Verfahren dann gegen einen ohnmittelbaren Reichs-Standt mit einer privilegirten Jurisdiction juſtificirt werden ſoll? Nun wollen wir Juſtitiam cauſæ hujus privatæ & non feudalis um ſo weniger berühren/ noch **Euer** Churfürſtl. Durchl. damit beſchwerlich ſeyn/ als ſolche vor eines der höchſten Reichs-Gerichten einig und allein gehörig/ auch zu Wezlar bereits anhängig iſt/ und allda decidirt werden wird. Es wird Uns aber verhoffentlich in Churfürſtl. hohen Hulden erlaubet werden/ daß wir Uns wegen der bey dieſem Facto allegirten ſo genannten privilegirten Jurisdiction ſo wohl vor Uns als das geſamte Reichs-Gräffl. Wetterauiſche Collegium in unterthänigſtem Reſpect jedoch auf das allerkräfftigſte verwahren/ und Uns auf die An. 1715. & ſeq. in der Weſterburgiſchen Sache ſowohl gerichtlich als auſſer Gericht gethane höchſt-begründete Vorſtellungen beziehen/ maſſen Sonnenclar gezeigt worden/ daß nicht nur das angeführte Privilegium de an. 1544. gantz perſonal und weyland Churfürſten Rudolphs und deſſen Söhnen/ denen er aber keinen verlaſſen/ ertheilt worden/ ſondern auch nicht ein einig Wort darinn enthalten/ ſo auf Status Imperii, wie die uhralten Reichs-Graffen ohnwiederſprechlich ſeynd/ nur einiger maſſen applicable iſt/ ſondern bloß die Chur-Pfältziſchen Unterthanen angehet/ und was noch mehr iſt/ ſo hat Kayſer Ludwigs Intention nicht einmahl ſeyn können/ den Reichs-Graffen-Standt mit unter die Chur-Pfältziſche Jurisdiction zugeben/ indeme Derſelbe wie Welt-kündig die Immediceræt/ Libertæt und Reichs-Stäudiſche Qualität längſt vorher erworben/ als dieſes Privilegium ertheilet worden/ und dahero in des Kayſers Gewalt nicht geſtanden/ ſo viel Stände des Reichs und ein ſolch groß Theil von Teutſchland dem Reich zu entziehen und der Chur-Pfältziſchen Jurisdiction zu unterwerffen/ alſo daß wann es auch mit deutlichen Worten darinn ſtünde/ es dannoch ohne Krafften ſeye/ wozu noch kombt/ daß der damahlige Churfürſt ſolches nicht einmahl hätte begehren oder annehmen können/ indeme in keines Domini Directi Vermögen ſtehet/ Conditionem Vaſalli deteriorem zu machen/ dann es ohnwiederſprechlich ein Contractus bilateralis iſt/ es ergiebt ſich auch ſolches aus deme/ daß vermög ſo vieler Reichs-Satzungen allen alten Reichs-Graffen das Jus Austregarum zuſtehet/ und **Euer** Churfürſtl. Durchl. haben ſolches noch vor wenig Jahren in Sachen des Fürſt- und Gräffl. Hauſes Naſſau-Saarbrücken contra Naſſau-Joſtein ſelbſten gnädigſt mit aſſerirt/ welches aber mit der ſo genannten Jurisdictione privilegiata nicht beſtehen könnte. Überdieſes wird nicht ein einig Reichs-Gräfl. Hauß ſeyn/ das ſeiter an. 1344. nicht vielfältig vor denen hohen Reichs-Gerichten verklaget/ und darinn geſprochen auch wohl von dem Hohen Chur-Hauß Pfalz auf die judicata exequirt worden/ alſo daß man 1000. und über 1000. præjudicia, wo es nöthig wäre dagegen allegiren könnte/ es hätten auch die Gräffl. Häuſer/ wie doch von denen mehreſten geſchehen/ Kayſerl. Privilegia gegen das Rothweiliſche und die Weſtphäliſche Gerichte zu erhalten gar nicht nöthig gehabt/ wenigſtens würde es ſehr überflüſig geweſen ſeyn/ wenn die neuerlich prætendirte Jurisdiction Statt hätte/ andern in der Erbachiſchen deduction angeführter Gründen nicht zu gedencken/ maſſen man ſich um **Euer** Churfürſtl. Durchl. Gnad nicht zu mißbrauchen/ auf dieſelbe und die dabey befindliche ſolide Wiederlegung der dagegen angeführten vermeintlichen momentorum beziehet; welchem allem nach man um ſo mehr der unterthänigſten Hoffnung lebet/ **Euer** Churfürſtl. Durchl. werden nach **Dero** angebohrnen

bohrnen hohen Æquanimität dem Reichs-Grafen-Standt die ſonſten zu deſſen immerwährenden Verbindlichkeit beybehaltene höchſte Gnad nicht entziehen/ noch die Uhralte Grafen des Reichs mit einiger weitern Zumuthung diß falls ferner beſchweren/ jeweniger auch in derſelben Mächten ſtehet/ ſich aus Kayſerl. Majeſt. und des Reichs Jurisdiction wieder ihre theure Pflichte ziehen zu laſſen/ dannenhero Euer Churfürſtl. Durchl. um aller dieſer Conſideration willen verhoffentlich nicht entgegen ſeyn wird/ denen Ihrigen zu befehlen/ daß auch in gegenwärtiger Sache Eingangs gedachter Unſer-Herr Vetter von Erbach vollkommen reſtituirt und Schadloß gehalten/ die ſtritige Parthey-Sach ſelbſten aber an die höchſte Reichs-Gerichte verwiesen werden möge; Wir getröſten Uns auch einer gnädigſt gewührigen Reſolution in tiefſtem Reſpect und geben die unterthänigſte Verſicherung/ daß ſothane gerechteſt und gnädigſte Willfahr nicht nur den Herrn Grafſen von Erbach und alle Reichs-Grafſen/ welche die Gnad haben von Dero Durchleuchtigſten Chur-Hauß Lehen zu releviren/ zu deſto genaueren Beobachtung Ihrer ohne dieſes obligenden Lehen-Pflicht/ als auch die übrige und ſämtliche Reichs-Grafſen verbinden/ daß Sie mit deſto mehrerm und ſubmiſſeſten Eyfer ihre unterthänigſte devotion an Tag legen und darinn beſtändig continuiren werden/ in welcher dann auch wir biß an Unſer Ende zu verbleiben verhoffen.

Euer Churfürſtl. Durchl. ꝛc.

COPIA

Schreibens an des Herrn Cammer-Richters Hochgräffl. Excell. nomine Ihro Hochgräffl. Exc. Exc. Exc. des Herrn Directoris und derr. H. Hrn. Adjunctorum des Hochgräffl. Wetterauiſchen Collegii ſub dato 7. Nov. 1725.

Hochgebohrner Graf ꝛc.

Euer Lbd. und dem geſamten Hochpreißl. Kayſerl. und des Reichs-Cammer-Gericht hat Unſers Hrn. Vettern Grafen zu Erbach Reichenberg Lbd. vor einiger Zeit allberett klagend angebracht/ was geſtalten die Chur-Pfälziſche Regierung zu Mannheim kein Bedencken getragen auf ungleiches Anbringen des Chur-Pfälziſchen Herrn Vice-Præſidenten Baron von Ulners & Conſorten einer Cognition in einer pur. Civil- und nicht Feudal-Sach/ ſich anzumaſſen/ und als ſeine Lbd. als Beklagter ſich ohnmöglich daſelbſt einlaſſen können/ ſondern ſich auf eines der höchſten Reichs-Gerichten/ allwo ſie zu Recht zu ſtehen erbietig ſeyen/ provocirt/ Ihnen einen Wagen mit vier Pferdten und aufgeladenen Wein zu Mannheim in Arreſt nehmen laſſen/ und ob dieſelbe gleich bey höchſt-gedachten Cammer-Gericht/ als die geziemende gutliche Vorſtellungen keinen ingreſs finden noch remedirt werden wollen/ den Unfug gründlich vorgeſtellt haben/ auch darauf ein gerechteſtes Mandatum reſpve. Caſſatorium, Inhibitorium ac Reſtitutorium ſine Clauſula erkannt und inſinuirt worden/ an ſtatt der ſchuldigen parition dieſes erfolgt iſt/ daß obgedachte Pferdt/ Wagen und Wein/ zu des Herrn Grafſen Beſchimpffung und empfindlichen Schaden in Weinheim öffentlich feyl gebotten/ und an den Meiſtbietenden verkauffet worden/ welches harte Factum dann hernach in einer Ordnungs-widrigen ſogenanten Facti Specie mit einer fingirten Jurisdictione privilegiata über die Gräfl. Vaſallos unerhörter Weiß vermeintlich juſtificirt werden wollen. Nachdem nun das Reichs-Gräfl. Fränckiſche Collegium dem Wetterauiſchen nicht weniger in Conformität der alten und neuen Grafſen Verein/ als auch um des gemeinen Intereſſe willen von dieſem Verlauff Nachricht gegeben/ und nächſt Communicirung der von Gräfl. Erbachiſchen Seiten übergebenen gründlichen Deduction und Widerlegung der Specie Facti verlangt/ daß man ſich dieſer gemeinſamen Sachen allenfalß annehmen und die Nothdurfft beobachten möchte; So haben wir Uns nicht entbrechen können/ allem deme was von hoch-gedachten Collegii wie auch von des Herrn Grafſen von Erbach wegen/ allbereit gründlich und wohl vorgeſtellt worden/ zu inhæriren und alles dasjenige/ was von denenſelben vorgeſtellt und ſowohl ratione Mandati arctioris als ſonſten gebetten worden/ dienſtlich zu wiederhohlen/ auch zu Belieben zuſtellen/ ob der Herr Fiſcalis zu Beobachtung ſeines Amts nicht zu excitiren ſeye/ dann es gleichwohl an dem iſt/ daß unter einem ſo ſchlechten prætext man den Grund zu legen vor hat/ alle Chur-Pfälziſche Vaſallos, mithin einen groſſen diſtrict von Teutſchland Käyſerl. Majeſt. und dem Reich mithin auch der höchſten Reichs-Gerichten Jurisdiction wider alles Recht und gegen viel hundert/ ja tauſendjährige poſſeſſion und gegen eigene Facta auch Confeſſiones zu entziehen/ wie dann in der Gräfl. Erbachiſchen Deduction und in der dieſſeitigen Interventions-Schrifft in Sachen Leiningen Weſterburg contra Chur-Pfalz wohl ausgeführet worden/ daß das ſo hoch-gerühmte Privilegium de anno 1344. mit keinem einigen Wort der Jurisdiction über Immediatos, weniger Status Imperii, ſo die Reichs-Grafſen doch kundbarlich ſeynd/ gedencket/ ſondern blos von Chur-Pfälziſchen Unterthanen redet/ das Privilegium ſelbſten auch/ weiten es dem Churfürſt

Rudol-

Rudolpho und ſeinen Söhnen ertheilt worden/ dieſer aber keine verlaſſen/ allenfals vorlängſt verloſchen wäre/ und ohnmöglich ad agnatos extendiret werden könne/ in des Kayſers Mächten/ auch nicht geſtanden wäre/ ſo anſehnliche Land und Leut dem Reich zu entziehen/ und Chur-Pfaltz hinzugeben/ wir dann gantz notorium iſt/ daß die Graffen des **Reichs** ihre Immunität/ Libertät und Jura Statuum längſt vor Ertheilung des Privilegii wohl hergebracht haben/ auch in des Churfürſten Macht ſelbſt nicht einmahl geſtanden/ als Dominus Directus Conditionem Vaſalli durioremm zu machen / wozu dann die viel hundertjäheige contraire Obſervanz kommt/ und bey einem hochpreißlichen Kayſerl. und des **Reichs** Cammer-Gericht nur allzuwohl bekandt/ wie viel hundert ja tauſend Proceſſus von denenſelben gegen die Heern Reichs-Graffen und Chur-Pfaltziſche Vaſallos eekannt/ und darinn ohn einige Contradiction geſprochen/ ja gar die Urtheile von Chur-Pfaltz ſelbſt/ als Crayß-ausſchreibenden Fürſten/ vielfältig exequirt worden/ vieler anderen Momenten/ ſo in denen vor-allegirten Deductionen der Länge nach/ ausgeführet worden/ vor jetzo zugeſchweigen; Wir getröſten Uns daher bey allen dieſen Umbſtänden euer oben bereits gebettenen/ gerechteſten und nachteücklichen Hülffe um ſo ſchleuniger/ als dem gründlichen Vernehmen nach an andern **Reichs**-Gräfl. Orten Chur-Pfaltziſcher Seits dergleichen unternommen worden/ und wenn kein Einhalt geſchiehet/ man noch weiter gehen dörffte. **Euer** Lbd. bekannte Lieb zur Juſtiz erweckt bey uns die Hoffnung/ daß dieſelbe dieſe abgenöthigte Behelligung nicht ungütig vermeecken weeden. Die wir mit aller Hochachtung verbleiben/

Euer Lbd. ꝛc.

COPIA.

Unterthänigſter Vorſtellung an Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz/ nomine eines geſamten Reichsgräffl. Collegii in Francken/ d. d. 18. Septembr. 1725.

P. P.

Eu. Churfürſtl. Durchl. geruhen gnädigſt/ ſich in gehoeſamſten Reſpect fürtragen zu laſſen/ welcher Geſtalten Herr Geaff **Georg Wilhelm** zu Erbach Reichenberg / Unſers Reichsgräffl. Fränckiſchen Collegii wehrtes Mitglied von derjenig beſchwehelichen differenz Uns vertrauliche Eröffnung gethan habe/ in welche er mit Eu ꝛc. ꝛc. veroedneten Vice-Præſidenten Herrn Baron von Ulner/ dann dem Fürſtl. Heſſen-Daemſtädtiſchen General-Lieutenant Hn. von Bretlack/ einiger Jhrer beyderſeitigen in dem Gräffl. Reichenbergiſchen Cent-Diſtrict befindlicher Hinterſaſſen halber/ weil ſie nehmlich/ wegen bezeugter Renitenz zu gewiſſen ſchuldigen præſtandis durch Executions-Zwang angehalten werden müſſen/ gegen alles Vrmuthen gerathen wäre/ indeme hieraus eefolget ſeye/ daß Eu. ꝛc. ꝛc. auf ohne zweifentlich ſehe gehäßiges Vorſtellen gedachten Herrn Barons von Ulners ſich der Sache angenommen und gegen Jhne Herrn Graffen von Eebach/ die Abpfandung eines mit 4. Pferden beſpannten Wein-Wagens de facto nicht allein verhängen/ ſondern auch/ alles unterthänigſten Vorſtellens auch endlichen des an das Kayſerl. höchſt-peeißliche Cammer-Gerichte zu nehmen gemüßigten alleeunterthänigſten recurſus und daſelbſt ausgewürckten Mandati ohngeachtet/ Guth/ Wagen und Pferde zu Weinheim plus offerenti, unter dieſem noch ferner aller bedencklichſten Anhang/ wüecklich verkauffen laſſen/ daß Er Here Graff/ in dieſer Sache ſich der iodiſtinctè in omnes Vaſallos prætendirenden Chur-Pfältziſchen Jurisdictioni privilegiatæ ſchlechter dings zu unterwerffen hätte ꝛc.

Wann wir dann auf das zugleich an Uns beſchehene ſonderbare Anſuchen/ wohl gedachten Heern Graffens/ von dieſe nicht ſo ſehr ihme und deſſen Geäfl. Hauß allein/ als vielmehr einem geſamten ohnmittelbaeen Reichs-Geaffen-Stand in ſeiner Maaſe ſehr nahe-gehenden Angelegenheit/ nach denen Regulis Societatis, Antheil zu nehmen/ Uns ohnumgänglich verurſacht finden/ beſonders aber und alleeſöederiſt hieebey nicht auſſer Conſideration zu laſſen iſt/ daß 1) die zwiſchen dem Herrn Graffen von Erbach an einem - und gedachten Herrn Baron von Ulner auch dem Herrn General von Beetlack andern Theils obwaltende Quæſtion, wegen der Güter und Cenſiten ſo dieſe leztere als privati und alleinige Gült-Herren in denen Gräfl. Erbach-Reichenbergiſchen Amts-Orten Laudenau/ Winteekaſten und klein Gumpen/ abſque ullo nexu aut onere Feudali beſitzen / Eu. ꝛc. ꝛc. höchſtes Lehenherrliche Intereſſe, als wie berichtet ſind/ im mindeſten nicht berühren oder angehen vielmehe 2) ex actis Judicialibus de Annis 1666. ic. novüllimis 1714. 1715. & 1716. bekannt und daezuthun ſeyn ſolle/ daß ſie wegen erwehnter Cenſiten und Güter retrò fügefallene Mißhelligkeiten jedesmahlen bey denen höchſten Reichs-Geeichten klagbar anhängig gemacht und ventiliet woeden; Uber dieß und 3) daß in dee bey einem hochpreißlichen Kayſerl. und des Reichs Cammer-Gericht in Eu. ꝛc. ꝛc. höchſtem

Nahmen letzthin producirter Facti Specie berührte Privilegium ſo in Anno 1344. von weyland Kayſer Ludovico glorwürdigſter Gedächtnuß ꝛc. weyland Churfürſten Rudolpho und deſſen Mannlichen Deſcendenz ertheilt worden/ tanquam perſonaliſſimum indeme erſt höchgedachter Churfürſt keine Printzen oder Söhne verlaſſen hat/ wie dieſes und mehr anders in ſcriptis publicis und ſonderlich Lunigs Theſauro Juris Comitum fol. 682. & ſeqq. umſtändlich vorkommt/ und ſich deßwegen dahin bezogen wird/ heut zu Tag gar nicht mehr am allerwenigſten aber 4) gegen das Gräfl. Hauß Erbach oder andere Immediatos, als Churpfälziſche Vaſallen/ zu allegiren iſt/ indeme nach deſſelben eigentlichen Tenore ſolches nur allein **Diener** und Männer/ Ritter und Knecht/ ſo zu der Herrſchafft zu Bayern oder am Rhein gehörig angegangen/ ſolchem nach auf die gedachten Herren Graffen um do weniger zu extendiren iſt/ als dieſelbe 5) notoriè und ehe ſie noch die Erhebung in den Reichs-Graffen-Stand erlangt haben/ als ohnmittelbare Status Imperii bey Reichs- und Crayß-Verſammlungen / wie ingleichem in denen Matricular-Anlagen/ conſiderirt worden/ mithin neben andern Reichs-Gräfl. Häuſern von undencklichen Zeiten her/ ſo wohl in perſonalibus als realibus niemanden anders als dem allerhöchſten Kayſerl. Reichs Oberhaupt/ und **Dero** Summis Dicaſteriis keines wegs aber der Chur-Pfältziſchen Jurisdictioni prætenſæ, jemahlen unterworffen geweſen / dahero auch der Verfaſſer obgedachter Specici Facti in unterſchiedlichen darinnen vorkommenden Aſſertis, wann c. g. er von gewiſſen Reverſalen/ welche die Herren Graffen bey ihrer vormahligen Standes-Erhöhung von ſich geſtellt/ auch noch heut zu Tag bey allen Belehnungen zu wiederholen hätten/ Meldung thut/ hierinnen (wie wenigſtens Erbachiſcher Seits ſehr nachdrücklich verſichert werden will) eines hinlänglichen Grundes gäntzlich verfehlen dörffte/ mehr anderer trifftigen motiven weilen ſie etwa ſonſten in einer umſtändlichen Deduction zum Vorſchein kommen werden/ vorjetzo nicht zu gedencken.

Als gelanget an Eu. ꝛc. ꝛc. das unterthänigſte Erſuchen hiemit/ es geruhen **Dieſelbe**/ nach **Dero** Welt-geprieſenen höchſten Æquanimität/ auf das/ was hieroben/ zwar nur kürtzlich doch nicht ohne Fundament, angeführt iſt/ gnädigſten egard zu nehmen / und nach ſelbſt-redender Billigkeit / den Vorgang dahin redreſſiren zu laſſen / damit mehr wohlgedachter Herr Graff von Erbach/ wegen der erlittenen Pfandung und dahero ihme verurſachten mercklichen Schadens/ nicht allein allerförderiſt plenariè indemniſirt/ ſondern auch ſchon ermannter deſſelben Gegentheil/ Herr Baron von Ulner & Conſort, angewieſen werden möge/ die unter ihnen entſtandene Controvers gehöriger Orten durch den Weg Rechtens/ als welchen man ſich Erbachiſcher Seits/ weil er denen vorigen Veſtigiis gemäß kommt/ nicht entgegen ſeyn läſſet/ anhängig zu machen/ und auszuführen. Uber alles dieſes aber leben wir der unterthänigſten zuverſichtlichen Hoffnung/ wollen auch unſer gehorſamſtes Geſuch dahin beſonders gantz angelegentlich exten dirt haben/ Eu. ꝛc. ꝛc. werden in höchſt-erleuchteter Erwegung deſſen/ was wegen des angeblich ſehr præjudicirlichen Privilegii jetzo und anderwärts angeführet worden/ das Reichs-Gräfl. Hauß Erbach fürohin mit dergleichen Anſpruch gnädigſt und gäntzlich zu verſchonen/ den gerechteſten Entſchluß zu faſſen/ ſo mehrers belieben/ als die Herren Graffen ſich zwar derjenigen Schuldigkeit/ wozu gegen Eu. ꝛc. ꝛc. und Dero höchſtes Churfürſtenthum ꝛc. die obhabende Lehens-Abſichten ſie verbinden/ niemahlen zu entziehen verlangen/ ſondern vielmehr demſelben bey allen Gelegenheiten in gehorſamſten Reſpect geziemend nachzuſetzen von ſelbſten begierig ſind/ hingegen aber weiter und zwar mit ſo groſſer Verſänglichkeit ſich ſubjugiren oder ſolcher Geſtalt ihrer wohl hergebrachten ohnmittelbaren Reichs-Standſchafft gleichſam entſetzen zu laſſen/ wird ihnen ſo wenig möglich ſeyn/ als von einem geſamten Reichs-Graffen-Stand ſolches eingeſtanden oder nachgegeben werden können.

Wannenhero auch Eu. ꝛc. ꝛc. in Ungnaden nicht vermercken werden/ wann wir mit nochmahlig- und beſtändiger Beybehaltung alles unterthänigſten Reſpects gantz ohn-verhoffenden Falls/ da dieſe Unſere unterthänigſte/ doch erhebliche Vorſtellung kein gnädigſtes Gehör finden ſolte/ dasjenige/ was hierwider heilſamlich zuſtatten kommen kan/ omni meliori modo hiemit ſalviren und vorbehalten müſſen.

Die wir übrigens Eu. ꝛc. ꝛc. gnädigſten propenſion Uns ſamt und ſonders gehorſamſt ergeben/ und in tieff-ſchuldigſter Veneration allzeit verharren

Eu. ꝛc. ꝛc.

unterthänigſte gehorſamſte Diener

Des Reichsgräffl. und Herrl. Fränckiſchen Collegii Director, und deſſen geſamte Mitglieder.

Co-

COPIA.

Interpoſitions-Schreibens an das hochpreißliche Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gericht E. nomine eines geſamten Reichsgräffl. Collegii in Francken/ d. d. 19. Sept. 1725.

P. P.

Eu. E. E. iſt ohne überflüßiges weitere Anführen vorhin bekannt/ aus was für nothdringlichen Urſachen Herr Graff Georg Wilhelm zu Erbach-Reichenberg/ wegen der von Chur-Pfaltz ꝛc. gegen denſelben auf widriges Beybringen des von dort dependirenden Vice-Præſidentens/ Herrn Baron von Ulners bald zu Anfang des jetzo noch fortlauffenden Jahrs verhängten gewaltſamen Abpfandung eines mit 4. Pferden beſpannt-und beladenen Wein-Wagens/ weil nemlich die Relaxirung ſolchen Arreſts durch ſubmiſſe Vorſtellung gütlich nicht erhalten werden mögen/ an ein höchſt-preißlich Kayſerl. und des Reichs Cammer-Gericht ſich klagend zu wenden/ und ein Mandatum reſpe. caſſatorium, inhibitorium ac reſtitutorium S. C. auszuwürcken veranlaßt worden ſeye.

Nachdemahlen aber der hievon verhofft und gewünſchte Paritions-Effect ſo gar nicht erfolget iſt/ daß vielmehr aus Churfürſtlichem Befehl/ das erwehnte ſamtliche Gut / an Wein/ Pferden und Wagen/ zu des Herrn Graffen nicht geringen Beſchimpffung und empfindlichen Schaden nicht allein in Weinheim offentlich ſubhaſtirt und an den Meiſtbietenden würcklich verkaufft / ſondern auch über alles dieſes die Caſſation und Ufhebung des beregten Kayſerlichen Mandats, gleich ob nemlich ſolches per Suggeſtionem Falſi & Suppreſſionem veri nur erſchlichen wäre/ unter anderm begehret/ und hingegen auf eine anmaßliche Jurisdictionem privilegiatam provocirt werden wollen/ Krafft deren dieſe differenz vor keinem andern als Chur-Pfältziſchen Foro ihre Erörterung haben könte ꝛc. wie von deme allem/ und was noch über dieſes durch den Chur-Pfältziſchen Anwalt bey allerhöchſt gedachtem Dicaſterio für eine dem Gräffl. Hauß Erbach ſehr verfängliche Facti Species exhibiret worden wäre; Uns von wohlgedachtem Herrn Graffen nicht allein die umſtändliche Eröffnung geſchehen/ ſondern auch vermittelſt der projectirten Gegen-Deduction die gründliche Ablehnung derer vermeyntlich-gegneriſchen Aſſertorum, neben dem ſonderbaren Anſuchen/ mit angefüget worden iſt/ daß wir/ von geſamten Reichs-Gräffl. Fränckiſchen Collegii wegen/ Uns ſeiner als eines Mitglieds deſſelben/ bey dieſem beſchwehrlichen und weit ausſehenden Emergenti, nachdrücklich annehmen/ und zu Abwendung des imminirenden præjudizes auch mehr anderer dahero zu beſorgender widrigen Folgen bedacht ſeyn mögten/ wozu wir uns auch nach denen Regulis ſocietatis, und aus ſonſt fürdringenden Bewegnüſſen/ allerdings verbunden erachtet haben;

Als können wir dahero nicht umhin / bey Eu. E. E. uns hierdurch für mehr wohlgedachten Herrn Graffen beſtermaſſen zu interponiren/ und gantz angelegentlich zu bitten/ damit/ in ſonderbarer Erwägung/ daß der Urſprung gegenwärtiger differenz eigentlich ein Privat-Werck zwiſchen ihme und oberwehnten Herrn Baron von Ulner & Conſorten ſeye/ und in einige cauſam Feudalem, deren Ihro Churfürſtliche Durchl. Sich anzunehmen Urſache hätten/ keines weges einſchlage / zumahlen auch das erwehnte Privilegium von der Beſchaffenheit nicht iſt/ um gegen das Reichs-Gräffl. Hauß Erbach und andere Immediatos, utut Vaſallos Palatinos, Rechts-beſtändig allegirt werden zu können/ wie ein ſolches in der Erbachiſchen Deduction (dahin wir uns Kurtze halben beziehen) mit ohnhintertreiblichen Fundamentis ad longum nicht allein dargethan und erwieſen/ ſondern auch in ſcriptis publicis, vorab Lunigs neu edirtem Theſauro Juris des Reichs-Graffen Standes fol. 682. & ſeqq. aus einem vormahligen Exhibito hievon ein mehrers angeführet iſt/ die ab antiquiſſimis temporibus bekante Gräffl. Erbachiſche Reichs-Immedietät vor aller nachtheiliger Beſchränckung ernſtlich gerettet/ mithin das ſchon erkante Mandatum Caſſatorium &c. zu Salvirung der Kayſerl. höchſten autorität und reſpects per ulterius & quidem arctius mandatum behauptet/ dem Impetrantiſchen Herrn Graffen zu billigmäßiger und völligen Indemniſation, wegen der erlittenen Pfandung ohne Anſtand verholffen/ anbey auch pars adverſa, nehmlich mehrgedachter Herr Baron von Ulner & Conſ. was ſie gegen denſelben zu klagen haben/ nach denen ehevorigen veſtigiis, gehörigen höchſten Orts anzubringen und auszuführen ſo mehrers angewieſen werden möge / als Herr Graff von Erbach ſich ſolchergeſtalt einzulaſſen des mehrmahligen Erbietens geweſen/ und annoch iſt.

Wie nun hieran beſchiehet/ was zu Aufrechthaltung ſo wohl des klagenden Hauſes Erbach/ als geſamten Reichs-Graffen-Standes wohlhergebrachter Prærogativen und Gerechtſame gereichet: alſo wird man auch dafür ſamt und ſonders jedesmahlen zur allerhöchſten Danck-Erkanntlichkeit verbunden ſeyn/ und wir beharren in particulari nächſt göttlicher Gnaden Ergebung

Eu. E. E.

✲●✲ (o) ✲●✲

Bayerische Staatsbibliothek München